Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON
Postmaster General.

# Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 8. Januar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 6.

## Marianne wird friedlich.

Verlangt nur noch Bürgschaft von Berlin wegen Entwaffnung.

**Quäkerhilfe für Arbeiter.**

**Das Liebeswerk in Deutschland wird weiter ausgedehnt. — Kroatische Republik auf der Insel Veglia ausgerufen. — Rotes Heer in Armenien.**

Paris, 8. Jan. Die britische und die französische Regierung werden über die Methoden, wie Deutschland zur Entwaffnung seiner Einwohnerwehr zu zwingen sei, beraten, erfährt der „Excelsior" im Auswärtigen Amt. Beide Regierungen sollen von der Notwendigkeit der wirksamen Durchführung des deutschen Abkommens der Entwaffnung überzeugt sein. Die interalliierte Kontrollkommission in Berlin berichtet, laut des „Petit Parisien", daß ein früherer deutscher General an der Spitze der Bürgerwehr stehe. Frankreich wird, wie das Blatt schreibt, zufrieden sein, wenn die Berliner Regierung Bürgschaft für die Zerstörung der Bindeglieder zwischen dem Heere und den freiwilligen Korps leistet. Den Anschlag auf das Ruhrgebiet hat Frankreich anscheinend wieder aufgegeben.

**Die Quäkerhilfe.**

Berlin, 8. Jan. Gegenwärtig speisen die Quäker 600,000 Kinder in allen Teilen Deutschlands, jetzt auch in dem von den Amerikanern besetzten Gebiet am Rhein. Dort übernimmt die Heeresverwaltung die Verteilung der Lebensmittel. Es bestehen 5000 Speiseanstalten mit 1500 Küchen in 600 deutschen Städten. Fünfzig der Hauptbeamten der Quäker haben in Goslar die Pläne für die diesjährige Hilfsarbeit entworfen und beschlossen, sie auf die großen Industrieanlagen, zuerst die der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, ferner auf das Ruhrgebiet auszudehnen.

**Wenn die „Roten" obenauf sind.**

Berlin, 8. Jan. Weil die Behörden 33 Kommunisten nicht freigelassen haben, die unter den Arbeitermassen agitiert haben, drohen die Straßen- und Tiefbahner mit Arbeitseinstellung, und die Elektrizitätsarbeiter haben bereits ihrerseits den Ausstand beschlossen. In der Sitzung der Stadtverordneten kam es zu furchtbarem Tumult, als die Forderung der Freilassung der Kommunisten unter dem Gejohl der die Gallerieen füllenden Kommunisten erörtert wurde. Diese riefen den Gegnern der Roten häßliche Schimpfworte, von denen Schufte, Verräter, Schweinehund die mildesten waren, zu, und als der unabhängige sozialistische Abgeordnete Adolph Hoffmann um seine Mitwirkung zur Beruhigung des Pöbels ersucht wurde, erklärte er: „Sie haben uns erwählt, daher können wir sie nicht hinauswerfen." Der Gallerie sich zuwendend, rief er: „Wenn wir erst die Kommune haben, werdet Ihr Alle hier sitzen!" Versuche, die Zuschauerräume zu säubern, schlugen fehl; die nichtsozialistischen Stadtverordneten verließen schließlich den Saal, und die anderen sangen zusammen mit dem Pöbel die „Internationale."

Im sächsischen Landtag wurde eine Sitzung gelegentlich der Erörterung der Arbeitslosenfrage von den Kommunisten gesprengt.

**Armenisches Heer reorganisiert.**

London, 8. Jan. Die Sowjetregierung in Erivan löst das ganze armenische Heer auf behufs Neuorganisierung und hat 300 Offiziere nach der Offiziersschule in Moskau zu weiterer Ausbildung in den Lehren des kommunistischen Militarismus gesandt. Nach ihrer Rückkehr sollen sie ein armenisches rotes Heer bilden.

**Ohne Ehren begraben.**

Athen, 8. Jan. Der Mittwochabend ermordete Oberst Stefan Fatzeas wurde heute ohne militärische Ehren begraben, da die dazu bestimmte Abteilung den Gehorsam verweigerte, weil der Oberst als Kriegsrichter unter Venizelos in vielen Prozessen ungerecht gewesen war. Er war ein Anhänger des einstigen Premiers.

**Kohlenkrise in England.**

London, 8. Jan. Infolge der gewaltigen Abnahme des Ausfuhrgeschäfts durch den starken amerikanischen Mittbewerb ist der Vorrat an Kohle in England weit größer als die Nachfrage; die Regierung will die Kontrolle über die Kohlenindustrie in allernächster Zeit aufgeben, und die Grubenbesitzer erklären bereits, daß sie den Kohlengräbern nicht den hohen Lohn länger bezahlen können, den sie ihnen für Höchstleistungen ausgesetzt hatten. In dieser Lage sucht man durch Preisaufschlag den Verlust auf das Publikum abzuladen.

**Veglianer im Aufstand.**

London, 8. Jan. Die Einwohner der Insel Veglia haben sich gegen die italienische Garnison erhoben und die „Kroatische Republik" ausgerufen. Drei Soldaten fanden bei dem Aufstande den Tod. d'Annunzio hatte auf seine Ansprüche auf die Insel verzichtet. Der Dichter will in Fiume bleiben, bis er sein Geschichtswerk, „Die fünf Tage von Fiume", beendigt hat, dann will er in Rom eine Zeitung gründen.

**Ungarn und Rußland.**

Budapest, 8. Jan. Die ungarische Regierung wird mit der russischen über den Austausch von gefangenen Offizieren und im Anschluß daran über die Herstellung friedlicher Beziehungen verhandeln.

**Eine Zurechtweisung.**

**Richter David erteilte sie den Geistlichen der Baptistenkonferenz.**

Die Konferenz der Baptistengeistlichen hatte kürzlich an mehrere Richter, unter denen sich auch Richter David vom Superiorgericht befand, ein Schreiben gerichtet, in welchem ihnen ein von der Konferenz gefaßter Beschluß mitgeteilt wurde. In diesem heißt es, daß der vorsitzende Richter des Kriminalgerichts, McDonald, und Polizeichef Fitzmorris sich über Mißbrauch des Habeas Corpusverfahrens seitens mancher Richter ausgesprochen hätten und daß die Konferenz beschließe, Richter McDonald und Polizeichef Fitzmorris in ihren Bestrebungen zu unterstützen und die Richter dringend auffordere, im Gebrauch des Habeas Corpus Rechtes recht vorsichtig zu sein. Unterzeichnet war das Schreiben vom Präsidenten und vom Sekretär der Baptistenkonferenz, Pastor A. E. Carman und Pastor L. J. Velte.

Diese beiden Herren hatte Richter David heute vor sich geladen, um sie zu fragen, auf welche Informationen hin der Beschluß gefaßt und das Schreiben abgesandt worden sei.

Pastor Carman erwiderte darauf, das sei auf den Bericht eines Komites der Konferenz geschehen, konnte aber auf die weitere Frage des Richters, woher das Komite seine Wissenschaft habe, keine bestimmte Auskunft erteilen.

„Ich will Ihnen sagen," sagte der Richter darauf, „daß ich aus Richter McDonalds eigenem Munde weiß, daß er niemals etwas von Mißbrauch des Habeas Corpus Rechtes gesagt hat. Wenn Sie trotzdem diesen Beschluß gefaßt haben, so muß ich doch annehmen, daß Ihre Körperschaft ihm irgend etwas zugrunde gelegt hat. Welche Information hatten Sie denn inbezug auf den angeblichen Mißbrauch?"

„Wir schöpften sie aus den Zeitungsberichten," erwiderte Pastor Carman.

„Also auf bloße Zeitungsberichte und auf Hörensagen hin haben Sie gehandelt," fuhr der Richter fort. „Warum haben Sie sich nicht an Sachverständige, an Richter oder Anwälte, gewendet? Einen derartigen Beschluß zu fassen, ohne genau unterrichtet zu sein, und ihn an die Oeffentlichkeit zu bringen, tut viel mehr Schaden als gutes. Kein Anwalt, nicht ein einziger in Chicago, wird Ihnen sagen, daß das Habeas Corpus Recht mißbraucht worden ist. Sollten Sie dennoch einen finden, so bitte ich Sie, mir seinen Namen mitzuteilen. Trotzalledem schicken Sie einen solchen Beschluß an Richter, um ihnen zu sagen, wie sie ihre Pflicht erfüllen sollen. Glauben Sie denn nicht, daß die Richter ihre Pflicht kennen? Weder Richter, noch Anwälte, noch juristische Vereinigungen haben Sie zu Rate gezogen, und ihr Schritt dient nur dazu, das Publikum irrezuführen."

Nachdem der Richter den beiden Herren den Gesetzparagraphen vorgelesen hatte, welcher vorschreibt, wann und unter welchen Umständen ein Richter ein Habeas Corpus-Gesuch bewilligen muß, fuhr er fort:

„Was war der Grund Ihrer Handlungsweise? Ich kann Ihnen sagen, daß die Anwaltskammer um gründliche Untersuchung eines jeden in diesem Gericht gewährten Habeas Corpus-Gesuchs ersucht worden ist, und daß in keinem Falle ein Mißbrauch vorgekommen ist, sondern ich in jedem meinem Amtseid und meiner Pflicht gemäß gehandelt habe. Kein Richter und kein Anwalt hat sich je beschwert. Erlauben Sie mir, Ihnen den Rat zu geben, sich nicht von unverantwortlichen Personen informieren zu lassen. Haben Sie denn gar kein Zutrauen zu den Richtern? Sie tun dem Richterstand und dem Gemeinwesen Unrecht. Auch die Kommission für Untersuchung von Verbrechen hat keine Beschwerde geführt."

Die beiden Pastoren dankten dem Richter für seine Belehrung und entfernten sich mit der Erklärung, daß die Konferenz ein etwa begangenes Unrecht wieder gutmachen werde.

**Leset die „Sonntagpost".**

## Der Flottenausbau.

Harding bespricht die Frage mit dem Vorsitzer des Flottenausschusses.

**Die Herrschaft der Meere.**

**Vergleiche zwischen der Stärke der Flotten Englands, Japans und der Ver. Staaten gesammelt und dem Kongreß vorgelegt.**

Marion, O., 8. Jan. Der Abgeordnete Butler von Pennsylvanien, der Vorsitzer des Hausausschusses für Flottenangelegenheiten, erörterte hier heute mit dem nächsten Präsidenten Harding Maßnahmen zur Verminderung der Ausgaben für die Flotte, ohne die Leistungsfähigkeit dieses Landesschutzes zu vermindern. Obwohl der Präsident für eine Kriegsflotte von solcher Stärke eintritt, daß die amerikanischen Gestade und der amerikanische Handel geschützt sind, glaubt er doch, daß ein großer Teil der gegenwärtigen Flottenausgaben vermieden werden kann durch größere Sparsamkeit, und daß möglicherweise das Flottenbau-Programm beschränkt werden kann.

Unter den anderen heutigen Besuchern des Präsidenten war ein Ausschuß des Nationalverbandes der Holzhändler mit Wilson Compton von Chicago an der Spitze.

Washington, 8. Jan. Für vollständig gehaltene Auskunft der Bundesregierung über die verhältnismäßige Stärke der drei Hauptseemächte zeigt, daß die gegenwärtige Stärke dieses Landes zur See ungefähr halb so groß ist wie die Englands und doppelt so groß ist wie die Japans. Am 1. Januar besaß England an Hauptschiffen, einschließlich Schlachtschiffen und Kreuzern, 32 mit 811,050 Tonnen, die Ver. Staaten 16 mit 435,751 Tonnen, und Japan 10 mit 288,320 Tonnen.

Unter den im Bau begriffenen Hauptschiffen der Ver. Staaten sind zwölf Großkampfschiffe und sechs Schlachtkreuzer, welche 1923 fertig und das britische Uebergewicht in dieser Klasse Schiffe beseitigen werden. Trotzdem wird die amerikanische Flotte nach der Ansicht der Seeoffiziere in Schiffen, die im Kriege von größter Wichtigkeit sind, beträchtlich hinter denen Englands zurückbleiben, namentlich in Zerstörern, Kreuzern, leichten Kreuzern und Tauchbootkreuzern. Obwohl nach Vollendung des Schiffsbauprogramms beider Länder die amerikanische Flotte nur sechs Schlachtkreuzer haben wird, gegenüber zwölf Japans, wird sie infolge ihrer größeren Zahl Schlacht- und aller Arten Hilfsschiffe um 100 Prozent der japanischen überlegen sein.

**Heimkehr aus der Schneewüste.**

**Die drei amerikanischen Seeflieger in Cochrane, Ont., heute abend erwartet.**

Cochrane, Ont., 8. Jan. In diesem Vorposten der Zivilisation in der nordkanadischen Gebirgs- und Waldwildnis erwartet man heute abend die Rückkehr der drei verunglückten amerikanischen Seeflieger, der Leutnants Kloor, Hinton und Farrell, welche am 13. Dezember von Rockaway, N. Y., aufstiegen und am nächsten Tage nachmittags in der eisigen Waldwildnis in der Nähe der Faktorei von Moose landeten, nach vier Tagen Umherirrens endlich auf einen indianischen Schmuggler stießen und von ihm nach der Faktorei geleitet wurden. Es ist noch ungewiß, ob die drei Männer, welche auf Hundeschlitten jetzt unterwegs sind, über den Pfad am Missanabifluß nach Mattice, 110 Meilen westlich von hier, kommen oder über den zweiten kürzeren Pfad am Abitidifluß nach dem nahen Clute.

Ein schwerer Schneesturm überraschte die Leute auf ihrer gestrigen Fahrt, er ließ aber bald nach, ohne die Pfade ganz zu verwehen und die Rückkehr unmöglich zu machen. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, daß sie, wo immer sie eintreffen, sofort Flottensekretär Daniels berichten und mit ihren Gattinnen sich telephonisch unterhalten können. Sekretär Daniels hat ihnen gestattet, die Geschichte ihrer abenteuerlichen Fahrt an die Zeitungen zu verkaufen. Auf einem Sonderzug werden sie nach Toronto gebracht werden, wo ihnen ein begeisterter Empfang bevorsteht.

— Die Frau von Ernest Harrington in Danville, Ill., fastet noch immer, weil ihr Gatte sich nicht zu ihrer Religion bekehren will. Er sagt, er sei seit achtzehn Jahren mit ihr verheiratet und kenne sie. Sie werde bald wieder essen, inzwischen wird ihr Kräfteverfall immer größer.

— Aus Alberta ist über den Stillen Ozean und durch den Panamakanal die erste große Weizensendung, 3000 Tonnen, nach Liverpool und französischen Häfen abgegangen, statt wie bisher über Montreal

## Unschädlich gemacht.

Edward Morris, der Mörder des Polizisten Mullen, gefangen.

**Schwer verwundet.**

**Wurde in einem Heuschober an 91. Str. und Western Ave. aufgestöbert, worauf dann sechs Polizisten Feuer auf ihn gaben.**

Edward Morris, der mutmaßliche Mörder des Polizisten John Mullen, der wie berichtet, in den Lincoln Gardens an Lincoln Ave. u. Wells Str. erschossen wurde, ist gefangen. Er liegt schwer verwundet im Hospital des Countygefängnisses. Die Polizei stöberte ihn in einem Heuhaufen an einer kleinen Farm an der 91. Str. und Western Ave. auf, und da er ihrem Befehl, sich zu ergeben, nicht nachkam, gab man Feuer auf ihn. Eine der Kugeln drang ihm durch die Schulter und traf anscheinend die Lungen. Ob er wieder hergestellt werden wird bleibt abzuwarten.

Nachdem Hunderte von Geheimen die ganze Nacht auf den Beinen gewesen waren und vergebens nach einer Spur von ihm gesucht hatten, ging heute morgen gegen zehn Uhr dem Detektivebureau die anonyme Nachricht zu, daß er in einem Heuhaufen auf einer Farm an der 91. Straße und Western Ave. versteckt liege, um sich anscheinend von den Strapazen der Nacht zu erholen. Sofort wurde eine aus sechs Detektives bestehende, mit Gewehren bewaffnete Abteilung, unter Führung von Detektivesergeant Michael Grady, nach der Farm abgesandt. In aller Stille umstellten die Beamten in einer Entfernung von ungefähr 400 Schritten den Haufen, legten sich nieder und krochen langsam heran, wobei sie hinter Bäumen Deckung suchten. Hierauf rief Sergeant Grady dem Banditen die Worte zu: „Morris, wir wissen, daß Du in dem Schober steckst und haben Dich in der Falle, ergib Dich, oder wir schießen!" Als nach mehreren Minuten keine Antwort kam und sich nichts regte, gab der Sergeant den Befehl zu feuern, und mindestens ein Dutzend Kugeln krachten in den Schober. Da sich auch dann noch nichts rührte, gingen die Beamten noch weiter vor und abermals ließ der Sergeant den Zuruf erschallen. Auch jetzt kam keine Antwort, und eine zweite Salve war die Folge. Auch jetzt kam noch keine Antwort.

**Eine dritte Salve.**

Grady machte seine Leute auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam, sie waren aber sämtlich bereit, noch näher an den Heuhaufen heranzugehen. Eine dritte Salve wurde abgegeben, und darauf ein regelrechter Angriff gemacht. Detektivesergeant William Stapleton war der erste, der den Heuhaufen erreichte. Er kroch in eine Einbuchtung und fand Morris dort vor. Als dieser auch jetzt dem Befehl, sich zu ergeben, nicht nachkam und gar noch einen Schuß aus seinem Revolver abfeuerte, machte Stapleton nun seinerseits von seiner Waffe Gebrauch und schoß ihn in die Schulter.

Inzwischen waren die Kollegen hinzugekommen, halfen Stapleton, der mit dem Widerspänstigen rang, und verhafteten diesen. Schnell waren dem Burschen die Handschellen angelegt, und mit Windeseile sauste der Kraftwagen nach dem Rathause, wo die Beamten den Verwundeten sofort in das Büro des Polizeichefs brachten. Hier wurde der inzwischen halb bewußtlos Gewordene auf den Boden gelegt und mehrere Aerzte aus dem Gesundheitsamt herbeigeholt, welche ihm einen Notverband anlegten, worauf man ihn dann eilends nach dem Hospital des Countygefängnisses brachte. Er beteuerte, so schwach wie er war, Mullen nicht erschossen zu haben. Bisher wurde von einem Verhör abgesehen.

**Gestern entkam er.**

Beinahe hätte man Morris bereits gestern nachmittag gefaßt. Er focht nämlich mit dem zur Bezirkswache in Grand Crossing gehörigen Polizisten Edward D. Duffy einen lebhaften Revolverkampf aus, bei welchem er, wie es heißt, durch einen Schuß in die Hüfte verwundet wurde, leider gelang es ihm aber trotzdem zu entkommen.

Das gestrige Zusammentreffen zwischen der heiligen Hermandad und dem Verbrecher ereignete sich, nachdem dieser Holden K. Welsh, einen in Diensten der Firma Swift & Co. stehenden Kollektor, vor dessen Wohnung 6008 Calumet Ave. auszuplündern versucht hatte. Eine halbe Stunde nach dem Ueberfall war jeder verfügbare Polizist, selbst der Polizeichef Charles Fitzmorris, auf der Suche nach dem Burschen, sechzig Polizisten umzingelten und belagerten ein großes Mietshaus an der 28. Str. und Wabash Ave., da eine Frau der Polizei mitgeteilt hatte, daß der verwundete Schießbold dort Zuflucht gesucht habe, es war aber alles vergebens. Die in dem Gebäude befindlichen 64 Wohnungen wurden durchsucht, doch Morris war nicht zu finden.

Daß der Halunke nicht noch einen Polizisten getötet hat, ist geradezu als ein Wunder zu betrachten. Er feuerte den ersten Schuß auf Duffy aus einer Entfernung von nur einem Fuß ab.

**Die Frau schöpfte Verdacht.**

Morris arbeitete vor drei Jahren für Welsh in den Viehhöfen und dieser erkannte ihn sofort wieder, trotzdem der Bursche sich seit drei Tagen nicht rasiert und eine Kappe über den Kopf gezogen hatte. Er wartete ungefähr zwei Stunden lang in einer Kraftdroschke der Yellow Cab Company vor Welsh' Wohnung, und nur durch die Aufmerksamkeit seiner Gattin wurde der Kollektor vor einer Ausplünderung bewahrt. Die Frau bemerkte, wie gegen 6 Uhr die Kraftdroschke vorfuhr, und sah Morris, den sie von früher her kennt, aussteigen. Wenige Augenblicke später fragte er durch das Sprachrohr an, ob Welsh schon zu Hause sei, und als er eine verneinende Antwort erhielt, wann er nach Hause komme. Frau Welsh erklärte ihm, sie könne ihm das nicht sagen. Da der Mann draußen wartete und sie Verdacht schöpfte, rief sie die Polizei telephonisch auf und teilte der Wache in Englewood mit, daß Morris vor dem Gebäude warte, offenbar in der Absicht, ihren Gatten auszuplündern. Anstatt daß man ihr Hilfe sandte, wurde ihr angeblich der Bescheid gegeben, die Sache gehe diese Bezirkswache nichts an, sie solle sich an die Wache in Grand Crossing wenden. Frau Welsh benachrichtigte nun in ihrer Angst ihren Bruder Allen Wade, Nr. 3942 Calumet Ave., der dann auch in wenigen Minuten in seinem Kraftwagen angefahren kam. Morris ging um diese Zeit vor dem Hause auf und ab.

**Heftiger Revolverkampf.**

Sobald Wade seinen Schwager, der $1800 kollektiert hatte, kommen sah, warnte er ihn und beide zusammen baten dann den Polizisten Duffy, der, in Zivilkleidung, an der Ecke stand, um Schutz. Sie richteten es so ein, daß alle zu gleicher Zeit vor Welshs Hause ankamen. Morris begrüßte Welsh, teilte ihm kurz mit, daß er sich, wie er ja wohl wisse, in Ungelegenheiten befinde und Geld gebrauche, um aus der Stadt zu kommen. So leid es ihm tue, sagte er, müsse er ihn ausplündern. Dann fühlte Welsh, wie ihm ein Revolver, welchen Morris in der Tasche seines Ueberziehers hatte, gegen den Unterleib gedrückt wurde. In diesem Augenblick trat der Polizist hinzu, faßte Morris beim Arm und fragte ihn, was er in der Tasche habe. Als Antwort gab Morris einen Schuß auf ihn ab, der ihm um eine Haaresbreite am Kopf vorbeisauste. Der Lenker der Kraftdroschke fuhr nun davon, Morris aber suchte sein Heil in der Flucht. Er lief nach der Hochbahnhaltestelle, der Polizist folgte ihm und unter dem Hochbahngerüst kam es zu einem heftigen Revolverkampf. Morris feuerte ungefähr zwanzig Schüsse auf den Polizisten ab, wohingegen Duffy nur mit sechs Kugeln antworten konnte. Wie er aussagt, muß die letzte von ihnen den Banditen getroffen haben, denn er griff nach der rechte Hüfte und vermochte nur mit vieler Mühe über einen Zaun hinwegzuklettern.

Inzwischen hatte Frau Welsh die Polizeiwache von der Schießerei benachrichtigt, und diesmal waren in wenigen Minuten beinahe hundert Beamte zur Stelle. Ein Hochbahnangestellter erklärte, er habe den Revolverhelden durch eine Gasse laufen und an der 61. Straße in eine Kraftdroschke einsteigen sehen. Thomas McTigue, der Lenker der Droschke Nr. 13, in welcher Morris nach dem Welsh'schen Hause gefahren war, wurde in Haft genommen.

**Rohöl fällt.**

Pittsburg, 8. Jan. Der Preis von pennsylvanischem Rohöl, nach dem sich der Preis anderer Rohöle richtet, wurde heute von $6.10 auf $5.75 das Faß herabgesetzt, infolge verminderter Nachfrage. Es ist das die erste Preisherabsetzung von Rohöl seit einer Reihe von Jahren. Infolge dessen sind auch die Preise für andere Sorten gefallen.

Washington, 8. Jan. Die Aufhebung der erhöhten Bahnfrachtsätze für Kohle von Kentucky, Westvirginien und Tennessee nach Orten im Norden und Nordwesten ist von der Zwischenstaatlichen Handelskommission vom 2. Februar bis zum 21. März verlängert worden.

Detroit, 8. Jan. Die Liberty Motor Car Co., die mit stark vermindertem Personal arbeitet, hat heute angekündigt, daß sie am 17. Januar mehrere hundert weitere Leute anstellen werde. Das bedeutet auch erhöhte Tätigkeit in mehrere hiesigen Fabriken, in denen Kraftwagenteile hergestellt werden.

## Wichtige Verhandlung

Richter Carpenter hat sie auf den 31. Januar anberaumt.

**Betrifft Bahnfahrpreis.**

**Bahngesellschaften wollen bekanntlich die Staatsbehörden zwingen, sich der Anordnung der Bundesverkehrskommission zu fügen. — Lassen nicht locker.**

In Sachen der 33 Eisenbahnen des Staates, die bekanntlich ein Einhaltsverfahren im Bundesgericht anhängig gemacht haben, durch das der Generalanwalt Edward J. Brundage und die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten verhindert werden sollen, der Anordnung der Bundesverkehrskommission zuwider den Eisenbahnfahrpreis für Personen im Staate den Staatsgesetzen gemäß herabzusetzen, hat heute Bundesrichter Carpenter die Verhandlung auf den 31. Januar anberaumt, und verfügt, daß diese so ungemein wichtige Angelegenheit im Saale des Bundesappellhofs und vor drei Bundesrichtern, zu denen auch Richter Baker zu gehören habe, verhandelt werde. Ferner verfügte er, daß der von ihm erlassene vorläufige Einhaltsbefehl bis dahin in Kraft verbleibe. Und den Eisenbahnen gab er 16 Tage Frist, die von den Beklagten eingereichten Einwände zu beantworten.

Die Bundesverkehrskommission hat bekanntlich den fraglichen Fahrpreis auf 3 6/10c festgesetzt, während die Staatsbehörden behaupten, das Recht zu haben, ihn auf 2 6/10c herabzusetzen.

**Auch im Netz.**

Unter der Anklage, mit den Gebrüdern Viviano unter einer Decke gesteckt zu haben, sollen jetzt auch auf Grund gestern erwirkter Haftbefehle Sam Cadimano und Carlo Mamino festgenommen werden. Die Gebrüder Viviano und Andrea Cosimano werden bekanntlich bezichtigt, an einer Verschwörung des unter dem Namen die Schwarze Hand berüchtigten Geheimbundes beteiligt gewesen zu sein. Sie behaupten aber, nur erzwungene Werkzeuge desselben gewesen zu sein. Die Schwarze Hand soll durch Bedrohung mit dem Tode eine Menge Kolonialwarenhändler gezwungen haben, ihre auf Kredit entnommenen Waren nach Anordnung zu versenden und dann zu verduften. Die Empfänger der Waren, zu denen auch die Gebrüder Viviano gehörten, mußten dann den Verschwörern den ausbedungenen Preis zahlen.

Das Verhör der Gebrüder Viviano ist gestern vom Bundeskommissär Mason auf den 20. Januar anberaumt worden.

Jack Costello und John Shea, die New Yorker angeblichen Schnapsschieber, sind heute von Mason unter je $5000 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt worden.

**Wetzt das Messer.**

Generalanwalt Brundage hat heute weitere Einhaltsverfahren gegen 27 Schankwirte im Bundesgericht anhängig gemacht. Er äußerte sich zur Sache wie folgt: „In den vorliegenden Fällen werde ich den Richter Landis nicht nur bitten, die Einhaltsbefehle zu gewähren, sondern auch die Gebäude, in denen besagte „Giftbuden" sich befinden, für die Dauer eines Jahres zu schließen. Meine Agenten haben inzwischen schon wieder eine Menge Beweismaterial gegen andere Schankwirte gesammelt. Sie alle werden zur Rechenschaft gezogen werden. Nicht eher werde ich den Kreuzzug einstellen, bis das Laster, denn um ein solches handelt es sich, mit Stumpf und Stiel ausgerottet worden ist. Wir haben festgestellt, daß mehrere der entnommenen Schnapsproben, für die meine Agenten 75c und $1 das Glas bezahlt haben, fast schlimmer als Rattengift und der Gesundheit höchst nachteilig sind. Auch ist das Zeug, das unter dem Namen Jamaika Ingwer verkauft wird, schauderhaftes Gift. Ich werde den Richter bitten, die ersten Verhandlungen in den von mir gegen derartige Sünder anhängig gemachten Verfahren so bald wie möglich anzuberaumen. Außerdem werde ich eine Anzahl der Missetäter, die sich nicht entblödet haben, Einhaltsbefehle zu übertreten, wegen Mißachtung des Gerichts belangen lassen."

Die heute eingereichten Einhaltsverfahren richten sich gegen J. P. McNulty, 3694 Archer Ave.; Thos. Gutmann, 2841 Archer Ave.; Walter Wolff, 1700 N. Talman Ave.; Pat. Smith, 3938 W. 22. Str.; Frank Smetana, 3958 W. 26. Str.; Julius Zimmermann, 4869 Ogden Ave., Cicero, Ill.; Frank Rutkowski, 2998 Milwaukee Ave.; A. Geccaris, 3300 N. Crawford Ave.; Jacob Kuhn, 4001 Lawrence Ave.; John Ballash, 1820 N. Wells Str.; Bruno Gatlibowski, 1637 Fullerton Ave.; Peter Malkoff, 1600 Fullerton Ave.; E. N. Stege Brewery, 4357 Fullerton Ave.; Thomas Cannon, 759 S. Kedzie Ave.; John Przybylo, 2700 Archer Ave.; Math Kinateder, 500 W. North Ave.; Joseph Rutenberg, 2638 West Madison Str.; Charles E. Caramelli, 1600 W. Lake Str.; Geo. Redrup, 1400 S. 50. Ave., Cicero, Ill.; Sam Goldberg, 2511 W. Madison Str.; Max Maxim, Green Bay Road, Lake County, Ill.; Doc Kurth, 2201 West Chicago Ave.; Art. M. Waite, 24 W. Quincy Str.; Franz Schroeder, 3005 Lincoln Ave.; (1) Wilkens, 169 N. La Salle Str.; William E. Brady, 700 N. Clark Str.; J. L. Zimmerman, 162 N. La Salle Str.

**Blühender Schnapsschmuggel.**

Hiesige Prohibitionsagenten schwangen sich heute vor der Haltestelle 63. Straße auf einen einlaufenden Zug der New York Zentralbahn, durchsuchten den Packwagen und fanden und beschlagnahmten zwölf mit Schnaps in Flaschen gefüllte Handkoffer. Die Eigentümer der fraglichen Koffer konnten, obgleich der ganze Zug nach ihnen gründlich abgesucht wurde, bisher nicht festgenommen werden.

**Zuchthaus auf Lebenszeit.**

**Die Strafe wurde über den Mörder des Polizisten McGurk verhängt.**

Stanley Galus, der 17 Jahre alte Mörder des Geheimpolizisten Frank McGurk, der kürzlich von Geschworenen des angeklagten Verbrechens schuldig befunden wurde, ist heute von Richter McDonald in Uebereinstimmung mit dem Wahrspruch der Geschworenen zu Zuchthausstrafe für Lebenszeit verurteilt worden. Ein von seinem Anwalt gestellter Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses wurde abschlägig beschieden und der Sheriff angewiesen, den Verurteilten so bald als möglich nach Joliet zu bringen.

Galus blieb ruhig und zeigte nicht die geringste Erregung. Er ist anscheinend zufrieden mit seinem Schicksal und froh, daß er dem Galgen entgangen ist. Waren doch während ihrer zweitägigen Beratung anfangs zehn der Geschworenen für Verhängung der Todesstrafe. Nur die Jugend des Angeklagten rettete ihn vor dem Galgen.

Galus war einer von drei jugendlichen Strolchen, die im vergangenen September einen Raubüberfall im Bureau der Illinois Vinegar Co. im südlichen Teile der Stadt verübten und dabei den Geheimpolizisten McGurk erschossen, der mit der Bewachung des für die Auszahlung des Wochenlohnes der Angestellten bestimmten Geldes betraut worden war. Nach Verübung des Verbrechens ließ er sich als Soldat anwerben und wäre vielleicht nie vom Arme des Gesetzes erreicht worden, hätte er sich nicht durch einen Brief verraten, den er an einen hier im Gefängnis sitzenden Genossen schrieb. Der Brief wurde von Gefängnisbeamten geöffnet und gelesen und führte zur Verhaftung von Galus.

**Angriff auf Kaserne.**

**Schärfere britische Gegenmaßregeln in Irland. — 343 Tote als Opfer des Bürgerkrieges im letzten Jahr.**

Dublin, 8. Januar. Im hiesigen Schloß wurde erklärt, daß künftig alle Häuser von Sinn Feinern in der Nähe von Ueberfällen auf Polizisten und Soldaten zerstört und daß infolge der beständigen Einmischung in den Postdienst in Tipperary, Sligo und Donegal, wo auf einzelnen Routen bis zu fünfzehn Ueberfälle zu verzeichnen gewesen seien, der Postdienst ganz eingestellt werden würde. In der letzten Woche wurden 35 Anfälle auf die Post verübt, gegen zwanzig in der Vorwoche, insgesamt 73 Gewalttaten, 43 in der Vorwoche; die Verhaftungen wegen solcher Verbrechen stiegen gleichzeitig von 142 auf 208, und 189 Personen wurden interniert. Gestern abend fand in Camlough wieder ein Ueberfall statt, bei dem vier Konstabler verwundet wurden, einer schwer.

Gestern abend wurde ein Angriff auf die Polizeikaserne in Tramore, County Waterford, gemacht, und eine zur Hilfe abgesandte Soldatenabteilung aus dem Hinterhalt überfallen, die Angreifer nach Verlust von drei Toten und vermutlich anderen Verlusten zurückgeschlagen, wie auch der Angriff auf die Kaserne. Ein Soldat und ein Polizist wurden verwundet.

London, 8. Jan. 261 Personen wurden in Irland im Jahre 1920 infolge des Bürgerkrieges getötet und 466 verwundet, laut Regierungsberichts; dieser schließt die 82 nicht ein, welche bei den Erhebungen in Ulster den Tod fanden.

— In Havre lagern 26,400 Faß amerikanischer Schnaps, den infolge Einflusses des französischen Kognaksyndikats die französische Regierung nicht freigeben, sondern auf Kosten der amerikanischen Besitzer seit über einem Jahr von Soldaten bewachen läßt. Gleichzeitig wird die Einfuhr von schottischem und irischem Schnaps in kleinen Mengen gestattet

## Ihrer Vier.

Autoräuber suchten heute den Pfandleiher Jakob Klein heim.

**Nach bewährter Methode.**

**Erbeuteten nahezu $20,000. — Besuch im Allerhandladen. — Einbrecher wurde erwischt. — Machte durch Gift seinem Leben ein Ende.**

Obgleich die Banditen, welche in größerem Maßstabe als je Chicago unsicher und der Polizei das Leben sauer machen, in der Wahl ihrer Opfer durchaus nicht wählerisch sind, scheinen sie es in den letzten Tagen hauptsächlich auf Schmuckwarenhändler abgesehen zu haben. Ihr jüngstes Opfer wurde heute vormittag der Pfandleiher Jakob Klein, Nr. 502 S. Halsted Straße, und ihre Beute belief sich auf nahezu $20,000.

Klein und vier Angestellte, darunter die Buchhalterin Libby Neuberger, befanden sich kurz vor 10 Uhr in dem Laden, als vier elegant gekleidete Männer eintraten. Als Klein sich diensteifrig nach den Wünschen der vermeintlichen Kunden erkundigte, eröffnete ihm einer der Männer, daß sie sich selbst bedienen würden, sobald er die Freundlichkeit haben werde, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen. Klein wie auch seine Angestellten, welche die gleiche freundliche Einladung erhalten hatten, gehorchten notgedrungen, da die Besucher überzeugende Argumente — in Gestalt von je einem Revolver — mitgebracht hatten. Die ganze Gesellschaft wurde an Händen und Füßen gebunden und in ein Hinterzimmer gesperrt, wo zwei der Banditen Wache standen, während ihre Mitarbeiter den offenstehenden Geldschrank sowie die Schaukästen gründlich untersuchten und alles, was ihnen des Mitnehmens wert schien, zusammenpackten. Mit ihrer Beute, bestehend aus annähernd $1300 in Bargeld, ungefaßten Diamanten im Werte von $2500 und sonstigen Schmucksachen aller Art, die angeblich einen Wert von nicht weniger als $15,000 repräsentieren, verließen sie den Laden, bestiegen ein vor der Tür haltendes Auto, an dessen Steuerrad ein fünfter Spießgeselle saß, und fuhren südlich an Halsted Straße davon.

Sobald es den Ueberfallenen gelungen war, sich ihrer Bande zu entledigen, schlugen sie Lärm und die Polizei wurde benachrichtigt. In kürzester Zeit wimmelte es in der Nachbarschaft von Detektives, doch waren die frechen Banditen bereits über alle Berge.

In seinem kleinen Allerhandladen, Nr. 2105 W. Madison Straße, wurde heute morgen R. J. Becker von zwei bewaffneten Banditen überfallen. Die Kerle eigneten sich den Inhalt der Ladenkasse, gegen $28, an und suchten das Weite. Becker meldete seinen Verlust der Warren Ave.-Wache.

**Einbrecher erwischt.**

Nachdem man die Bezirkswache in Englewood benachrichtigt hatte, umstellten Detektives der Wache die Waltrous Apotheke an 63. Str. und Racine Ave. und erwischten einen Einbrecher, der in der Apotheke an der Arbeit war. Der Ueberrumpelte gab seinen Namen als Edward Malloy, Nr. 6428 S. Carpenter Str., an. Er ergab sich, ohne irgendwelchen Widerstand zu leisten.

Fünf Kraftwagenbanditen überfielen W. S. Tisdale, Nr. 4230 Ellis Ave., und George Fellows, Nr. 4218 Prairie Ave., in der Nähe der Wohnung des Ersteren. Sie büßten insgesammt $140 ein.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2651 Wabansia Ave., mußte Peter Anbol einem Räuberduett seine Uhr und eine kleine Summe Geldes einhändigen.

## Das Wetter

**Chicago und Umgegend: Heute und morgen klar; mäßige Luftwärme; niedrigste Luftwärme heute etwa 32 Grad, mäßiger Westwind.**

Illinois und Iowa: Heute abend und morgen klar, mittlere Luftwärme.

Wisconsin: Heute und morgen klar, im äußersten Osten heute abend etwas wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter.

Niedermichigan: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:36 abends.
Mondaufgang: 6:32 morgen früh.
Sonnenaufgang: 7:18 morgen früh.

**Der Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 41 | 2 Uhr morgens | 36 |
| 4 Uhr nachm. | 40 | 3 Uhr morgens | 36 |
| 5 Uhr abends | 40 | 4 Uhr morgens | 35 |
| 6 Uhr abends | 39 | 5 Uhr morgens | 34 |
| 7 Uhr abends | 40 | 6 Uhr morgens | [illegible] |
| 8 Uhr abends | 40 | 7 Uhr morgens | [illegible] |
| 9 Uhr abends | 40 | 8 Uhr morgens | [illegible] |
| 10 Uhr abends | 39 | 9 Uhr [illegible] | [illegible] |
| 11 Uhr abends | 39 | 10 [illegible] | [illegible] |
| 12 Uhr mitternacht | 38 | [illegible] | [illegible] |
| 1 Uhr [illegible] | [illegible] | | |

**55c** Verzuckerte Datteln, frisch, (2 Pfund an jeden Kunden), das Pfund zu ........ **13c**

Bestes Pot Roast von Native Beef, **13½c**

STRUVE'S DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Frischer geräuch. California Schinken, **17½c**

## Billigere Lebensmittel für Montag

| | | |
|---|---|---|
| **Zucker** | Bester granulierter Rohrzucker, das Pfund für........ | 8½c |
| **Backpulver** | Calumet Backpulver, 1-Pfund Büchse für........ | 29c |
| **Kaffee** | Frisch gerösteter Peaberry Santos, speziell, 3 Pfund für........ | 89c |
| **Pflaumen** | California, gute Größe, 2 Pfund für........ | 39c |
| **Linsen** | Importierte, das Pfund für........ | 17c |
| **Seife** | Grandma pulverisierte Seife, großes Paket, für........ | 16c |
| **Kitchen Klenzer** | die Büchse für........ | 5c |
| **Reis** | Bester Kopfreis, das Pfund für........ | 12½c |
| **Corn** | Plymouth Rock Marke, Nr. 2 Büchse, 2 Büchsen für........ | 25c |
| **Sardinen** | in Oel, 4 Büchsen für........ | 25c |
| **Pfirsiche** | in Scheiben geschnitten, Nr. 1 Büchse, New Century Marke, die Büchse für........ | 25c |

25c frische spanische gesalzene **Peanuts**, nur 2 Pfund an jeden Käufer; das Pfund zum Preise von ........ **9c**

**Cretonnes**, für Draperien und Ueberzüge, schwere Qual., Yard breit, früher für 79c verkauft; spez., in 1 bis 8 Yards Längen, die Yard..... **29c**

**Männer-Arbeitshemden**, gute Sorte blauer Chambray, doppelt genähtes, gut gemachtes Hemd; Größen 14½ bis 17; kosten reg. $1.48; spezieller Räumungs-Verkaufspreis, zu ........ **69c**

**Strickwolle**, spezielle Partie, in verschied. Farben, in 1-Unze Knäueln aufgewickelt, Strickwolle von guter Qual., reg. 39c wert, Räumung, speziell, so lange die Partie da ist, Knäuel zu........ **13c**


# Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(10. Fortsetzung.)

Besser vorbereitet, nahm Buck diesmal den Spaß seines Gebieters mit einem Lachen auf, obwohl er ihn im Grunde herzlich schlecht fand. Montenervio schien übrigens in vortrefflicher Laune zu sein, denn er gab Buck ebenfalls eine Havannazigarre, bevor er weiter sprach: „Es sind jetzt zwei Jahre, mein teurer Buck, daß wir das Vergnügen der gegenseitigen Bekanntschaft genießen. Wissen Sie noch, unter welchen Umständen das geschah?

Im Hafen von New York lehnte ich an einem sternenklaren Abend, meine Zigarre rauchend, an der Reeling meiner dort vor Anker liegenden Yacht. Ich war ganz allein an Bord und dachte gerade darüber nach, wie ich für einen tagszuvor schwer erkrankten Matrosen rasch einen guten Ersatz bekommen könnte, als vom Quai her plötzlich ein wildes Geschrei ertönte: „Ins Meer mit dem Banditen! Hängt den Mörder!" Die wütenden Rufe galten einem Menschen von Ihrer Figur, der auch eine ebenso rote Haut und dieselben roten Haare wie Sie hatte. Er rannte wie verzweifelt und sprang zuletzt, da die Verfolger ihm trotzdem immer näher kamen, ins Wasser. Die ihm Nachsetzenden, gewiß hundert Menschen, machten ein verdammt verdutztes Gesicht, als ihnen das Opfer, das sie hängen oder ertränken, jedenfalls lynchen wollten, entgangen war. Sie sahen mich und riefen mir vom Ufer aus zu, ob ich den Matrosen — denn ein solcher war es gewesen — nicht nochmals auftauchen gesehen hätte? Ich hätte ihnen leicht zur Antwort geben können, daß ich vorhin eine leichte Erschütterung des Schiffes verspürt habe und die lebhafte Vermutung hege, der ins Wasser Gesprungene hänge jetzt an meiner Ankerkette. Allein dann wären mir die Kerle mit ihren schmutzigen Stiefeln auf das Deck gekommen, das Zephirin vorher so sorgfältig gescheuert hatte, und außerdem machte es mir Spaß, die zu mir herüberglotzenden Dummköpfe zum Besten zu halten. Deswegen versicherte ich, der Mann sei nicht wieder zum Vorschein gekommen und mittlerweile unzweifelhaft längst ertrunken. — Haben Sie irgend etwas an dieser Darstellung zu berichtigen, Buck?"

„'s ist mindestens überflüssig, den alten Kohl wieder aufzuwärmen," brummte der Matrose.

„Durchaus nicht, und Sie sollen gleich erfahren, weshalb ich Sie an die Dankesschuld, die Sie mir gegenüber haben, erinnere. Die Stunde ist nämlich gekommen, in der Sie Gelegenheit haben, sie abzutragen."

„Sie wissen, daß ich dazu in jedem Augenblick bereit bin."

Montenervio ergriff seine Rechte und zwang ihn, ihm ins Auge zu sehen.

„Am andern Tage meldeten die Zeitungen den Fall. Es handelte sich um einen unverbesserlichen Trunkenbold und höchst gewal[illegible]tigen Menschen, der, wenn er am Land war, den Schrecken des ganzen Viertels wegen seiner Brutalität bildete, für die er schon zahlreiche Strafen erlitten hatte. Am Abend vorher war er nun abermals sinnlos betrunken heimgekommen, hatte zunächst seine Hauswirtin mißhandelt, bis sie schwer verwundet am Boden lag, und war dann in das Loch gestürmt, in [illegible] er sein Weib und seinen Knaben [illegible] Hunger sterben ließ. Er hatte [illegible] mit diesen beiden armen [illegible]fangen und zuletzt sogar den Kleinen mit beiden Fäusten gepackt, um mit seinem Körper auf das unglückliche Weib loszuschlagen . . ."

„So schweigen Sie doch, zum Henker!" knirschte Buck, der leichenblaß geworden war.

„Ei, ei, Buck — was für einen Ton erlauben Sie sich mir gegenüber?"

„Sagen Sie mir jetzt, was ich für Sie tun soll. Von Ihrer Geschichte habe ich genug!"

„Nein, nein, sie ist noch nicht ganz zu Ende. Das verzweifelte Geschrei der Frau lockte die Nachbarn herbei, die sich vornahmen, diesmal selbst mit dem Unhold, der zudem von seinem Schiffe desertiert war, abzurechnen, und das arme Weib von ihm zu befreien. Sie wollten ihn lynchen, aber er hatte doch noch so viel Besinnung, um ihnen zu entwischen, und hing nun an meiner Ankerkette."

„Nun ja," fiel Buck ein, der nicht [illegible]nger zuhören konnte, „dort blieb ich fast zwei Stunden in dem eiskalten Wasser, nur hin und wieder Luft schnappend, da die Bande noch immer auf dem Quai stand und Ausguck hielt. Ich war am Ende meiner Kräfte angelangt, als Sie mich endlich, nachdem die Luft rein war, mit Zephirin an Bord zogen. Und dann nahmen Sie mich als Matrosen an, und ich denke, daß ich Ihnen gute Dienste geleistet habe. Oder haben Sie sich jemals über mich zu beklagen gehabt?"

„Ganz und gar nicht, Buck, aber Sie müssen auch anerkennen, daß ich niemals ein allzu anspruchsvoller Herr gewesen bin, sowie, daß ein Wort von mir genügt, um den nordamerikanischen Konsul hier in Genua sofort Ihre Auslieferung verlangen zu lassen. Sie können darauf entgegnen, daß man mich dann auch wohl fragen würde, weshalb ich erst jetzt mit einer derartigen Anzeige herausrückte, aber Sie wissen, daß ich allen Schwierigkeiten zu begegnen verstehe."

„Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich bereit bin, Ihnen blind zu gehorchen. Aber ich kann nicht von meinem Weib und dem Kleinen reden hören. Sie sind tot für mich, wie ich für sie." Er goß sich noch ein Glas Rum ein und stürzte es hinunter.

Montenervio dachte eine Weile nach, dann fuhr er fort: „Was ich von Ihnen verlange, Buck, ist nicht gefährlich, nicht einmal schwierig; Sie brauchen nur ganz genau meine Instruktionen zu befolgen. Sie finden dort in jenem Bündel einen für Sie passenden bürgerlichen Anzug. Ziehen Sie den zunächst an, dann wollen wir weiter miteinander reden."

Montenervio stieg auf das Deck und begab sich von dort in seine Kajüte, aus der er nach einer Weile mit einem ziemlich großen Packet auf dem Arme wieder hervorkam. Buck, der sich inzwischen umgekleidet hatte, warf einen mißtrauischen Blick auf dieses Packet.

„Aber das bewegt sich ja?" meinte er plötzlich.

„Nun natürlich, denn Kinder bewegen sich auch im Schlafe."

„Was sagen Sie: ein Kind?"

Buck zitterte und wollte den Schleier lüften, der das Packet verhüllte.

„Sie brauchen es nicht aufzuwecken," entgegnete Montenervio, seine Hand zurückschiebend.

„Ist es ein Junge?"

„Nein, ein kleines Mädchen. Nun aber lassen Sie alle weiteren Fragen beiseite und achten Sie auf das, was ich Ihnen auftrage."

„Verzeihung, Mylord," erwiderte Buck mit einer abwehrenden Geberde, „wenn es sich darum handelt, einen Feind anzugreifen, oder ein Haus zu erstürmen, wie wir es einmal in Paraguay bei einem Manne taten, der nicht bezahlen wollte, was er Ihnen schuldete, oder irgend etwas dergleichen — da können Sie unbedingt auf mich zählen. Aber verlangen Sie nicht, daß ich einem Kinde etwas antue! Seit jenem verfluchten Abend, an den Sie mich vorhin erinnerten . . ."

„Aber, zum Henker," unterbrach ihn Montenervio, „wer sagt denn, daß Sie dem Kinde etwas Böses zufügen sollen?" Er legte es auf den Tisch. „Es schläft und wird vor einigen Stunden nicht aufwachen."—

„Haben Sie ihm etwas eingegeben?"

Montenervio zuckte statt der Antwort mit den Schultern. Dann übergab er dem Matrosen eine Brieftasche mit dem Bedeuten: „Darin sind zweitausend Franken. Nehmen Sie nun das Kind und folgen Sie mir, aber in einiger Entfernung und ohne mit mir zu sprechen. Es braucht niemand zu merken, daß wir zusammengehören. Ich werde Sie zum Bahnhof führen und dort Ihnen ein Billet für den nach Mailand gehenden Nachtschnellzug kaufen, in den Sie mit der Kleinen einsteigen. Den ferneren Reiseplan finden Sie mit Allem, was Ihnen zu wissen nötig ist, genau in der Brieftasche aufgezeichnet. In London treffen wir uns an dem gleichfalls angegebenen Orte wieder."

„Und die ganze Reise geschieht der Kleinen wegen?"

„Ich hoffe, daß Sie gut für sie sorgen werden."

„Aber wenn sie mich unterwegs nach ihren Eltern fragt?"

„Die soll sie eben in London wiederfinden."

„Nun, dann ist die Sache ja ganz einfach."

„Allerdings. Wenn das Kind aufwacht, so wird es ohne Zweifel sehr erstaunt und erschrocken sein, auch wohl weinen, suchen Sie es dann möglichst rasch zu beruhigen, damit es nicht zu viel Lärm macht. Sollte es aber gar zu arg schreien, dann geben Sie ihm eine von diesen Pillen."

„Ach, damit haben Sie es wohl eingeschläfert?"

„Auf der Reise ist das am besten für Kinder. In London steigen Sie in einem Gasthause ab, das Sie in der Brieftasche angegeben finden, und erwarten mich."

Der Matrose wollte offenbar noch einige auf das Kind bezügliche Fragen tun, aber ein finsterer Blick seines Gebieters schüchterte ihn ein, so daß er bloß murmelte: „Gut, gut — es soll geschehen."

Dann nahm er mit äußerster Behutsamkeit das kleine Packet auf, nachdem er die Schachtel mit den Pastillen zu sich gesteckt hatte, obwohl er fest entschlossen war, keinen Gebrauch davon zu machen.

### 9. Auf der Reise.

Als Zephirin mit seinem kleinen Begleiter gewissenhaft noch vor Mitternacht von seinem Ausfluge, auf dem er sich in verschiedenen Kneipen des Hafenviertels ausgezeichnet unterhalten hatte, an Bord der Yacht zurückkehrte, war es keine geringe Ueberraschung für ihn, als er weder auf Deck noch in dem Logis (dem Mannschaftsraume) seinen Kameraden Buck vorfand. Als er in letzterem Raume umherleuchtete, sah er plötzlich auf dem Tische eine Flasche von dem Rum seines Gebieters mit einem zerbrochenen und einem unversehrten Glase daneben. Jetzt begann er zu begreifen: Montenervio war an Land gegangen, und Buck, wütend darüber, allein zurückbleiben zu müssen, hatte die Flasche aus der Kajüte „gemaust".

Der Rum mußte ihm wohl zu Kopfe gestiegen sein, obwohl der wackere Buck sonst doch ein erheblich größeres Quantum zu vertragen vermochte: er hatte sich offenbar aufgemacht und die Yacht ohne Urlaub verlassen. Zephirin widerstand heldenmütig der Versuchung, aus der Flasche zu trinken; er nahm sie mit dem unzerbrochenen Glase in die eine Hand, die Laterne, welche er angezündet hatte, in die andere, und machte sich kopfschüttelnd auf, um sie in die Kajüte des Herrn zurückzutragen. Der Schiffsjunge, der an Ausflüge gleich dem heute abend mitgemachten noch nicht gewöhnt war, lag schon in festem Schlafe.

Die Kajüte schien leer zu sein, wie Zephirin vermutet hatte. Er stellte Flasche und Glas auf den Tisch und wollte sich dann wieder zurückziehen, als plötzlich etwas ganz Seltsames geschah.

Ein feines Stimmchen wurde dicht bei ihm laut und rief ängstlich: „Mama! . . . Mama, wo bist Du?"

Er stand einen Moment regungslos, wie versteinert da, bevor er nach dem Lager Montenervios zu blicken sich getraute, von woher die Stimme kam. Dort lag in der Tat ein kleines Mädchen, rieb sich die Aeuglein und wiederholte: „Mama! . . . Mein liebes Mütterchen!"

Jetzt sah sie den Matrosen, der sich ihr genähert hatte, und bekam augenscheinlich Furcht vor dem fremden Manne mit dem dichten schwarzen Barte, so daß sie zu weinen beginnen wollte. Er aber suchte sie alsbald mit Schmeichelworten zu beruhigen und tätschelte die kleinen Puppenhände. Sein Gesicht sah dabei so vertrauenerweckend gutmütig aus, daß die Kleine das Weinen unterdrückte und bloß schüchtern fragte: „Wo ist die Mama?"

„Ihre Mama, kleines Fräulein? . . . Ja, offen gestanden weiß ich das selber nicht."

„Und der Papa? Kommt er bald?"

„Hm, gewiß — er wird wohl bloß auf dem Quai eine Zigarre rauchen." Der phantasiereiche Gascogner hatte sich in der Eile schon eine romantische Geschichte von einer heimlichen Vermählung seines Gebieters zurechtgelegt, denn ohne Zweifel mußte diesem ja die Kleine gehören.

„Hat Papa mich denn hierher gebracht?"

„Das will ich meinen — Du bist hier in seiner Kajüte."

„Ich möchte aber lieber in meinem Bettchen sein. Mütterchen! Ich will zu meinem Mütterchen! Und wo ist Lili?"

Der Matrose wurde durch diese Fragen sehr in Verlegenheit gesetzt und überlegte noch, was er wohl sagen könne, als vom Eingang her die strenge Stimme seines Herrn ertönte: „Ei, Du benimmst Dich ja recht ungeniert?"

Verwirrt wollte der Matrose sich entschuldigen, indem er auseinandersetzte, daß er nur die Flasche in die Kajüte habe tragen wollen, aber der Chevalier unterbrach ihn: „Schon gut. Geh' jetzt und erwarte mich im Logis."

Während Zephirin dieser Weisung nachkam, beugte sich Montenervio, nachdem er gleichfalls Licht angezündet hatte, über das kleine Mädchen und sagte, indem er sie mit seinen schwarzen Augen gleichsam zu hypnotisieren suchte: „Du wirst sehr bald zu Deiner Mama zurückkommen; sie hat Dich mir für diese Reise anvertraut. Also schlafe nur ruhig, mein Kind!"

(Fortsetzung folgt.)

# Erinnerungen an Wilhelm Wundt.

Von Hans Lindau, Berlin.

Erinnerungen an meinen alten, innig verehrten Lehrer, Freund und gütigen Gönner Wilhelm Wundt der Oeffentlichkeit mitzuteilen, ist für mich leicht und schwer. Leicht, wenn ich sorglos in die Fülle seiner lieben Briefe oder gar in die eigenen Aufzeichnungen hineingreifen wollte, die sich in den fünfundzwanzig Jahren, seit ich ihn hören, sehen, zuletzt allerdings nur noch lesen durfte, angehäuft haben. Schwer, wenn ich anfange zu wählen und zu sorgen, was davon etwa als allzu persönlich besser zurückbehalten würde. Er selbst hat es, wie kaum ein anderer, zeitlebens verstanden, leicht zu arbeiten, indem er die Dinge richtig anpackte. Und aus allen seinen Ratschlägen hörte ich immer den einen wirklichen geheimen Rat heraus, der der psychologisch wichtigste ist: Mache es Dir nicht schwer! Viele Schwierigkeiten liegen nicht in der Sache, sondern in der verkehrten Auffassung von ihr und lassen sich durch einen Kunstgriff der Methode beseitigen. So nahm er das Leben, so nahm er jede Aufgabe, die sich ihm bot, als Philosoph und Seelenkenner, als ärztlicher Psychologe. Er war so ruhig und besonnen, so geduldig abwartend und maßvoll, immer im Gleichgewicht, immer in heiterer Klarheit, in Wahrheit ein Herr und Meister der Schwierigkeiten des Daseins.

Ein Vierteljahrhundert kann ich das zurückverfolgen bei jeder Lebenswendung; so oft ich mich an ihn wandte. Als Student lernte ich ihn in Gesellschaft anderer Schulfreunde, die mich nach Leipzig lockten, auf die übliche Weise kennen, im Kolleg zuerst, in seinem Institut und seiner Wohnung später. Mild und schalkhaft war seine Umgangsform, die auch dem Schüchternsten gute Laune einflößen konnte. Es lebte, sprach und dachte sich leichter in seiner Nähe, in der Nähe dieser dunklen Brillengläser, dieses feinen, zarten Schädels, den wir ehrfüchtig betrachteten.

Das Wohlgefühl des Vertrauten und Heimlichen wußte er ebensowohl erwärmend mitzuteilen wie den Reiz des Außerordentlichen und Ergötzlichen in seinen Gesprächen erstrahlen zu lassen. So war er das Gegenteil eines peinlichen Sonderlings oder eines langweiligen Pedanten. Die Kunst, gerade soviel Helligkeitsgrade und Wärmegrade der Seele fühlbar zu machen, wie ihr in den Grenzen eines wohlbekömmlichen Mittelmaßes angenehm und behaglich sein würden, besaß er unvergleichlich. Ich habe sie bei keinem Menschen so getroffen, und ich denke mir, in dieser Art etwa muß Goethe mit den Menschen verkehrt haben, so instinktiv feinfühlig psychologisch, keinen Kleinen erschreckend, keinen Großen langweilend, im Besitz der Schlüssel und Geheimnisse der glücklichsten Kultur.

Von diesem Zauber, der unaussprechlich und ein bißchen irrational ist, wie alles organisch Lebendige, läßt sich schlecht reden. Was ich mitteilen könnte, um das Gemeinte zu verdeutlichen, sind höchstens einige Briefstellen, die ja auch den unersetzlichen Vorzug der echten Aeußerung und der Quelle selbst besitzen. Freilich wird es sich nicht vermeiden lassen, um ein altes Gleichnis nicht zu scheuen, hier aus einzelnen Tröpflein auf die flutenden Wellen schließen lassen zu müssen.

Erste Eigentümlichkeit: ein abwartend antwortendes Verhalten, das sich womöglich ohne „persönliche Note" streng bei der Sache hält, lieber nüchtern, trocken, schwunglos, als im mindesten auffallend, glanzsüchtig, eitel. Die schlichtere Bezeichnung stets der farbig schreienden vorgezogen. Nur keine Extravaganzen! Hierfür lassen sich keine Beispiele geben, weil in der sachlichen Ruhe und Einfachheit, in der die Dinge behandelt sind, viele Seiten erst beschrieben werden müßten, um auf die Dauer den Eindruck dieser festen, unbeirrbaren Konzentration einzuprägen.

Sodann: nicht nur Hinhören auf die Sprache der Dinge, sondern ein zuvorkommendes und erzieherisch fürsorgliches herzliches Verhalten, Psychagogik, zwar nicht im religiös seelenhirtlichen Sinn, aber im Geist des praktischen gesunden Menschenverstandes. Als ich ihm vor zwanzig Jahren ein Register zu seiner unregistrierten dreibändigen Logik vorschlug, nachdem ich ihm eine Druckfehlerliste aus Konstantinopel gesandt hatte, schrieb er: „Lieber Herr Lindau! .... Ihren Plan, ein Register zu den drei Bänden Logik zu machen, finde ich ganz gut, wenn ich dabei nicht eines befürchtete, — nämlich dies, daß diese Arbeit, die zwar an sich nicht so mechanisch wie das Aufsuchen von Druckfehlern ist, aber doch leicht daran grenzen kann, weil unwillkürlich die Aufmerksamkeit auf etwas gelenkt wird, was zum Teil außerhalb des sachlichen Inhalts liegt, doch eben deshalb nicht mit dem entsprechenden Nutzen für Sie verbunden sein könnte . . ." Wiederholt warnt er in dieser väterlichen Weise vor unfruchtbare Zeitverschwendung.

Eine weitere Eigenschaft ist dann die freundliche Beurteilung des Unabänderlichen. Vollendeten Tatsachen sucht er tröstend die beste Seite abzugewinen und beschwert nicht die Seele mit quälenden Vorwürfen. So heißt es ein Jahr später über das fertige Register: „Ich finde es auch für meinen eigenen Gebrauch überaus nützlich. Ein so weitschichtiges Buch wie die Logik hat ja die üble Eigenschaft, daß sich, wenn erst einige Jahre verstrichen sind, sein eigener Autor nicht mehr darin zurechtfindet." Es folgen darauf neue Mahnungen, in Zukunft nun aber das Registrieren auf ein Mindestmaß zu beschränken. „Verderben Sie sich die Zeit nicht mit einer so gänzlich unnötigen Arbeit wie dem Register zu (dernämlich alten Auflage) der Ethik!" heißt es später, und so wurden nach und nach, beinahe gegen den Willen des Verfassers, alle die Register zur Völkerpsychologie, zum System und anderen Riesenwerken, ja sogar zu den zwanzig Bänden der von ihm geleiteten Zeitschrift „Philosophische Studien", angefertigt, wobei jedesmal dann ein anderes Antlitz als vorher die vollbrachte Tat zeigte. Zum bösen Spiele gute Miene machen, bei schlechtem Wetter sich dankbar wenigstens der schützenden Stube freuen, das war ihm eigen. „Da sitze ich nun", schreibt er aus Friedrichroda i. Th., „in unaufhörlichem Regen und bedaure die enttäuschten Pfingstgäste, die hier in Kälte und Wind sich während der Feiertage herumtreiben, indeß wir wenigstens den Vorzug genießen, in der warmen Stube sitzen zu können." Als ich ihm einmal ganz trübselig den versehentlichen Wegfall eines Registerteils meldete, nahm er auch dies von der besten Seite: „Die meisten Leser werden ja wirklich den Defekt nicht merken, und jedem, der ihn merkt, muß eigentlich auf den ersten Blick auffallen, was ich sogleich sah, als Sie mich darauf aufmerksam machten, daß hier notwendig ein Stück Register unter den Tisch gefallen sein muß."

So milde und nachsichtig er gegen andere und bezüglich der nun einmal festgewordenen Vergangenheit sich verhielt, so streng suchte er an sich selbst zu arbeiten und künftige Fehler zu meiden. Selbst von geringster Seite nahm sein überlegener Geist dankbar, ja in lustbetonter Ueberschätzung an, was ihm geboten wurde. Seine Bitte geht gelegentlich dahin, sich auf Druckfehlermitteilung nicht zu beschränken. „Es ist immer sicherer, wenn ein unbefangener Leser eine Korrektur liest, da dem Autor selbst so leicht Buchstabenfehler entgehen. Doch werde ich Ihnen dankbar sein, wenn Sie sich durchaus nicht auf solche beschränken, sondern eventuell auch Dunkelheiten oder Scheußlichkeiten des Stils, z. B. unnötig lange Schachtelsätze, die ich leider sehr liebe, irgendwie anmerken wollten, — natürlich ohne sich deshalb allzu viele Mühe zu machen."

Daß im Zusammenhang mit den genannten Eigenheiten auch ein eigentümlicher leiser, trockener Humor zu verzeichnen wäre, wird nicht wundernehmen. Diese souveräne Art der Behandlung aller Fragen in Stille und Bescheidenheit ist nicht ohne stillvergnügte Anmut. Als der etwas verzögerte Druck eines besonders langen Registers sich endlich dem Abschluß nähert, teilt er darüber mit: „er soll so lang gedauert haben, weil in der Druckerei so viele Kommas und Punkte nicht aufzutreiben waren, um den Satz mit der üblichen Schnelligkeit zu fördern!" Dies ist wohl kein Scherz, aber sehr liebenswürdig zeigt er sich scherzend, wenn er etwa einmal anderer Meinung ist. „Rücksichtlich unserer Korrekturgrundsätze sind wir, glaube ich, vollkommen einig. Nur in der Komma-Interpunktion besteht noch ein kleiner Zwiespalt. Wir sind ja auch vielleicht mit dem Komma im Deutschen übler daran als die anderen modernen Nationen, die sich dieses winzigsten Interpunktionszeichens überhaupt sparsamer bedienen. In vielen Fällen habe ich Ihrer Jagd auf überflüssige Kommas freudig nachgegeben und geopfert was nicht zu halten war. In anderen Fällen habe ich aber doch den kleinen Strich gegen Ihre unnachsichtigen Vertilgungszeichen in Schutz genommen, und einigemal habe ich auch Ihrer energischen Aufforderung ein Komma zu setzen wo keins war hartnäckig widerstanden. Sie scheinen mir — und das ist ja vielleicht das logisch Richtige — mit dem Komma nach streng logischen Grundsätzen zu verfahren. Ich ziehe eigentlich — wenn ich mich dieses Ausdrucks bedienen darf — den rhetorischen Standpunkt vor. Ich setze ein Komma, wo ich eine größere Redepause mache, als sie sonst zwischen zwei Wörtern vorkommt, oder wo ich wünsche, daß der Leser sie macht. Das Resultat ist nun, wie Sie wohl an den Reindrucken sehen werden, gewesen, daß im ganzen unsere gemeinsamen Bemühungen um das Komma sozusagen ein gemischtes System zustande gebracht haben, ein halb grammatisches und halb rhetorisches, und vielleicht ist das das richtigste, so daß hier wieder einmal zwei entgegengesetzt wirkende Komponenten eine vernünftige Resultante erzeugt haben."

Wundts Briefe kamen nicht nur aus Leipzig und Heidelberg, wo er eine Zeitlang den Sommer verbrachte und ich ihn gelegentlich in seinem Garten hinter dem Hause Plöck 48 besuchte, sondern aus Thüringen und Sylt, er reiste in die Schweiz und nach Tirol, denn die Nordsee wie das Gebirge schien er, wie überhaupt, eine wohlgefällig kontrastierende, sanfte Abwechslung zu lieben. Einmal kam ein Schreiben: „Langer See bei Igles, 20. August 1904. Lieber Herr Doktor! Vielen Dank für Ihre Karte und für Ihren lieben Geburtstagsbrief, die ich beide richtig und an einem und demselben Tag erhalten habe, obwohl Sie, durch meine bekanntermaßen undeutliche Handschrift verführt, das schöne Igles, das allerdings zu den hier öfter vorkommenden unaussprechlichen Wortbildungen gehört, mittelst einer nicht ganz gewöhnlichen Lautdissimilation in ein hier unbekanntes Igis verwandelt haben. Ich freue mich übrigens zu hören, daß sich durch eine jener Fügungen des Geschicks, die durch die „okkultistischen Wissenschaften" noch immer nicht zureichend aufgeklärt sind, meine Karte in einen Geburtstagsgruß umgewandelt hat, obgleich ich, wenigstens in meinem „Oberbewußtsein", bis dahin Ihren Geburtstag nicht kannte."

Von da an erhielt ich regelmäßig wirklich einen Geburtstagsglückwunsch von ihm und seiner ganzen Familie. Ueberhaupt aber nahm der Ton der Briefe nach und nach eine zunehmend humorvolle Färbung an. „In der Tat," verbreitet er sich, da er die „unerklärliche Vorliebe" seines Schülers, sich durch „Dornengestrüpp" von Registerarebiten durchzuringen, als etwas, womit man sich eben aussöhnen muß, hinzunehmen gelernt hatte, „in der Tat, die Registerliteratur hat um die Wende des Jahrhunderts, wesentlich unter Ihrer Mitwirkung und durch Sie, einen höchst bedeutsamen Aufschwung genommen. Das ist sehr erfreulich. Denn ein gutes Register ist besser als ein schlechtes Buch, und zuweilen kann ein schlechtes Buch durch ein gutes Register selbst brauchbar werden. Ich bemerke das täglich und stündlich. Denn mein Studium gewisser Werke beschränkt sich mehr und mehr auf das Studium ihrer Register, wozu ich dann nur „en passant" wohl auch einmal die zugehörige Stelle, sozusagen als Anmerkung zum Register, aufschlage. Sollte man nicht in Verfolgung dieser Idee noch im laufenden Jahrhundert dazu gelangen, zuerst das Register zu schreiben und dann das dazu gehörige Buch? Ich bitte Sie diesem Plan Ihre in Registerdingen so erfahrene Aufmerksamkeit einmal zuzuwenden." — So schrieb Wilhelm Wundt scherzend, vielleicht nicht ohne einen Anflug von Selbstironie, die er als befreiende Himmelsgabe an sich und anderen kennen lernte.

# Epp's vom Versichern.

Net, daß i' an b'sundern Pik auf sö hätt, dös net, aba liaber is es ma scho', wanns mi' ung'schor'n lassen. No, dös teans jetz aa. I' red nämlich vo' d' Lebensversicherungs-Agenten. Wia i' jetz grad auf a so epp's z'reden kimm, wollts wissen. Ja, siahgts, i' hab 's amol a so in der Moden, am Oa'fang vom Jahr an Inventur z'veranstalten vo' all'n mei' Papier'n; i' moan, i' schaug halt, ob all's no' do is. D' Feuerversicherung siahg i' nach, damit, wann ma 's Häusl abbrennt, all's in Ordnung is. Unsre Geburts- und Taufschein vo' drauß' nimm i' aa jed's Jahr amol aus 'n Kast'l, damit ma woaß, wer und was ma is. Mei' Lieserl sagts ma zwar häufi' g'nua, was i' bin. Aba dös san nur eahnre persönlichen Ansichten und auf mein' Taufschein hat der Pfarra dös net drauf g'schrieben, was 's Lieserl vo' mir sagt. No, i' suach alsdann aa unsre Heiratslizenz z'samm, mehr als dreiß'g Jahr is s' alt, und do druck i' 'n Lieserl dann a wengerl d' Nasen drauf, indem daß i' sag, daß von all dö Papier'n im Kastl drin dös Heiratspapierl 's teierste sei, indem 's mi' mei' Freiheit kost' hätt. Wo i' dös 's erschtmal g'sagt hat, is 's Lieserl arg wild wor'n; aba jetz, wo i' den gleichen blöden Witz scho' a so oft g'macht hab, jetz gibts nix mehr drum; woaß eh' scho', daß i' 's net a so moan. Mei' Polizen von der Lebensversicherung schaug i' bei dera G'legenheit aa wieder amol an und frei mi' anerseits, daß i' dö alte Polizen scho' lang überlebt hab; anderntei1s wieder furt z mi', daß dö G'söllschaft an mir so an Schnitt g'macht hat. Und so bin i' in mein' Gedankengang auf d' Agenten von der Lebensversicherung kemma. I' denk allweil no' dran, daz'mals wo i' mi' hab versichern lassen, und hab allweil denkt, i' wer' 's eahna scho' no' amol stecken, und heut will i' dö G'legenheit amol benutzen; hab sowia so a paar guate Freund, wo Lebensversicherungs-Agenten san und dö wo mi' beim Tarock'n allweil übers Ohr hau'n woll'n; und was tuat ma net all's für sei' Freund!

Der sell Moa', der wo z'erscht g'sagt hat: „Zahl'n lügen net", wird scho' Recht ham, aba der sell Moa' hat g'wiß no' nia epp's von an Lebensversicherungs-Agenten g'hört. A so epp's von Zahl'nkunststücken, vo' Ziffernumanandaschmeißen und Statistikverbrechen, wia dö Herrschaften es los ham, a so epp's koa' vam Angst machen; und wann dir aner von dera Zunft auf's Fell ruckt, nacha koa' i' dir nur sagen, druck di', aba g'schwind.

A so an Agent, der wo dich an d' Gabeln kriagt, der zoagt dir Bücher und Heften mit Zahl'n und Zahl'n und wieder Zahl'n, in lange Tabell'n, und in dö Tabell'n drin fahrt er mit 'n Finger wia der Blitz aufi und abi und rechts und links und red't und expliziert, biß daß d' nimma woaßt, ob zwoamol zwoa fünf is oder net. Und behauptet allweil dabei, daß dös all's a so simpel und oa'fach sei, daß a kloan's Kind es verstehn kunnt. Weil d's aba koa' kloans Kind net bist, so verstehst es halt net, sei' Ziffern. Und er schwafelt allweil weiter und haut dir Ziffern um d' Ohr'n, bis er an den dummen G'sicht, wo d' machst, siahgt, daß er dich z'sammbuttert und woach g'macht hat; und nacha geht er furt, laßt dir a paar Pfund Literatur vo' seiner G'söllschaft z'ruck — aa wieder nix wia Zahl'n — und sagt, daß er nächstens wieder kemma wird.

Wann d's dann a Sauglück hast und 's kriagt di' an Agent von aner andern G'söllschaft z'packen, nacha wirds erscht int'ressant. No, wann er auf di' losgeht, der Agent, laß 'n nur ruahig reden, hast's ja völlig in der Macht, eahn abz'trumpfen mit all dö schriftlichen Tatsachen und Zahlenbeweis'. dö wo dir der erscht Agent geben hat, und Zahl'n lügen do' net. Und so laßt eahn halt sei' Maul erscht a wengerl müad reden, dann druckst eahm den ganzen Trumm Literatur vom erschten Agenten in d' Pratzen und fragst so von oben abi: Is scho' recht; aba do, dös lesen S' amol, Zahl'n lügen net.

No, er liests durch, und dann schwafelt er eppa so a zwoa Stunden auf dich los, und bei dera G'legenheit erfahrst von den zwoaten Agenten, daß sei' G'söllschaft dir net nur all dö Vorteil bietet, wia dö erschte G'söllschaft, sundern no' an großen Haufen mehr, und deswegen sei s' zehnmal besser als dö ersch'. Und dann kimmt er dir mit Zahl'n und Ziffern und Tabell'n, daß es dir ganz lappig im Magen wird. Und wann er denkt, er hat di' a so weit, nacha geht er furt, laßt dir a wieder an Zentner Literatur do und sagt, daß er nächstens wieder kimmt.

Gottlob, denkst, wann d's 'n abg'schaufelt hast. Aba ma soll nia z'früah lachen. Der erscht Agent kimmt ganz sicher wieder, do der[illegible]t di' drauf verlassen, und wann d's denkst, jetz kunnt'st eahn derschlag'n mit dö Zahl'n dö wo net lügen, wo dir der andre Agent geben hat, nacha bist g'stimmt.

Sorgfältig liest er dö ung'log'nen Zahl'n und Tatsachen von den zwoaten Agenten durch. Alsdann nickt er mit 'n Schädel und verziahgt 's Maul g'ringschätzig, und dann lächelt er di' an, a so überlegen, woaßt, a so i' woaß net wia, daß d' allweil mehr z'sammaschrumpfelst in dei' Hosen und allweil kloaner wirst und schier denkst, daß d' fuaßfällig um Entschuld'gung bitten sollt'st.

Und dann sagt er dir im Verlauf von 'ra zwoastünd'gen Ansprach, daß grad dö verlockenden Anerbieten vo' dera zwoaten G'söllschaft der Grund sei'n, weshalb daß a Mensch mit nur halbwegs an Intelligenz und an Verstand aner solcheren G'söllschaft net an roten Cent von sein' Geld anvertrau'n sollt.

No, und wann der Deifi sei' Pratzen im Spiel hat, derwischt di' lei' no' an Agent von 'ra dritten G'söllschaft. Nacha bist verlor'n. Mehr wia zwoa von dö Zahl'n-Schlangenmenschen koa' Neam's vertragen. I' hab 's Gottlob hinter mir. Aba 's graust ma, dran z'denken, wia 's jetzter so an Agenten bei mir gehn tät!

Zeyfrau. Wegl

# Stickmuster.

Nr. 936 ist das Muster zu einem reizenden Ueberhandtuch. Das Vogelmuster ist sehr ansprechend und die Inschrift sehr hübsch. Die Ausführung ist in blauer Kreuzstichstickerei gedacht und der Entwurf auf weißem Stickereistoff aufgedruckt. Der Preis, einschließlich des zur Fertigstellung nötigen Glanzgarnes, beträgt $1.50.

**Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf The Abendpost Co. ausgestellt werden.**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.


## Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben

**$35.00**

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor

**Western Furniture Storage**

Ihr könnt dieselben sehen in

**2810 W. Harrison Str.**

und

**2102 West 35. Straße**

Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr.

## Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright. 1920 Twentieth Century News Features

München, 2. Dezember 1920.

„Mein Mann sagt: wenn erst die Vereine mit Fahnen und Ehrenzeichen wieder ausmarschieren, kommt in Deutschland eine bessere Zeit", erklärte mir kürzlich während einer Bahnfahrt eine einfache Frau. Ihr Gatte scheint seine Landsleute an diesem Barometer richtig zu messen. Denn wer hätte es noch vor einem Jahre gewagt, sich in der Oeffentlichkeit als Angehöriger eines Vereins der „Burschoahsie" zu bekennen?! Nun blüht das alte Vereinswesen — zuweilen könnte man auch sagen „unwesen! — wieder an allen Ecken und Enden auf, Studenten in vollem Wichs mit ihren prachtvollen Fahnen fahren in offenen Kutschen — man denke! — durch die Straßen und die Zeitungen bringen spaltenlange Ankündigungen von Vorträgen, Konzerten, Festessen (die allerdings nur sehr mager ausfallen!) der einzelnen Vereinigungen.

So nach und nach wachen auch andere alte, durch den Krieg verdrängte Bräuche auf. Wer je in München einen Fasching mitgemacht hat, kennt z. B. den „Bayerischen Donisl" oder kurzweg „der Donisl" genannt; ein schmales, nur drei Fenster breites, altmodisches Häuschen, dicht am Marienplatz, dessen Spezialität es von jeher war, um 5 Uhr früh das Geschäft zu öffnen und den Nachtbummlern wie den zeitigen Arbeitern Weißwürst' und frisch angezapftes Bier zu verabreichen. Redouten und Bälle wurden eben ausgedehnt, bis es Zeit für den Donisl war — sein Besuch bildete die Krönung aller Festlichkeiten. Arbeiter, die bei Tagesgrauen in ungestilltem Eifer ein schnelles Frühstück verzehren, gibt es wohl kaum noch; eher schon Bummler, trotz der Polizeistunde, vielleicht auch abreisende oder ankommende Fremde. Jedenfalls, ein Bedürfnis muß ja vorliegen, und man freut sich, daß die alte Tradition wieder auflebt. Das Haus gehört nämlich zu den alleraltesten Münchens, der erste Besitzer ist von 1439 nachzuweisen, seit Anfang des achtzehnten Jahrhunderts, 1715, ist es stets das Eigentum von „Bierzäpflern" gewesen.

Die Quäkerspeisung durch die amerikanische Kinderhilfsmission soll nun auch auf die Kinder der Münchner Vororte ohne Unterschied des Standes und der Konfession ausgedehnt werden. Lagerräume, Küchen und Speisehallen werden dazu bereits in Stand gesetzt. Ein lobenswertes Tun — denn wie sehr besonders die Kinder unseres Mittelstandes, zu dem vor allem die geistigen Arbeiter zu rechnen sind, einer besseren Ernährung bedürfen, davon kann sich leicht jeder Fremde durch den Augenschein überzeugen.

Aber — weshalb mit der einen Hand nehmen, mit der anderen geben? Wir bekommen Trockenmilch von drüben, gewiß auch eine gute, wenn auch etwas kostspielige Sache, die sich zu Aufläufen, Puddings usw. verwenden läßt. Frische Milch haben wir in München, soweit nicht kleine Kinder im Hause sind, seit Wochen nicht mehr gesehen. Besteht die Entente auf Ablieferung der Milchkühe, einerlei, ob sie dabei etwas von ihren Forderungen abläßt, so ist auch die letzte Milch für unsere Säuglinge und stillenden Mütter verschwunden. Wir haben hintereinander fett- und käselose Wochen, Eier sind kaum aufzutreiben, Fleisch für den Mittelstand unerschwinglich — die Ernährungsschwierigkeiten sind größer denn je. Dazu friert man!

Die Zentralheizungen funktionieren nur in wenig Häusern; wer Oefen hat, ist freilich etwas besser dran, obgleich das Heizmaterial, schlechte Kohle und noch schlechtere Briketts oder Torf, nicht zu den lange gebräuchlichen Füllöfen paßt. Der Haushalt bekommt drei Zentner Brennmaterial für den Monat, d. h., wenn solches vorhanden ist! — Der Einzelmieter einen Zentner. Wie weit man damit reicht, läßt sich denken! — Ich sprach kürzlich eine Anzahl junger Studenten und Studentinnen darüber: sie machen sich abends auf eine halbe Stunde Feuer, an besonders kalten Tagen — wir hatten jetzt fast drei Wochen lang Frostwetter mit einer Temperatur bis zu 8 Grad minus und schneidendem Ostwind —, an etwas milderen Abenden gehen sie im ungeheizten Raum zu Bett und lesen und arbeiten liegend noch manche Stunde. Am Tage sind sie genötigt, in Hörsälen oder Lesezimmern zu sitzen oder zu etwas begünstigteren Bekannten zu flüchten. Arme deutsche Jugend! Sie nehmen ihr Geschick trotzdem [illegible] sie [illegible] glücklich, in München sein und lernen zu dürfen. Aber wie viele unter ihnen, auch von den Mädchen, sind nicht leidend seit Kriegszeiten — [illegible] sind sie alle! Wenn [illegible] konnte — oder wenn man's [illegible] hätte — und [illegible] größtes Unglück ist, daß wir hilflos daneben stehen und nicht helfen können, wo man's so brennend gern täte! — Mir scheint immer, als verstünde man es im [illegible] daß es bei uns um alles geht. Würde man uns sonst die Milchkühe nehmen — und Trockenmilch zurückgeben? —

* * *

Der deutschen Oper geht es nicht schlecht: eben ist sie um ein schönes, reiches, melodiöses Werk bereichert worden. Das Nationaltheater fand am 30. November die Uraufführung von Walter Braunfels' lyrisch-phantastischem Spiel „Die Vögel" statt. Natürlich ist der eigentliche Schöpfer auch dieser „Vögel" der gute alte Aristophanes — unsterbliche Werte stecken in seinem Werk, die immer von neuem Dichtern und Komponisten Anregung geben. Walter Braunfels war beides in einer Person; der Text ist reich an poetischen Stellen, eine dramatische Steigerung aber fehlt ihm vollkommen. Zwei glücksuchende Menschen ziehen ins Reich der Vögel, und nachdem sie gelernt haben, deren Sprache zu verstehen, bereden sie den König Wiedehopf, eine Mauer zwischen ihrem Reich und den Göttern aufzuführen. Prometheus warnt sie vergebens, sie wollen sich im Uebermut selbst genug sein — bis dann Zeus' Hand erscheint, den Bau zusammendrückt, die Vögel in ihr Gebiet zurückscheucht und die Menschen in den Alltag.

Also wahrlich kein Drama; aber von solch einem Zauber reinster, edelster Musik umflossen und vertieft, daß hier der lyrische Stoff nicht hindernd, sondern die Phantasie des Musikers fördernd gewirkt haben muß. Die alte Sache von der blauen Blume: in der Hand des Einen welkt sie, in der des Andern erschließt sie sich zu schönster Blüte. Solch ein Sonntagskind ist Walter Braunfels. Die großartige Aufführung mit Marie Ivogün als Nachtigall, mit Jerger und Erb als Menschen, mit Schipper als Prometheus, mit Brodersen als Wiedehopf, geleitet von Bruno Walter in musterhafter Feinheit und liebevollster Versenkung in das prachtvolle Werk, brachte einen auch an dieser Stätte selten gehörten und wohlverdienten Erfolg für den Dichter-Komponisten.

### Liebeszauber.

Erzählung von S. Barinkay.

Professor Walret verließ das Gymnasium. Er zog seine Uhr. „Eigentlich sollte ich mit der Tram fahren, um eher heimzukommen. Mama wird sonst ungeduldig." Aber den ganzen Vormittag hatte er sich darauf gefreut, einen kleinen Umweg zu machen. Er ließ die Elektrische vorbeifahren und ging rasch weiter.

Wo Gefühl und Verstand miteinander streiten, siegt — in solchem Falle — immer das erste. Es war für sein liebebedürftiges Herz doch ein zu ersehnter Genuß, die Stummgeliebte zu sehen oder gar einen Gruß zu erhaschen, einen Strahl aus den dunkeln Augen, vielleicht sogar ein Lächeln.

Selten machte er den Weg vergeblich, denn sie hielt sich gern am Fenster auf, mit irgend einer Handarbeit beschäftigt. Sie war jung und blickte voll sehnsüchtiger Lebensfreude ins Treiben der Welt. Ja, jung war sie. Und das war ihr einziger Fehler. — Nein, nein, das war ja nicht richtig. Er war zu alt, viel zu alt. Ein Mädchen von zwanzig und ein Mann von über vierzig. Das war es, was sie trennte. Darum mußte er verbergen, was in ihm so heiß und tief glühte. Genug war es, wenn er sie nur von weitem sehen und schweigend verehren durfte. Nie sollte sie erfahren, mit welchen Gedanken er sich heimlich trug. Wie würde sie sonst lachen über ihn, die hübsche, rosige Eva, wenn er sich's je einfallen ließe, ihr anzudeuten, daß er immer an sie dachte, daß sein Verlangen sie umschlich und er alles aufbieten mußte, um das ihr und jedermann zu verbergen. Und daß er verzweifelte bei dem Gedanken, sie einmal am Arm eines anderen, eines jungen Mannes zu sehen. Aber einmal würde das doch geschehen. Es konnte ja nicht anders sein.

In solchen Gedanken — es waren immer die gleichen oder doch ähnliche — gelangte er in die Straße, wo sie wohnte. Unwillkürlich straffte er sich und hob die Schultern. Und richtig, es bewegte sich der braune Kopf über den lieblichen Blumen im Fenster. Sie war da. Ob sie heute wohl aufsah? Bisweilen blieb ihr Gesicht abgekehrt, und das empfand er immer schmerzlich. Diesmal blickte sie die Straße entlang. Und jetzt — gottlob! Er zog den Hut, und sie grüßte. Er schritt weiter, er durfte ja nicht mehr wagen. Der ersehnte Augenblick war vorbei, und langsam ging er die Straße entlang.

* * *

Eva saß am Fenster und bastelte. Die Sonne schien golden auf ihr braunes Haar und auf mancherlei Stoffe, die auf einem Tischchen vor ihr lagen.

Sie modellierte mit geschickten Fingern eine Teepuppenbüste. Aber Eva arbeitete diesmal nicht so eifrig wie sonst. Immer wieder hob sie den Kopf und schaute zum Fenster hinaus. Ob er heute kam? — Ach, es war ja töricht, an diesen Mann zu denken. Was konnte sie ihm sein? Ein Kind, das er doch nicht ernst nahm, für das er nichts fühlte als milde Freundlichkeit und die Güte des weit über ihr Stehenden.

Wie müßte sie sich schämen vor ihm, wenn er erführe, daß er und sein Wesen ihr Denken und Empfinden, ihre Tage und ihre Nächte ausfüllten! Daß sie von ihm träumte! Gut war es, daß noch niemand davon wußte. Er nicht und kein anderer, und sie verriet sich nicht. Sie war auf der Hut, vorsichtig und stumm. Und verborgen mußte ihre Liebe bleiben für immer. Keines durfte erfahren, was sie innerlich fühlte, er am allerwenigsten.

Wieder blickte sie auf. Unter den auf der Straße hin und her treibenden Menschen hatte sie seine schlanke Gestalt entdeckt. Ob er heute heraufschaute? Manchmal schritt er vorbei, ohne den Kopf zu heben. Das tat ihr weh genug, freute sie sich doch, wenn er sie grüßte; hie und da sogar freundlich lächelte.

Das Blut flutete ihr in die Wangen. Sie fühlte es und mußte doch gleichgültig scheinen. Jetzt hob er den Hut. Sie empfing seinen Gruß. Empfing und erwiderte ihn mit pochenden Pulsen.

Dann schaute sie ihm nach, bis er nicht mehr zu sehen war.

Eva senkte den Kopf und seufzte. Da ging er weg von ihr. All ihre stille Sehnsucht war nicht stark genug, ihn zurückzuhalten. Traurig senkten sich ihre Lider; ihre Finger arbeiteten lässig, und sie grübelte in sich hinein. Eine lange Weile. Dann glomm ein müdes Leuchten in Evas Augen. Sie reinigte sich die Hände, setzte sich an den Schreibtisch, schrieb, zerriß, schrieb wieder und zerriß auch das zweite Blättchen. Und das ging so fort. Endlich schien sie zufrieden. Sorgsam beschrieb sie ein kleines Blatt und faltete es klein zusammen. Sie wickelte eines ihrer goldbraunen Haare darum und küßte es mit tiefer Innigkeit.

In den Augen blitzende Tränen, der junge Mund lächelte wehmütig. Sie knetete das geschriebene Röllchen in den Körper der Puppe.

Vielleicht Kinder — Kindeskinder — vielleicht auch Fremde würden das Blättchen finden nach Jahren — nach Jahrzehnten wahrscheinlicher — und dann fühlten sie sich zart ergriffen über das Leid einer längst Verwelkten oder Gestorbenen, dachte sie trüb sinnend.

* * *

Einige Wochen später war Professor Walret besonders früh aufgestanden, um heimlich in den Salon zu gehen, wo auf dem Tisch die Geburtstagsgeschenke für seine Mutter standen. Er wollte das hübsche Geschenk von Fräulein Eva Dehm noch einmal genauer betrachten, wollte sich an ihm erquicken. Denn diese hübsche, zierliche Teepuppe in der amarantenen Seidenkrinoline war ja ein kleines Kunstwerkchen der heimlich Geliebten.

Still beschaute er das kleine, zierliche, liebliche Püppchen in längstverflossener Mode. Es schien ihm, als ähnle sie Eva. Er lächelte. Dies kleine, nur scheinbar ganz seelenlose Ding, für ihn besaß es doch einen wunderlichen Reiz und heimlichen Zauber.

Er nahm das Püppchen in die Hand. Ein liebliches Ding im Riesenglockenkleid. Zärtlich umspannte er die schmale Taille, streichelte das seidene Gewand, den Hals, die Wangen, die so liebe Hände geformt hatten. Er versank in wehe, schmerzliche Träumerei.

Da hörte er ein Geräusch, als nahe ein Schritt. Hastig stellte er die Puppe auf den Tisch, aber in der Eile nicht achtsam genug. Sie kippte um, und ehe er sie wieder ergreifen konnte, fiel sie über die Tischkante.

Das Drahtgestell mit dem roten Seidenkleidchen lag unversehrt auf dem Boden, das Oberkörperchen war zerbrochen.

Bestürzt hob er die Trümmer auf. Dahin war die zarte Schönheit, die ihn so beglückende Aehnlichkeit. Und wie er sich bückte, um die Scherben aufzulesen, bemerkte er darunter ein weißes Papierröllchen, umwickelt mit goldbraunen Haaren. Verwundert öffnete er's und las:

Ich liebe ihn und darf's nicht sagen.
Er steht so hoch — ich bin so klein.
Bist zu beneiden, stumme Puppe,
Du darfst in seiner Nähe sein.

Nun lege ich in deinen Busen
Mein heimlich Sehnen, zag und scheu;
O hauch's ihm zu in Dämmerstunden:
„Sie liebt dich stumm! Sie liebt dich treu."

Ueber sein Gesicht, das wie leblos gewesen war, ging ein stilles Leuchten. Er pries den Zufall und sein Ungeschick. Die zerbrochene Puppe hatte ihm Evas Geheimnis wider den Willen des entsagenden Mädchens offenbart. Das kleine, zierliche Püppchen mußte zugrunde gehen, um zwei törichte Menschen glücklich zu machen.

Vierzehn Tage später hielt Professor Walret um Eva Dehm an. Sie glaubte an ein Wunder. An magische Wirkungen des stummen Liebesgeständnisses der kleinen Puppe.

Nach der Verlobung erst gestand er ihr die Wahrheit. Beide erschauerten bei dem Gedanken, wie es geworden wäre, wenn seine Hände weniger ungeschickt gewesen wären. Ja, selten ein Mißgeschick, das nicht eine gute Seite hat. Nur wird es uns nicht immer offenbar.


**Bequemlichkeit**

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheit werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgend einem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen

Alle in dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 13. Jan., gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Januar.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

**112 West Adams Str.**

jan3,5,6,8,11



**Geldsendungen**

werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.

**Schiffskarten**

von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.

**Wm. Schoefernacker**

Schatzmeister des G. E. D. U. K. U. V.

**4156 WENTWORTH AVE.**

Telephon Boulevard 2863.

Sja,safonbosmt


### Darbende Veteranen.

**Theatervorstellung für den Unterstützungsfonds am 21. Januar.**

Am 18. Januar werden 50 Jahre seit der Gründung des Deutschen Reiches verflossen sein. Der Reichsschmied, einer der größten Meister aller Zeiten, hatte das fertig gebracht, nachdem die siegreichen deutschen Heere überall weit in Feindesland eingedrungen waren, und nur zwei Wochen später fiel Frankreichs Hauptstadt in deutsche Hände. Bald nach dem Kriege ergriff viele der Veteranen, von denen eine ganze Anzahl auch schon die Feldzüge von 1864 und 1866 mitgemacht hatten, die Wanderlust. Sie kamen nach Amerika, und Hunderte von ihnen auch nach Chicago. Wie ja bekannt, ist dann eine Anzahl infolge von Krankheit und Unglücksfällen unverschuldet in bittere Not geraten, und mittlerweile alt geworden konnten sie kaum noch leichte Arbeit finden, und schließlich überhaupt keine Beschäftigung mehr. Der aus 19 bekannten Deutschen bestehende Verwaltungsrat des Unterstützungs-Fonds, mit Herrn Hermann Paepcke als Ehrenpräsidenten und den Herren G. A. v. Massow, Georg Meyer und F. E. Freese als Beamte, wendet sich nun, wie seit acht Jahren um diese Zeit — aber auch eben nur einmal im Jahre — an die Oeffentlichkeit und bittet um Beihilfe. Es sind ihrer noch 22 am Leben, die unterstützt werden müssen, wenn man sie nicht vollständig untergehen lassen will. Sie haben einst zum Aufstieg des alten Heimatlandes brav mitgeholfen, und vieler Blut ist dabei geflossen, und sie empfinden noch schwerer wie wir anderen Alle das Unglück, welches es betroffen hat, weil sie selbst nichts beitragen können, um seine Leiden mildern zu helfen.

Zum Besten des Unterstützungsfonds findet am Freitag, d. 21. Jan., abends, im Bush Tempel, Chicago Ave. und N. Clark Str., eine Vorstellung der Seidemannschen Gesellschaft statt. Gegeben wird Gust. Mosers reizendes Lustspiel „Der Veilchenfresser", und das Haus wird hoffentlich bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft werden. Reguläre Preise und keine Kriegssteuer.

— Der Baritonsänger de Gogorza ist auf einer Konzertreise in Missoula, Mont., schwer erkrankt.

— Dennis Totten, Kadett in West Point, erschoß sich, weil er die Offiziersprüfung nicht bestanden hatte.

— Infolge Brandstiftung sind das Rathaus und die Stadtbibliothek in Guatemala teilweise zerstört worden.

— Auf einem Schloß bei Turin fand gestern die Hochzeit des Prinzen Konrad von Bayern mit der Prinzessin Maria von Savoyen statt.

— In Tempelruinen in Cyrenaica, Nordafrika, ist ein wunderbar gemeißelter Kopf, wie man glaubt, der Venus von Cyrene, gefunden worden.

— Die leerstehende Offiziersabteilung des Haupthospitals auf Fort McPherson bei Atlanta, Ga., ist heute früh abgebrannt; Schaden $40,000.

— Der Getreidehändler Joseph B. Nichols in Wichita, Kas., erschoß sich, unter seinem Kraftwagen auf einsamer Landstraße festgeklemmt und an Hilfe verzweifelnd.

— Der verstorbene zwanzigjährige Millionär Ferdinand Schlesinger von Milwaukee hat $405,000 für wohltätige Zwecke und seiner Witwe ein Jahreseinkommen von $100,000 ausgesetzt.

— 25 chinesische Seidenfabrikanten sind heute in Seattle zur Teilnahme an einer internationalen Seidenausstellung in New York eingetroffen und werden auch Chicago besuchen.

— Wegen seiner Deutschenhetze im Krieg hat Redakteur Pinto vom „Diario Latino", San Salvador, einen hohen britischen Orden erhalten; was er früher bekam, wird nicht gemeldet.

— Wegen scheußlichen Angriffs auf die verkrüppelte greise Frau John Mason in Zion City ist der sechzehnjährige Neger Scott Garner zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt worden.

— Der Hilfsdampfer „Fort Armstrong" ist mit 4000 Tonnen Liebesgaben, Mehl, Zucker, Makaroni, Schmalz und Fleisch, nach Griechenland, Candia und Konstantinopel von Philadelphia abgefahren.

— Aus Annunzios Gewölben in Triest haben seine getreuen „Arditi" 1,500,000 Lire gestohlen, den Rest von 15 Millionen, welche die italienische Regierung ihm für die Freigabe des Schiffes Cogne bezahlt hatte.

### Staatslegislatur.

**Die mutmaßlichen Vorsitzenden der verschiedenen Senatsausschüsse.**

Wenn die beiden Häuser der Staatslegislatur am Montag zur Inaugurierungsfeier des neuen Gouverneurs Len Small zusammentreten, werden sie voraussichtlich vollständig organisiert sein. Gotthard A. Dahlberg, der Sprecher im Repräsentantenhause, erklärte heute, er werde die Liste der Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse wahrscheinlich am Montag bekannt geben; bei der Auswahl werde er sich nach dem Dienstalter und der Fähigkeit der betreffenden Volksvertreter richten und allen Parteien und Faktionen Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Die Vorsitzenden der Senatsausschüsse sind fast alle so gut wie bestimmt. Senator Samuel A. Ettelson wird seinen Vorsitz am Versicherungsausschuß dem Senator Harold C. Kessinger von Aurora abtreten, um sich völlig seinem Führeramt im Senat widmen zu können. Die übrigen Senatsausschuß-Vorsitzenden sind: Bewilligungen—Richard J. Barr; Justiz—John Dailey; öffentliche Nutzeinrichtungen — John D. Turnbaugh; Wahlen—Clarence F. Buck; Erziehung—W. A. Spence; Einteilung—Harry C. Wright; Vollzugsausschuß—Frederick B. Roos; Landwirtschaft—Simon E. Lantz; Eisenbahnen — Martin B. Bailey; Banken—Clayton C. Pervier; Wasserwege—T. G. Essington; Lizenzen—Charles L. Wood; Fische und Wild—J. G. Bardill; Minenwesen—William J. Sneed; Wohltätigkeit—Frank O. Hanson; Zivildienst—H. S. Hicks; Städtewesen—Martin R. Carlston; Landstraßen u. Brücken—Richard R. Meents.

Edward J. Smejkal wird wahrscheinlich Vorsitzender des Bewilligungsausschusses des Repräsentantenhauses werden, William P. Holaday Vorsitzender des Justizausschusses, Homer J. Tice Vorsitzender des Landstraßenausschusses und A. Otis Arnold Vorsitzender des landwirtschaftlichen Ausschusses.

### Geständige Räuber.

**Jugendliche Banditen nach Pontiac, beziehungsweise Joliet gesandt.**

Vor Richter McDonald bekannten sich zwei weitere Mitglieder einer Räuberbande, die im vergangenen Sommer in der Nähe des unter dem Namen Lovers Lane bekannten Platze, nahe Evanston, zahlreiche Raubüberfälle verübten, des angeklagten Verbrechens schuldig. Rudolph Mentzer und Joseph Nolan, so heißen die geständigen, erst 22 Jahre alten Räuber, wollten es zuerst auf einen Prozeß vor Geschworenen ankommen lassen, wurden aber anderen Sinnes, nachdem von drei Augenzeugen belastende Aussagen gegen sie gemacht worden waren. Sie glaubten dadurch den Richter für sich gewinnen und mit einer verhältnismäßig geringen Strafe davonkommen zu können, irrten sich aber mit dieser Annahme. Richter McDonald war nicht geneigt, Milde walten zu lassen und sandte sie für die Dauer von 3 bis 14 Jahren nach der Reformanstalt in Pontiac.

Gestern schon bekannten sich Rudolph Schwartz und Charles Anderstrom, zwei andere Mitglieder der Bande, schuldig, einen Raubüberfall mit vorgehaltenem Revolver verübt zu haben. Ihnen blüht Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis zur Lebenszeit.

Drei weiteren angeblichen Mitgliedern der Räuberbande soll in der kommenden Woche der Prozeß gemacht werden.

### Autobanditen.

Vier Autobanditen hielten Fred Engelbrecht, 1836 S. St. Louis Ave., Chauffeur der Parson Cigar Store Co., Harrison Str. und Ashland Ave., dort in der Nähe an, zwangen ihn, in ihr Auto zu steigen und fuhren mit ihm und dem anderen Auto, in dem sich Tabakwaren im Werte von $1800 befanden, davon. An 40. Straße und Archer Avenue setzten sie Engelbrecht auf die Straße und fuhren weiter.


**Vernachlässigte Erkältungen sind gefährlich.**

Doktoren weisen darauf hin, daß eine vernachlässigte Erkältung die Quelle von vielem ernstlichen Trubel ist. Erkältungen sollten sogleich behandelt werden, denn es ist leicht, sie an der Entwicklung zu hindern. Eine einzige Anwendung von Turpo, der Terpentin-Salbe, dringt schon durch die Haut und Membranen an den Quellen des Leidens und behandelt die Erkältung direkt an der Wurzel selbst, sofortige Erleichterung verschaffend.

Turpo ist eine wissenschaftliche Kombination von destilliertem Terpentin, Kampfer und Menthol, Heilmittel, welche, wie die ärztliche Erfahrung zeigt, auch wirksamste Mittel sind für die Behandlung aller Arten von Erkältungen und Blutandrang. Turpo ist eine Salbe oder Einreibemittel, klar und angenehm riechend. Es fleckt nicht auf dem feinsten Stoff, noch zieht es Blasen auf der zartesten Haut. Seine Anwendung hat eine beruhigende, heilende Wirkung. Es ist besonders nützlich für die Behandlung von Kindererkältungen und schlimmen Hals. Der Wert von Turpo ist jetzt so gut bekannt, daß über 1,500,000 Kruken jährlich verkauft werden.

Erkundigt Euch bei Eurem Doktor nach Turpo. Er wird Euch sagen, was für ein nützliches Mittel es ist. Euer eigener Apotheker verkauft es unter Garantie der Geldzurückerstattung, wenn nicht völlig zufriedenstellend.

Verkauft in weißen Opal-Kruken mit der orangegelben und schwarzen Etikette; zu 30c und 60c.

**TURPO**

Für jede Erkältung und Blutansammlung.



# REVESZ & SZOEKE

**Bankhaus und Schiffskarten-Agentur**

Setzen ihre geehrten Kunden und Bekannten in Kenntnis, dass sie, um das Bankgeschäft im Sinne des am 1. Jänner im Staate Illinois ins Leben getretenen neuen Bankgesetzes zu betreiben, und auch um ihren Kunden die in diesem Gesetze vorgeschriebene vollkommene Sicherheit gewähren zu können, aus ihrem seit 10 Jahren bestehenden Privat-Bankgeschäft und Schiffskarten-Agentur eine Staatsbank gründeten, die ihre Tätigkeit unter dem Namen

# Immigrant State Bank

(Unter staatlicher Aufsicht)

**1445 Fullerton Avenue**

**CHICAGO, ILL.**

bereits begonnen hat. Die Leiter der Staatsbank sind die Herren:

**Albert B. Revesz**, Vize-Präsident — **Emery Szoeke**, Präsident

**Frederick M. Just**, Kassierer.

Die langjährigen Fachkenntnisse und die Zuvorkommenheit der Leiter dieser Staatsbank sichern eine pünktliche, gewissenhafte Erledigung aller ihr anvertrauten Aufträge.

**Kapital $100,000**

**Geschäftszweige:**

**Spareinlagen, Geldsendungen, Mortgage Bonds, Geldanweisungen, Sicherheitsgewölbe, Geldwechslung, Schiffskarten-Abteilung**

fason


### Aus Vereinskreisen.

In der jährlichen Generalversammlung der United American Social and Aid Society wurden folgende neugewählte Beamte durch die Expräsidentin Marg. Scholz und Großführerin Amalie Siewerth in ihre Aemter eingeführt: Präsident, Arthur Siewerth; Vizepräsidentin, Josephine Bestmann; Prot. Sekr., Gustav Halben, 2737 Florence Ave.; Finanz-Sekr., Minnie König; Schatzmeister, Edward Reutz; Führerin, Marie Nössen; Kaplanin, Anna Reune; Innere Wache, Hazel Miehling; Aeußere Woche, August Steinmann; Mitglieder des Verwaltungsrates: Hannah Schüßler, Annie Elmer, Frank Zooke; Bummelschatzmeisterin, Frances Schüßler; Pianist, Anna Schüßler. Ein nach der Einführung abgehaltenes Bankett hielt alle Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Der Verein, der jetzt im sechsten Lebensjahre steht, hat in den letzten 12 Monaten um 25 Proz. an Mitgliederzahl zugenommen und sein Kapital, das jetzt $3100 beträgt, um $1053 im vergangenen Jahre vergrößert. Ein Kegelklub für Männer und Frauen hält die Mitglieder wöchentlich in eifrigem Wetteifer. In Vorbereitung ist eine große „Hard Times Party", am Samstag, dem 5. Februar, in der unteren Lincoln Turnhalle.

In der letzten Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungsvereins Deutsche Wacht in Fleiners Hall, 1638 N. Halsted Str., wurden folgende Beamte erwählt: Expräsident Joe Schlueter; Präsident, Henry C. Laufer; Vizepräsident, Wm. Winterhof; Protokollirende Sekretärin, Helene Bode; Finanzsekretär, Gottlieb Sippach; Schatzmeister, Theo. Timmermann; Führerin, Dora Frank; Innere Wache, Carl Pietsch; Mitglieder des Verwaltungsrats: Ernst Walter, John Bandholz und John Guentner; Finanzausschuß: Hermann Hartwig, George Moehring und Benj. Stern; Vereinsarzt, Dr. J. H. Bruno. Nach der Wahl fand eine Weihnachtsfeier statt, zu der Mitglieder, Freunde und Kinder eingeladen waren. Beim brennenden Weihnachtsbaum fand die Bescheerung statt. Die Kinder erfreuten die Anwesenden durch einige Vorträge und Lieder und dann gab es für Jung und Alt ein Tanzkränzchen. Es waren wirklich schöne Stunden, die man mit einander verlebte.

Die Johanna Society of Earnest Workers hat folgende Beamte gewählt: Präsidentin, Johanna Miller (zum 17. Male); Vizepräsidentin, Anna Mägdefessel; Protokoll-Sekretärin, Helene Kunoehl; Finanzsekretärin, S. Stockert; Schatzmeisterin, Bertha Philipp; Führerin, Dora Fitzinger. Der Verein, der den Namen seiner Präsidentin trägt, unterstützt Kranke und hilft den Armen. Er nimmt gesunde und unbescholtene Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren als Mitglieder auf.

Das Fortschritts Tent 181, K. O. T. M., feiert heute in Fleiers Halle sein Silberjubiläum, zu dem es alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein prächtiges, abwechslungsreiches Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik sowie tadellose Speisen und Getränke gesorgt.

### Wird nochmals prozessiert.

**Der Gattenmörder Karl Wanderer wird vielleicht doch gehängt werden.**

Karl Wanderer, der ehemalige Fleischergeselle, der vor mehreren Monaten von Geschworenen Richter Pams der Ermordung seiner Frau, Ruth Wanderer, schuldig befunden, aber nur zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, wird vielleicht doch noch am Galgen enden. Wie Staatsanwalt Crowe gestern bekannt gab, wird Wanderer einen zweiten Prozeß zu bestehen haben, diesmal unter der Anklage, einen armen Teufel erschossen zu haben, der auf sein Ersuchen hin die Rolle eines Räubers übernommen hatte, um den Anschein zu erwecken, als sei Frau Wanderer von ihm erschossen worden.

Damit wird ein Wunsch der Frau Charles J. Johnson, der Mutter der erschossenen Frau, die wiederholt darum bat, Wanderer auch unter der Anklage, den Mann ermordet zu haben, zu belangen, in Erfüllung gehen. Die Hilfsstaatsanwälte Heth und McShane, die mit allen Einzelheiten des Falles vertraut sind, wurden von Staatsanwalt Crowe mit der Leitung des Prozesses, der möglichst bald in Angriff genommen werden soll, beauftragt.

### Bedarf polizeilicher Hilfe.

Anton J. Cermak, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Steuerausschusses, dem die schwierige Aufgabe zuteil wurde, durch Festsetzung neuer Steuern dem Stadtsäckel $3,000,000 jährlich zuzuführen, werden wahrscheinlich vom Polizeichef weiterhin fünfzig Polizisten zur Durchführung der städtischen Lizensordinanzen zur Verfügung gestellt werden. Er drohte, die Arbeit aufgeben zu wollen, wenn ihm die Polizisten entzogen würden, wie der Polizeichef beabsichtigt hatte.

### Die Negerfrage.

**Vom Gouverneur eingesetzte Kommission beendet ihre Arbeiten.**

Nach den Rassenkämpfen in Chicago im Sommer 1919 hatte Gouv. Lowden eine Kommission eingesetzt, welche die Probleme der Rassengegensätze zwischen der weißen und der farbigen Einwohnerschaft eingehend prüfen sollte. Die Kommission hat jetzt ihre Arbeiten beendet und deren Ergebnis in einem Bericht zusammengestellt, der jedoch noch nicht der Oeffentlichkeit übergeben worden ist. Ein vorläufiger Bericht, der herausgegeben wurde, enthält weder Schlußfolgerungen noch Vorschläge, gibt aber einen Ueberublick über die Arbeiten der Kommission. Diese haben sich über früher stattgehabte Rassenkämpfe erstreckt, sowie über folgende andere Punkte: Verkehr der beiden Rassen in Schulen, auf der Straßenbahn, in Parks und anderen Erholungs- und Vergnügungsplätzen, in Wohnbezirken mit gemischter Bevölkerung, Ansiedelung von Negerfamilien aus dem Süden in Chicago, Anstalten für Neger, Behausung der Neger, Neger als Verbrecher und die öffentliche Meinung.

### Um der Miete willen.

**Bert Hunter von Jack Lindsey mit der Axt erschlagen.**

Im Verlaufe eines Streites um Mietgeld wurde gestern Bert Hunter, 32 Jahre alt, der im Hause des 30-jährigen Jack Lindsey, 3759 Wentwort Ave. zur Miete wohnte, erschlagen. Lindsey, der Hauswirt, war mit einem Revolver zu Hunter gekommen, der ihm die Waffe abnahm und ihn ins Bein schoß. Rasend vor Wut ergriff der Verwundete eine zur Hand liegende Axt und schlug damit Hunter auf den Kopf. Hunter fiel tot nieder. Lindsey liegt unter polizeilicher Bewachung im Countyhospital.

### Geräuschlose Arbeit.

Aus Roy Wettrous' Wohnung, Nr. 1133 Pratt Boulevard, wurden heute mittag von Einbrechern Schmucksachen u. s. w. im Werte von $6000 gestohlen. Das Merkwürdige dabei ist, daß Frau Wettrous, obgleich sie zu Hause war, von den Eindringlingen nichts sah oder hörte.

### Kurz und Neu.

* Der Schankwirt Christian Davidson, Nr. 511 W. Madison Str., und sein Schankkellner Philipp Cahill wurden gestern von Geschworenen in Bundesrichter Landis' Gericht der Uebertretung des Prohibitionsgesetzes schuldig befunden. Das Urteil soll in acht Tagen über [illegible] werden.

UMI

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos............$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"............$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"....................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 6.


## Das tollgewordene Frankreich.

Frankreich hat dieser Tage durch seine Botschaft der Regierung in Washington die Mitteilung zugehen lassen, daß es beabsichtigt, das Ruhrgebiet in Deutschland zu besetzen, weil die deutsche Regierung dem Verlangen der Alliierten bezüglich der Entwaffnung der Einwohner nicht entspreche.

In der Washingtoner Depesche, die davon Mitteilung macht, heißt es weiter, es sei in Erfahrung gebracht worden, daß das Staatsdepartement, soweit, der französischen Regierung keinerlei Mitteilungen bezüglich der Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten zugehen ließ, falls die geplante Besetzung des Ruhrgebiets zur Tatsache werden sollte. Es sei jedoch bekannt, daß man in dortigen amtlichen Kreisen noch immer der Ansicht sei, daß ein derartiges Vorgehen durchaus nicht dazu angetan sein dürfte, die künftigen Beziehungen zwischen den Alliierten zu fördern.

Die im diplomatischen Verkehr übliche und zumeist auch gebotene Höflichkeit mag eine solche vorsichtige unverbindliche Ausdrucksweise entschuldigen, oder auch rechtfertigen, der besondere Fall und die ganze Lage verlangen eine andere Sprache.

Mit zarten, rücksichtsvollen Andeutungen wird sich unsere Regierung in diesem Falle kaum begnügen können. Auch ein einfacher Protest genügt nicht. Die Sache ist viel zu ernst. Die Durchführung des französischen Planes würde ein viel zu großes Unrecht, ein zu schweres Verbrechen bedeuten, als daß Amerika glauben könnte, durch einen einfachen Protest seine Pflicht erfüllen zu können. Die Gefahren, die durch eine Besetzung des Ruhrgebietes für ganz Europa und auch für Amerika heraufbeschworen werden würden, scheinen viel zu schwer, als daß Amerika eine Durchführung des Planes trotz seines Protestes sollte riskieren dürfen.

Haß und Angst scheinen die maßgebenden Kreise Frankreichs völlig um allen Verstand gebracht, blind und taub gemacht zu haben, nicht nur gegen alle Gerechtigkeit und jegliche Gewissensmahnung, sondern auch gegen die Forderungen der besten Interessen Frankreichs selbst und seines Volkes.

Das amtliche Frankreich zeigt sich in seinen Forderungen und seiner ganzen Haltung Deutschland gegenüber unverantwortlich und unzurechnungsfähig, und sollte von seinen Kollegen von der Entente, besondern aber von Amerika, behandelt werden, wie man einen unverantwortlichen oder geistesgestörten Menschen zu behandeln pflegt.

Wie in Rom und selbst in London, so hat man in Washington und überhaupt hierzulande längst erkannt, daß die Forderung, daß Deutschland nicht nur auch alle seine Festungen nahe seiner südlichen und östlichen Grenzen schleife und seine bewaffnete Macht auf 100,000 herabbringe, sondern auch seine Einwohnerwehr entwaffne, nicht weniger unklug als ungerecht und praktisch undurchführbar ist — undurchführbar, sofern nicht neue blutige Kämpfe die nächste Folge sein und schwerste Gefahren für ganz Europa und damit auch Amerika, heraufbeschworen werden sollen.

Alles hat seine Grenze — auch die Geduld eines unglücklichen, über alle Maßen friedens- und arbeitssehnsüchtigen Volkes, wie das deutsche. Auch die Geduld der übrigen europäischen Völker, besonders die Geduld des amerikanischen mit Frankreichs sadistischer Rache- und Angstpolitik sollte eine Grenze haben und wird sie jetzt hoffentlich gefunden haben. Denn es muß nachgerade einem Jeden offensichtlich geworden sein, daß Frankreichs Forderungen nicht in dem Streben, sich selbst vor jedem möglichen Angriff von Seiten Deutschlands sicher zu stellen, wurzeln, sondern nur dem Wunsche und Verlangen, Deutschland völlig zu vernichten, entspringen. Frankreich will das deutsche Volk nicht zur Ruhe kommen lassen; ist darauf bedacht, jede Regung zum Aufstieg aus dem Elend, in das es geriet, schon im Keime zu ersticken.

Sein „Sieg" hat Frankreich unzurechnungsfähig gemacht, oder seine wahre Natur, die eines Entarteten, eines „Moron", an den Tag und zur Herrschaft gebracht. Den „Sieg" aber hat es Amerika zu danken. Amerika verhalf ihm dazu und ist damit verantwortlich für das heutige Frankreich und seine Haltung und Handlungen, die Amerikas Idealen und Versprechungen ins Gesicht schlagen und sie und Amerika selbst zum Spott und Hohn machen werden für die ganze übrige zivilisierte Menschheit, — wenn Amerika das tollgewordene Frankreich gewähren lassen, oder sich mit einem schwächlichen Protest begnügen wollte.

Dem deutschen Volke, das seinen Versprechungen vertraute und seinen schönen Grundsätzen zujubelte; dem übrigen Europa, das durch Frankreichs Tollheit in schwere Gefahr gebracht wird und, „last not least" sich selbst, dessen guter Ruf auf dem Spiele steht, schuldet Amerika entschiedenste, schärfste Stellungnahme gegen die französische Tollheit: die knappe Erklärung, daß es die Besetzung des Ruhrgebiets als eine unfreundliche Handlung Amerika gegenüber ansehen würde. Das würde jedenfalls helfen. — — —

## Wissenschaft im Austausch.

Der Not der deutschen Wissenschaft, die durch [j]ahrelange Absperrung Deutschlands vom [Ausl]ande und nach dem Kriege durch die Gestal[tung der Val]utaverhältnisse eintrat, ist vor kur[zem Hilfe] aus den Ver. Staaten zuteil geworden, wie deutsche Zeitungen zu berichten wissen. Bei dem Amerika-Institut zu Berlin sollen hundertdreißig Sammelkisten, jede zwei Zentner schwer, mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen eingetroffen sein, während das Institut seinerseits siebenundneunzig Kisten mit deutschem wissenschaftlichen Material nach Amerika gesandt hat. Die amerikanische Sendung ging von dem Smithsonian-Institute in Washington aus, das vorläufig auch die nicht geringen Transportkosten bestreitet. Die Verteilung der Sachen in Deutschland erfolgt durch das Amerika-Institut, das dabei nicht weniger als 35,000 verschiedene Stellen zu berücksichtigen hat. Diese Sammelsendungen amerikanischer Druckschriften, die großenteils aus Monats-, Vierteljahrs-, und Halbjahrsschriften bestehen, werden in Zukunft regelmäßig nach Deutschland gehen.

Dieser Austausch darf als ein weiterer Schritt zur Wiederanknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland mit Freude begrüßt werden. Die deutsche Wissenschaft muß die Absperrung von der übrigen Welt unbequem und störend empfunden haben. Aber man darf ganz ruhig annehmen, daß auch den ehemaligen Feinden Deutschlands an einem raschen Wiederbeginn des Zusammenarbeitens mit der deutschen Gelehrtenwelt gelegen ist. Denn mögen sie auch während des Krieges wegen deren Bereitwilligkeit, ihre Kenntnisse in den Dienst des bedrängten Vaterlandes zu stellen, über sie hergefallen sein, weil diese Tätigkeit ihren eignen Nationen zum Schaden gereichte: im innersten Herzen werden sie ihr die Bewunderung nicht haben versagen können, oder werden sie, wenn der Haß damals alle anderen Gefühle bei ihnen überwucherte, jetzt wenigstens zugeben, daß der Deutsche das gleiche Recht darauf hat, ein Patriot zu sein, wie der Angehörige irgend einer beliebigen anderen Nation. Wenn die Welt also mit diesen verdienstvollen Sendungen des amerikanischen Instituts der deutschen Wissenschaft etwas schenkt, was sie in ihrer wirtschaftlichen Bedrängnis sich zur Zeit nicht zu beschaffen vermag, so empfängt sie dafür doch gleichzeitig in den Gegensendungen ein Gegengeschenk, das für sie vermutlich ebenso wertvoll, wenn nicht noch wertvoller sein dürfte.

* * *

Bei dieser Gelegenheit sei jedoch wieder einmal darauf hingewiesen, daß die deutsche Buchhändlervereinigung durch ihr hartnäckiges Festhalten an unerhörten Preiszuschlägen für jede nach dem Auslande abgefertigte Bestellung nicht nur die deutsche Wissenschaft, sondern auch die gesamte deutsche Geistestätigkeit gegen die Auswelt abgesperrt hat, in der Hoffnung, durch diesen Valutazuschlag einen besonderen Vorteil für sich herauszuschlagen. Daß sie durch ein derartiges Verfahren nicht bloß ihr eigenes Ansehen schädigt, sondern die gesamte deutsche Wissenschaft u. Literatur und vor allem die deutschen Geistesarbeiter, in ihr entweder noch immer nicht klar geworden, oder die Tatsache läßt sie gleichgültig. Immerhin sollte sie bedenken, daß sie mit ihrer merkwürdigen Geschäftspolitik auch den Interessen des Auslandsdeutschtums, das gerade jetzt so ungeheuer viel zur Linderung des allgemeinen Elends in der deutschen Heimat beträgt, erheblichen Schaden zufügt. Denn von denen, die nach vieljähriger Sperre auch jetzt noch keine deutschen Bücher lesen, weil es ihnen widerstrebt, sich in so krasser Weise übervorteilen zu lassen, wird manch' einer dem Deutschtum dauernd verloren gehen. Das deutsche Volk sollte ein starkes Interesse daran haben, der Außenwelt die Neuerzeugnisse seiner Literatur so billig wie möglich zugänglich zu machen, um ihr die Bekanntschaft mit seinem Wesen und seiner Seele zu vermitteln.

## „Coal Oil Johnny" gestorben.

In Fort Crook, Nebr., ist mit John W. Steele, allgemein unter dem Namen „Coal Oil Johnny" bekannt, ein Mann aus dem Leben geschieden, welcher als typische Verkörperung des amerikanischen "up and down" gelten kann. Als Kind armer Eltern in mehr als bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, gelangte er später zu großem Reichtum und ward der Held vieler Geschichten, von welchen man teilweise sagen konnte, daß sie, wenn nicht wahr, so doch gut erfunden waren. Tatsache aber ist, daß er das schnell erworbene Vermögen nicht zu halten verstand, es vielmehr in einer verhältnismäßig kurzen Zeit verschwendete und als armer Mann und Stationsagent der Burlington Eisenbahn starb.

Steele war ein Pionier der Petroleumindustrie, und als auf der ihm gehörigen, von einer Tante ererbten Farm in Venango County, Pa., eines schönen Tages Erdöl in solcher Menge gefunden wurde, daß die Ausbeute sich zahlte und sich täglich vergrößerte, sah er sich sozusagen plötzlich einem riesigen Einkommen gegenüber, mit dem er nichts besseres anzufangen wußte, als es in sinnloser Weise zu vergeuden, ein Vorhaben, das ihm in überraschend kurzer Zeit glückte. Die Erzählungen über sein Einkommen und die verschwendeten Summen mögen übertrieben sein, wahr scheint aber, daß er sich gelegentlich mit Hundertdollarnoten seine Zigarren ansteckte, Hände voll Banknoten an seine Freunde verschenkte und überhaupt seinen Reichtum nur benutzte, um seine augenblicklichen Launen zu befriedigen.

Das Geld, das ihm in schnellem Strome aus den Oelquellen zufloß, zerfloß noch rascher in seinen Händen. Unzählige Anekdoten werden von ihm erzählt, so z. B. wie er an einem Platze ein Hotel erbaute und es bei seinem Weggange einem Bekannten zum Geschenk machte, oder wie er in New York ein prachtvolles Pferdegespann, das ihm gefiel, kaufte, von welchem der Besitzer sich nur ungern nach dem Angebot einer fabelhaften Summe trennte, und wie er dasselbe dann seinem Eigentümer nach kurzer Zeit zurückstellte, ohne eine Rückzahlung auch nur eines Teiles des Kaufgeldes zu beanspruchen. Steele war nach dem Zeugnis vieler seiner Bekannten kein schlechter, liederlicher Mensch, vor allem kein Spieler, er war einfach ein „Narr." Und doch nicht ganz. Denn sein größtes Vergnügen bestand darin, seinen Mitmenschen mit seinem Gelde eine Freude zu machen — und darin unterschied er sich vorteilhaft von anderen Leuten, denen das Glück ein Vermögen plötzlich in den Schoß geworfen hatte.

Daß der Reichtum bei so eigenartigen Verwendungsmethoden nicht lange vorhielt, ist klar, und bald war „Coal Oil Johnny broke." Aber das störte ihn nicht allzusehr, er zog nach dem Westen, arbeitete den Rest seines Lebens für des Leibes Nahrung und Notdurft und starb, mit seinem Schicksal durchaus zufrieden, in den ärmlichen Verhältnissen, denen er entsprossen war. Es muß auch solche Käuze geben.

---

**Warum gibt es Kriege? Weil die Staatsmänner so klug sind, daß die Völker sich gegenseitig die Köpfe einschlagen müssen, um ihre weisen Beschlüsse durchzuführen.**

# Amerikanische Pressestimmen

### Gewinnbeteiligung ohne Verlustrisiko.

Die Theorie der Gewinnbeteiligung als eine Lösung der Lohnstreitigkeiten in der Industrie hat gemäß der Ansicht der Presse einen argen Stoß bekommen, nachdem das vielfach besprochene Experiment der Newbern Iron Works von Nord Carolina mit einem Fiasko und einem Streik geendet hat. Als den Arbeitern ein Anteil an dem Gewinn der Fabriken zugestanden wurde, ist viel über die praktische Durchführbarkeit des „Kommunismus" geschrieben worden und wenn als Frucht der Versuchsperiode den Arbeitern schließlich eine verkürzte Entlohnung statt der erwarteten Erhöhung ausgezahlt wurde, betrachteten verschiedene Zeitungen die Situation als einen Beweis gegen die Anwendungsmöglichkeit des Kommunismus für die Praxis. Die Majorität der Artikelschreiber ist im Uebrigen der Meinung, daß obgleich die Zeit für das Experiment zu kurz war, um viel zu beweisen, dasselbe doch für die Arbeiter eine gute Lehre gewesen sei.

Der „Nashville Tennessean" (Unabh. Dem.) betrachtet die ganze Angelegenheit lediglich als eine deutliche und wirksame Demonstration für die Notwendigkeit von Lohnverkürzungen. Das Blatt sagt: „Die Arbeitslöhne sind von der Fähigkeit und Schnelligkeit, mit welcher ein gutes Produkt auf den Markt gebracht wird und der Marktlage abhängig und sie werden gemäß dem Umfange des getätigten Geschäfts festgesetzt. Dies ist die amerikanische Methode, einer Situation zu begegnen, welche in Italien zu einer Besitzergreifung der Fabriken, seitens der Arbeiter und zu einer Demoralisierung der Industie geführt hat und sie ist gleichzeitig eine vernünftige Methode, die Angestellten der Betriebe zu überzeugen, daß Löhne auf der Kriegszeitbasis nicht aufrecht erhalten werden können, wenn eben die Vorbedingung des Kriegsbedarfs für das Geschäft in Wegfall kommt."

Der „Buffalo Commercial" (Unabh.) ist derselben Ansicht und betrachtet den Ausgang des Experiments als eine deutliche Lehre für diejenigen, welche nicht einsehen wollen, daß das jetzige Geschäft die Kriegszeitlöhne nicht länger ertragen kann, und daß die Arbeiter mit weniger zufrieden sein müssen, wenn sie ihren bisherigen Wirkungskreis beibehalten wollen. Aehnlich spricht sich das „Philadelphia Bulletin" (Unabh. Rep.) aus, welches glaubt, daß die Streiker in Newbern nunmehr ein besseres Verständnis für den Standpunkt der Arbeitgeber gewonnen haben und die Arbeit unter dem alten Lohnsystem mit einer klareren Erkenntnis für die Schwierigkeiten industrieller Beteiligung wieder aufnehmen werden. „Gewinnbeteiligung" — so fort das Blatt fort — „als Ergänzung des Lohnsystems gedacht, stellt unter gewissen Bedingungen eine Erfolgsmaßregel dar, aber wo eine solche auch immer mit Erfolg zur Anwendung gelangte, hat dieselbe sich noch niemals einer Krisis gegenüber gesehen, bei welcher mit einer Verlustbeteiligung hätte gerechnet werden müssen und es erscheint fraglich, ob der Eintritt der letzten Möglichkeit nicht dann auch dort einen Protest auslösen würde, wo das System der Gewinnbeteiligung bislang für die Arbeiter zu deren Zufriedenheit funktioniert hat. Die Sache würde wahrscheinlich kaum anders ausgehen als das Experiment in Nord Carolina."

Auch die „Indianapolis News" (Unabh.) beschäftigen sich mit der Rückseite der Medaille, der Verlustbeteiligung nämlich. Die Zeitung stellt fest, daß der Arbeitgeber seinen Angestellten dieselben Löhne bezahlen muß, ob er verdient oder nicht und daß folgerichtig der letztere mit dem Unternehmer auch zusammen eventuelle Verluste tragen muß, wenn ein Gewinnbeteiligungsplan angenommen wurde und das Geschäft darniederliegt. „Brot ist selten an beiden Seiten mit Butter gestrichen", mit diesen Worten schließt die Relation.

„Birmingham News" (Dem.) und der „Carlotti (N. C.) Observer" (Unabh. Dem.) tadeln beide die Haltung der Arbeiter von Newbern dafür, daß sie nach dem gegen ihre Erwartung ausgelaufenen Experiment an den Streik gingen.

Eine ganze Anzahl von Artikelschreibern drücken die Ansicht aus, daß der Versuch in Newbern nicht „fair" war. So bezeichnet beispielsweise der „Rochester Herald" (Unabh.) den für selben gewährten Zeitpunkt als völlig ungeeignet, weil die Preise derzeit nicht stetig sind, und die während der Zeit des Experiments benutzten Rohmaterialien in einigen Monaten zweifellos billiger sein werden als jetzt. Außerdem seien die Verhältnisse in der Industrie fast ebenso schwankend als im Ackerbau und was würde man wohl von einem Farmer halten, wenn dieser an einen Streik gehen wollte, nachdem ihm ein Wolkenbruch die Saaten weggeschwemmt hat?

Von einem anderen Standpunkt aus beurteilt der „New York Globe" (Unabh.) die Sachlage und sagt, der Fall war weder „fair" noch typisch. Den Angestellten wurde eine Gewinnbeteiligung angeboten, als der Gewinn so zurückgegangen, daß es vorteilhafter war, die „Melone zu zerschneiden", als reguläre Löhne zu zahlen."

Der „Pittsburg Leader" (Fortschr. Rep.) sagt, daß das Experiment in der Industriewirtschaft zwar von vornherein wenig Aussicht auf Erfolg hatte, daß aber dessen Resultat ebenso interessant sei als der Vorschlag, der selbes zur Wirkung brachte. Aber das Blatt ist der Ansicht, daß die Arbeiter die Situation hätten auch dann akzeptieren sollen, als ihre Lohnenvelopes ein Minus von zehn Prozent aufwiesen, just derselbe Betrag, dessen Kürzung ihnen seiner Zeit angekündigt worden war.

Der „Baltimore American" (Rep.) nennt die Haltung der Arbeiter unlogisch und macht sich gleichzeitig über die Ideee lustig, als ob Radikalismus etwas mit der Sache zu tun gehabt hätte, welche weiter nichts als ein bloßes Zurückladen von Vereinbarungen sei, um die Lasten leichter ertragen zu können. Nachdem der Versuch erfolglos auslief, beweist derselbe weiter nichts, als daß die Geschäftsverhältnisse die Annahme einer gleitenden Lohnskala nicht ratsam erscheinen lassen; eine radikale Reorganisation sei in der einen Periode so unnötig als in der anderen.

---

Die Welt lacht über den Idealisten — und ärgert sich nachher krank darüber, daß sie ihm Gefolgschaft versagt hat.

*

**Manche Reform wurde von der Menschheit als Segen gepriesen, nachdem man ihren Urheber zuerst gesteinigt hatte.**

# Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

### Frauen-Alter.

**Ueber Frau'n, die nicht mehr blühen**
**In des Lebens erstem Lenze,**
**Die schon an des Herbstes Grenze —**
**Nur kein spöttisch Mundverziehen!**
**Lern es, junges Volk, begreifen:**
**Männer altern, Frauen reifen.**

### Weltuntergang.

Nun prophezeien gewisse ängstliche Seelen schon wieder den Weltuntergang, und das namentlich wegen der an beiden Enden immer kürzer werdenden Damenkleidung.

Auch uns ist das ja schrecklich. — Obwohl wir anderseits ein großer Bewunderer aller Naturschönheiten sind, können wir uns bei genauer Betrachtung dieser — Mode eines gewissen Angstgefühls nicht erwehren. Wo soll das noch hingehen, wenn es so weiter geht?

Aber, daß deswegen die Welt untergeht, glauben wir nicht. Wohin sollte sie denn hinuntergehen? — Wo ist unten im Universum?

### Kein Wunder.

Die amerikanische Besatzungsarmee will nicht aus Deutschland heim. Siebzig gute Glas Bier bekommt der Soldat dort für einen Dollar.

Wenn ausschließlich für diese Besatzungstruppe rekrutiert würde, es würden sich viele Tausende melden — und auch alte Knaben wären darunter.

### D'Annunzio.

Erst wollte er Selbstmord begehen, als sie ihn aus Fiume hinausgraulten, — nun will er wieder nicht, weil Italien das nicht wert sei.

Wir wollten ihm schon zurufen: „Gabriel! Es ist dies dein sechster Anlauf zur Selbstvernichtung. — Nu aber druff!"

Da ändert dieser Mensch wieder seinen Vorsatz — und er hat doch den Zeitungen schon ein Vermögen an Druckerschwärze gekostet.

### Borniert und ungeniert.

Eine mit großer Unverfrorenheit, mit Scheuledern und grenzenlosem Fanatismus behaftete Agitatorin schrieb an den neuerwählten Präsidenten Warren G. Harding, von dem sie wußte, daß er ein Raucher sei, einen Brief, in dem sie ihn ersuchte, sich des Zigarettenrauchens zu enthalten. Sie schließt diesen mit den Worten: „Die Ver. Staaten haben seit McKinley keinen Raucher als Präsidenten gehabt. Roosevelt, Taft und Wilson — alle haben einen reinen „Record". — Ist dies nicht eine Frage von ernster Bedeutung?"

Wir haben es herrlich weit gebracht hierzulande.

### Zeitungshumor.

Nun kommt die Zeit, die guten Neujahrsresolutionen zur Ausführung zu bringen. Später werden dann „Amendments" diesen Resolutionen angehängt werden.
(Pittsburgh Chronicle.)

Unsere armen Farmer! Wenn sich die Zeiten nicht bald bessern, wird wohl so mancher eines oder zwei seiner Automobile verkaufen müssen.
(Columbia, S. D., Record.)

Gasolin ist gefallen, aber immer noch zu teuer zum Feueranmachen.
(Chicago Examiner.)

### Unsere Alliierten freuen sich.

(Der Sowjet-Vertreter Martens, der von der amerikanischen Regierung in jeder Weise verfolgt wurde, ist nun heimberufen worden. Er wird die großen Aufträge, die er hier gegeben, vor seiner Abfahrt annullieren.)

Herr Martens von der Sowjet
Reist balde nun nach Haus,
Und „Johnny Bull" in London klatscht
Begeisterten Applaus.

Auch Mariann' ist hoch beglückt,
Wenn Martens abgereist,
Sie sind sich beide wohl bewußt,
Was das für sie jetzt heißt . . . . .

Denn all das Geld, das Onkel Sam
Ansonst bekommen hätt',
Das kriegen John und Mariann, —
Ist das nicht riesig nett? . . . . .
(N. Y. Herold.)

### Ein Praktikus.

„. . . . Wie verhalten denn Sie sich zu „Wein, Weib und Gesang", Herr Huber?"

„Ganz einfach: ich geh' halt immer zum Wein, wenn mein Weib mit ihrem Gesang anfangt!"

### Rat.

Mach' niemals kleiner Dich, als
Du bist,
Das wär' verfehlt!
Für Deine Verkleinerung, lieber
Freund,
Sorgt schon die Welt!

### Gut gemeint.

Patient: „Schicken Sie mir doch Ihre Rechnung, Herr Doktor, ich bin ja nun wieder gesund!"

Arzt: „Warten wir lieber, bis Sie noch ein wenig kräftiger werden!"

### Die gute Freundin.

„Was sagen Sie dazu, gnädiges Fräulein, der Hauptmann Müller, der Ihnen immer den Hof machte, hat sich mit Ihrer Freundin Ida verlobt."

„So? Na, er sagte ja gleich, als ich ihn abblitzen ließ, er würde sich ein Leid antun."

### Daß du mich liebst!

**Daß du mich liebst, ganz leise tu's sagen,**
**Denn heilig ist das Wort und wundervoll!**
**In meines Herzens Tempel will ich's tragen,**
**Daß es als Licht am Altar leuchten soll!**
**Sein Glanz soll nimmer einem Fremden blinken,**
**Und daß es brennt, kund soll es keinem sein.**
**Nur mir, bis hin an meiner Tage Sinken,**
**Leuchte gedämpft sein friedesamer Schein!**
**Nur mir, indes ich hoffe, leide, handle,**
**Mir sei bewußt, was du mir bist und gibst,**
**Mir leuchte, weil ich meine Straße wandle,**
**Das wundervolle Wort, daß du mich liebst!**

**Ernst Zahn.**

(Für die „Abendpost".)

# Amerika Kritiker.

Der bissige Bernard Shaw. — Von der Gabe der Völker-Beurteilung und dem Standpunkt des Provinzlers. — Jetzt hat der Spanier Ibanez das Wort. — Süßes und Saures in angenehmer Mischung.

New York, 4. Januar 1921.

Von allen hervorragenden europäischen Schriftstellern wird keiner so aufmerksam und mit Interesse in Amerika gelesen wie Bernard Shaw, der Irländer. Vielleicht nicht bloß deshalb, weil er ein so überaus geistvoller und zugleich furchtloser Schriftsteller ist, sondern weil er seine beißende Kritik auch an Amerika übt. Die allermeisten Amerikaner erwarten von europäischen Kritikern maßlose Schmeicheleien, die ihrer naationalen Eitelkeit schmeicheln. Shaw tut nichts dergleichen. So ist es psychologisch begreiflich, daß sie nach einem Lob von ihm förmlich lechzen, genau wie die Kokette, die weiß, daß da Einer ist, der nicht zu ihren Füßen liegt und sie nicht anbetet. Dessen Urteil geht ihr über alles. Dabei besitzt Shaw, wiewohl er nie in Amerika war (schon das wurmt die Amerikaner unendlich), eine geradezu unheimliche Kenntnis der Amerikaner. Er kennt sie durch und durch, bis in den Appendix hinein, wie mal Kipling behauptet hat. Und zwar kennt er sie aus ihrer Literatur, aus ihren Zeitungen, aus den Exemplaren, die er in England getroffen hat, und schließlich, weil sie ausgeprägte englische Wesenszüge haben, namentlich die Anglo-Amerikaner. Das genügt zur Beurteilung nicht für einen Durchschnittsgeist. Es genügt vollkommen für einen genialen Menschenkenner der Shawschen Art, der schärfer sieht und gründlicher urteilt als andere Menschen, kraft einer besonderen Begabung. Die psychologisch Kurzsichtigen können das nicht und begreifen es auch nicht, selbst wenn sie als Fremde Jahre lang mitten unter Amerikanern leben. Von den Eingeborenen gar nicht zu reden, denen meistens jedes Selbsturteil fehlt, weil sie von Kindheit auf in einem Selbstbewunderungsnebel aufwachsen. Ich kam 'mal mit einem anglo-amerikanischen Geschäftsmann von Stellung auf Shaw zu sprechen. „Es ist doch schändlich", bemerkte er, „wie Shaw über uns schreibt. Und damit verdient er mit seinen Stücken hier ein Heidengeld!" Wenn ich Shaw das mitgeteilt hätte, würde er in ein schallendes Gelächter ausgebrochen sein und wahrscheinlich bemerkt haben: „Ich habe die guten Leute 'mal als unheilbare Provinzler bezeichnet!"

Neuerdings hat Shaw als Amerika-Kritiker einen Nebenbuhler bekommen: nämlich den spanischen Romanschriftsteller Vincente Blasco Ibanez, mit dem ich mich an dieser Stelle bereits öfter beschäftigt habe. Ibanez hat sich allerdings einige Monate in den Vereinigten Staaten aufgehalten und Land und Leute beobachtet. Auch seine Werke haben sich hier glänzend verkauft; er hat mit ihnen viel Geld verdient. Aber auch er weigert sich, eben weil er ein großer Künstler ist, sich dadurch in seinem Urteil beeinflussen zu lassen. Ebenso wenig dadurch, daß man ihn hier gründlich beneihräuchert hat. Ein wahrer Künstler hält Lobhudelei seinerseits aus bloßer Erkenntlichkeit nicht nur für unaufrichtig, sondern vor allen Dingen für geschmacklos und eines wahren Künstlers unwürdig. Nur die Primadonna und der Tenorist von drüben krähen 24 Stunden nach der Landung in alle vier Winde: „Nein, so was Unvergleichliches habe ich nie zuvor gesehen. Mir fehlen Worte!" Und das Publikum schlürft den blöden Syrup mit unsäglicher Wonne, Jahr aus, Jahr ein. Auch Ibanez muß sich wegen seiner Aufrichtigkeit von den unheilbaren Provinzlern ähnliche Vorwürfe gefallen lassen wie Bernard Shaw. Was Ibanez kürzlich in einem sehr verbreiteten Magazin über seine Eindrücke hierzulande veröffentlicht hat, ist gerade deswegen beachtenswert. Es ist um so lesenswerter, weil viel feiner Humor dabei ist, so schmerzhaft vieles für den „unheilbaren Provinzler" ist, namentlich den gottähnlichen Anglo-Amerikaner. Der versteht in seinem unzweifelhaft aus England importierten klassische Selbstbewußtsein unter einem Amerikaner einen Amerikaner, neben dem noch so allerhand minderwertiges kontinentales Gewürm umherkriecht. Nun kommt aber Ibanez und versichert lächelnd, es gebe so etwas wie einen Amerikaner einheitlichen Typs gar nicht. Diese lange, dürre, wadenlose, eckige, blond. Bohnenstange, die man in Europa gewöhnlich als Amerikaner bezeichne, sei nicht "der" Amerikaner, sondern lediglich „eine" Sorte von Amerikaner, nämlich der Amerikaner englischer Herkunft. Daneben gebe es aber noch kleine Amerikaner und fette Amerikaner und brünette Amerikaner von deutschem oder irischem oder italienischem oder slavischem oder jüdischem Typus, die freilich allesamt einen gewissen gemeinsamen amerikanischen Stempel hätten. Er meint auch, daß die Amerikaner nur wenige Aeußerlichkeiten besäßen, die man als ausschließlich amerikanisch bezeichnen könne. Eine davon sei ihre Art, zu lachen. Der Amerikaner reißt beim Lachen den Mund so weit auf, wie es nur möglich ist, und lacht so laut, als er nur kann. Unverfälscht amerikanisch ist nach Ibanez auch seine Art, zu rauchen. Er beißt und kaut seine Zigarre, rollt sie zwischen den Lippen herum, klemmt sie steil in einen Mundwinkel und wirft sie völlig ramponiert halbgeraucht fort. Eine andere Eigentümlichkeit ist seine fabelhafte Vertilgung von Süßigkeiten in jeder Form an Stelle von solider Nahrung, und zwar gibt der Mann dem weiblichen Wesen darin nichts nach.

Zur Lunchzeit scheint sich das ganze amerikanische Volk in eine Nation von Kindern zu verwandeln, sagt Ibanez, die der Mutter, den Schlüssel zur Speisekammer gestohlen und sich über das Eingemachte hergemacht haben. Natürlich hätte Ibanez noch verschiedene andere Amerikanismen finden können. Zum Beispiel: nur der Amerikaner legt seine Füße auf den Tisch oder auf einen Sitz in der Eisenbahn, und zwar mit Vorliebe dann, wenn die Direktion in großen Buchstaben an dem Sitze flehentlich darum bittet, die schmutzigen Füße nicht auf den Sitz zu legen. Nur der Amerikaner kaut stumpfsinnig wie ein Wiederkäuer ununterbrochen Kau-Gummi. Nur die Amerikanerin klebt den Kau-Gummi unter den Stuhl oder das Klavier. Nur der Amerikaner zieht sich zum Essen den Rock aus, auch im Winter. Nur der amerikanische Ehemann schiebt den Kinderwagen. Und so weiter!

Ibanez findet aebr auch typische Amerikanismen nicht äußerlicher Art. Da ist seine „Positivität" und sein Verlangen nach „Definitivität". Häßliche Fremdwörter—aber sie decken hier die Begriffe am besten. Einige Beispiele: wenn der Amerikaner etwas wissen möchte, will er eine bestimmte Antwort haben, am liebsten in Zahlen, die keinerlei Raum für einen Zweifel oder Unbestimmtheit übrig läßt. Das ist sehr gut beobachtet, wenn auch nicht neu. Frage: „Hat Frau Schumann-Heink in ihrem letzten Konzert einen großen Erfolg gehabt?" Antwort: „Sie hat zu 6500 Menschen gesungen!" Nun weiß er's. Das ist Alles, was er überhaupt wissen will. Frage: „Ist Mr. Sanders ein prominenter Mann?" Antwort: „Er ist $500,000 wert!" (Ich gebe die Gespräche absichtlich in schlechtem Deutsch wieder, weil es echter amerikanisch klingt. Man singt im Deutschen vor 6500 Leuten; man hat ein Vermögen von $500,000.) Noch feiner ist Ibanez' Bemerkung, daß er aus dieser Sucht nach „Positivität" aus dieser Abneigung gegen das Unbestimmte die Religiösität des Amerikaners erklärt, ebenso seine geringe Achtung vor der Wissenschaft. Die Religion löst alle Zweifel. Gott weiß Alles, kann Alles, und was dem beschränkten Menschen unbegreiflich ist, muß dieser eben einfach glauben. Das sagt dem durchschnittlichen Amerikaner zu. Auf der andern Seite: die Wissenschaft glaubt nichts. Sie glaubt nur das, wofür sie Beweise hat. Sie sagt dem Dummkopf, daß er ein Dummkopf sei, weil er nichts weiß. Der Europäer ist skeptisch, weil er Jahrhunderte wissenschaftlichen Denkens hinter sich hat. Nur ein Deutscher, möchte ich einschalten, konnte einen „Faust" schaffen. Nur ein Faust konnte bei aller Gelehrsamkeit am Ende seines Lebens bekennen:

Da steh' ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor.

Die absoluten Nichtswisser, hat Carlyle behauptet, sind die Glücklichen. Zur weiteren Illustration seiner Ausführungen erzählt Ibanez schmunzelnd, wie ihn Leute wiederholt ganz ernsthaft gefragt hätten: „Was ist nach Ihrer Ansicht die Lösung des industriellen Problems?" Und sie waren außerordentlich enttäuscht, als er ihnen antwortete: „Wenn ich das wüßte, könnte sich kein Held der Geschichte und kein Prophet mit mir vergleichen." Das ist die Antwort eines Europäers, für den Amerikaner unbegreiflich. Er hätte ihnen in zwölf Worten und mit mehreren Zahlen sagen müssen, wie die Frage gelöst werden könnte.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

# „Rettet die Kinder!"

Die Not ist groß in Deutschland—helft so viel Ihr könnt!

Seit Monaten, seit Jahren ertönt der Klage- und Hilferuf. Und seit Monaten, seit Jahren gehen Liebesspenden von hier aus über's Meer nach deutschen Landen. Die Not ist groß. Die Gefahr ist größer, Hilfe dringender nötig, als je. Die Kinder darben und leiden infolge des Nahrungsmangels. Helft, gebt, rettet die Kinder! — so heißt es jetzt.

Und was da gesagt wird, ist wahr. Deutschland hat nicht genügend Nahrungsmittel, den Winter und das Frühjahr durchzuhalten. Seine Kinder sind geschwächt und nur mehr wenig widerstandsfähig, dank dem jahrelangen Mangel an guter, ausreichender Nahrung. Ein großes Kindersterben droht, wenn nicht Hilfe kommt von außen.

„Rettet die Kinder!" — mahnen die Quäker, die „American Friends", die durch ihre großartig organisierte Kinderspeisung schon so viel Gutes taten in Deutschland und sich den tiefen Dank und das volle Vertrauen des deutschen Volkes erwarben.

Gebt, damit wir die armen, darbenden deutschen Kinder speisen können. Tut, was Euch nur möglich ist, die furchtbar große Gefahr, die dem deutschen Volke und in weiterer Folge ganz Europa und auch uns, droht, abzuwenden — bitten und fordern die Quäker und alle anderen, die mit der Lage in Deutschland vertraut sind und die drohenden Gefahren ja kennen müssen.

* * *

In Anbetracht der Notlage und der Notwendigkeit schneller Hilfeleistung, ersuchen wir um die Zusendung von Gaben für die deutschen Kinder, indem wir uns dafür verbürgen, daß jeder Dollar, der eingeschickt wird, unverkürzt den deutschen Kindern zugute kommen wird, sofern es uns überlassen bleibt, die Gaben dem Hilfsausschuß der American Friends (Quäker) zuzuweisen.

Die eingegangenen Gaben werden ohne Verzug dem Hilfsausschuß der American Friends (Quäker), oder wem sie sonst überwiesen werden sollen, zugeschickt, zugleich mit einer Liste der betreffenden Geber.

**Schluß der Sammlung am Montag, den 17. Januar.**

| | |
|---|---|
| William —— | $ 5.00 |
| E. Ketzler, 2918 N. Robey Str. | 10.00 |
| F. Berndt, 4123 Palmer Str. | 5.00 |
| K. Seitter, 5334 Wentworth Ave. | 2.00 |
| Chas. Thomys, 2554 Southport Ave. | 5.00 |
| Gustr. Kirschbaum, 120 28. Ave., Bellewood, Ill. | 5.00 |
| Ungenannt, Chicago, Ill. | 3.00 |
| Bernhard Schrörs, Hanover Hotel | 10.00 |
| Michael Becker | 25.00 |
| Wm. Rebosch, Irving Park | 20.00 |
| H. Brown, 3217 W. Berteau Ave. | 5.00 |
| Julius Lembke, 5737 S. Marshfield Ave. | 6.00 |
| M. Mahler, Chicago, Ill. | 2.00 |
| Gustav A. Bunte, 618 Fullerton Parkway | 50.00 |
| Frau Paula Stork, 5515 Monroe Str. | 2.50 |
| Carl Thorhauser, 5515 Monroe Str. | 2.50 |
| Frl. Koerzendoerfer | 2.00 |
| Geo. Wagner, 1523 Fullerton Ave. | 10.00 |
| Ungenannt, Winnemac Ave. | 10.00 |
| Frau Anna Ottinger, 1845 Sheffield Ave. | 5.00 |
| Chas. Bredlow, 1817 N. Sawyer Ave. | 10.00 |
| Auguste Farrarie, 3926 Greenview Ave. | 5.00 |
| Theodore Pawlik, Wheaton, Ill. | 5.00 |
| | $ 205.00 |
| Gestern berichtet | $2885.05 |
| | $3090.05 |

Man bittet, alle Checks auf die „Abendpost Co." auszustellen.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater und Großvater

**Hans Vogt,**

(Vater des verstorbenen John und Christian Vogt), am 6. Januar, im Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Jan., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause 3640 S. Lincoln Str., nach der ev.-lutherischen St. Andreaskirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos dem Concordia Friedhof. Tiefbetrauert von

**Heinricht Vogt und Frau; Anna Sylvester,** Tochter; **Charles Sylvester,** Schwiegersohn; **Frau Margaret Vogt,** Schwiegertochter, nebst 6 Enkeln.

Wegen Sitzen rufe man auf Lafayette 985.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Joseph R. Lauer,**

Gatte der verst. Charlotte Lauer, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Jan., um 10 Uhr morgens, von der Leichenkapelle 4437 Broadway aus nach Mount Jehova. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

**Albert J., Julius H. und Otto J. Lauer.** frsafo

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Johanna Lietzow,** geb. Hardies,

im Alter von 75 Jahren und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Jan., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause 464 West 28. Straße, nach der ev.-luth. Trinity-Kirche, 31. und Lowe Ave., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Herman Lietzow,** Gatte; **Frau Augusta Troike, Otto** und **Louise Lietzow,** Kinder; nebst Schwiegersohn, Schwiegertochter und Enkelkindern.

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443, aufzurufen.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

**John F. Spuehler**

am 7. Jan., 10 Uhr vorm., im Alter von 55 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, 10. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 4414 So. La Salle Str., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Minnie Spuehler,** geb. Schlachtschneider, Gattin; **John, Henry, Minnie, Theodore** und **Charles,** Kinder; **Maude Spuehler,** Schwiegertochter; **Howard** und **Ethel,** Großkinder; **Theodore, Fred, William** und **Jacob Spuehler,** Brüder; **Magdalen Ebert,** Schwester, nebst Verwandten.

Wegen **Information rufe man auf Yards** 2622.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Jacob Keck,**

Vater der verstorb. Katherine Keck, am 6. Januar im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Januar, um 1:30 nachm., vom Trauerhause 1036 N. Karlov Ave., nach der St. Johannis Kirche, Moffat und Campbell Ave., von da nach dem Eden Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Keck,** geb. Preisler, **Gattin. Christ, Emma, Lena, Tillie, Clara, George** und **Herman,** Kinder. frsa

**Todesanzeige.**

**Arion Männerchor der Südseite.**

Den Sangesbrüdern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriger Sekretär

**John Buehler**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, 10. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 4414 So. La Salle Str., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die Sangesbrüder sind ersucht alle zu erscheinen, um dem verst. Sänger die letzte Ehre zu erweisen. Die Sänger versammeln sich bei Bruder J. Kollaritsch, 4430 Wentworth Ave., prompt 1 Uhr 15 Min.

**Albert Wehrwein,** Präsident,
**Berthold Behnke,** Sekr. **pro tem.**

**Danksagung.**

**Wir wünschen hiermit unseren tiefgefühlten Dank** auszusprechen allen Verwandten und Freunden für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Tochter, Schwester und Verlobten

**Lillian Jensen.**

Insbesondere danken wir Herrn Pastor John für die trostreichen Worte, Frau Ickes für den schönen Gesang, allen nochmals unser innigster Dank.

**William Jensen und Familie.**
**Alfred Weiß.**

**Zur Erinnerung**

An meinen unvergeßlichen Gatten

**Heinrich Pfoertner,**

welcher vor 6 Jahren, den 7. **Januar 1915,** von mir geschieden ist.

Mit Wehmut denk ich an die Zeit zurück,
Als du mich beglücktest mit deinem zärtlichen Blick,
Nun 6 Jahre sind es her,
Und ich sehe dich nicht mehr.
Mein lieber Gatte ist von mir geschieden,
Ich aber bin in Trauer zurückgeblieben,
Dies aber war Gottes Wille,
Und ich muß mich fügen nach seinem Willen.
Nun ruhe sanft du gute Seele,
Daß du mit mir noch länger **wärest,**
War uns nicht beschieden.

Gewidmet von deiner dich **nie vergessen**den Gattin

**Lina Pfoertner,** 2919 Princeton Ave.

**Zur Erinnerung**

an unsere liebe **Mutter**

**Johanna Katzel,**

die heute vor 6 Jahren, am **Samstag,** den 8. Januar 1915, gestorben **ist.**

Stille Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllt unser einsam verlassenes Herz,
Wenn wir bedenken die letzte Stund',
Wo der Tod schloß deinen Mund.
Treu und redlich war dein Streben,
Lieb und Wohltun dein ganzes Leben,
Ach, könnten unsre Tränen dich rufen zurück,
Ach, könnten unsere Seufzer dich erwecken,
So würde kein Erdenhügel dich bedecken.
So ruhe sanft im kühlen Grab,
Du vielgeliebte Mutter, gute **Nacht!**

**Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Familie.**

**Zur Erinnerung**

In trauernder und liebevoller Erinnerung an unseren einzigen Sohn und Bruder

**William Trautwein Jr.,**

der vor zwei Jahren, am 9. Januar 1919, von uns geschieden ist.

Schwer und traurig war der Tag,
Da unseres lieben Williams Auge brach.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von den
**Eltern und der Schwester.**

**E. Muelhoefer & Son**
**Leichenbestatter**
**Reelle Bedienung.**
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
taisamonti

**Grabsteine**
für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.
**Western Monument Works**
1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
Sjanfasondo3mt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Henry Kramer**

am 8. Januar 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag den 10. Januar, 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause 1905 Burling Str., nach der St. Michels Kirche und von da nach dem St. Joseph Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

**Barbara Kramer, geb. Halm,** Gattin; **Frau Anna Brader** und **George Kramer,** Kinder; **Jaas. Brader,** Schwiegersohn; **Carl Brader,** Enkel. fafon

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

**Anna Gunther,** geb. Mogge,

im Alter von 60 Jahren, am 7. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 11. Jan., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause 4845 Kammerling Ave., nach der Ev. Nazareth Kirche, Talman Ave. und Altgeld Str., und von da nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Frau Bertha Schlesiger, Frau Mary Schnelder, Frau Louisa Redpreth,** Töchter; **Edwin Gunther,** Sohn, nebst Großkindern, Verwandten und Bekannten. fasonmo

**Todesanzeige.**

**Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago Nr. 6.**

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriger Sekretär

**John Spuehler**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 10. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 4414 So. La Salle Str., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die Mitglieder und Beamten sind ersucht so zahlreich als möglich zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

**Frederick Bosh,** Präsident.
**Frank Rohder,** Sekretär.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Kunigunda Haller**

am 7. Januar im Alter von 84 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Januar, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1103 North Harding Ave., nach der ev.-lutherischen Bethel Kirche, Ecke Springfield Ave. und Hirsch Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Margaret Fischer, Frau Anna Benzke, Frau Marie Babe, Jacob Haller, Frau Sophie Hahn, Frau Mollie Schieldt,** Kinder.

**Todesanzeige.**

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

**Annie Wernecke,** geb. Lansing,

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 2742 Mozart Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Otto Wernecke,** Gatte; **Louis, Elsie** und **Mabel,** Kinder. fafon

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte **Gattin** und unsere liebe Mutter und Großmutter

**Henrietta Kraatz,** geb. Hillmann,

2323 Cortez Str., am 8. Januar, im Alter von 71 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Charles Kraatz,** Gatte; **John, Edward, Henry** und **Fred,** Kinder; **Stella, Elmer** und **Myrtle,** Enkel. famo

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

**Anna Schantz**

am 7. Januar im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Januar, 2:30 Uhr nachm., vom Trauerhause 1857 Mohawk Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frank Schantz,** Gatte; **Elenore Schantz,** Tochter, nebst Verwandten und Freunden.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Otto B. Diederichs,**

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 10. Jan., 2 Uhr nchm., vom Trauerhause 1910 N. Sawyer Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

**Lizzie M. Diederichs,** geb. Meyers, Gattin; **Frau Hugo Schram, Harry, Leo** und **Paul Diederichs,** Kinder. fafon

**Todesanzeige.**

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

**Eduard Walz**

in Billings, Mont., gestorben ist. Beerdigungs-Anzeige später. Die tieftrauernde Tochter

**Charlotte Burrill,** geb. Walz.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus an unsere vielen Freunde und Herrn Pastor J. Vollens, den Arion Grotto Waldeck Chapter O. E. S., Hoffnung Loge I. O. O. F. und insbesonders der Waldeck Loge Nr. 674 A. F. & A. M. für ihre rege Teilnahme und trostreichen Worte am Sarge von meinem geliebten Gatten und unserem geliebten Sohn und Bruder

**Alfred Fiedler.**

**Nochmals** unseren herzlichsten Dank.

Frau **Isabella Fiedler** und Familie.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspendungen beim Begräbnis unserer heiß geliebten Tochter und Schwester

**Anna Koch.**

**Frank** und **Marie Koch,** Eltern.
**Math. Koch,** Bruder.

**Zur Erinnerung**

Mit Wehmut gedenken wir des Sterbetages meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

**Herman Krebs,**

welcher heute vor vier Jahren, am 8. Jan. 1917, von uns ging.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jede Stunde,
Als man dich zum Grabe trug.
Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher Ihr seid noch betrübt,
Mich hat der Herr zu sich genommen,
Der mich viel mehr als ihr geliebt,
Daran gedenket und weinet nicht.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
**Gattin und Kinder.**

**Prosit Neujahr!**
**3. grosses Turnier**
— der —
**Chicago Skat League**
am **Sonntag, den 9. Januar 1921,** nachmittags 2:45 Uhr, im **Illinois Cafeteria,** Mallers Gebäude, 5 S. Wabash Ave. Alle Skatspieler sind freundlichst eingeladen.
**Max Beitz,** Skatmeister.
**Karl A. Herzog,** Präsident.
31dz8jan

**25. großer Bauernball**
—veranstaltet vom—
**Oesterreichischen Kranken-Unterstütz.-Verein „Stock im Eisen"**
**Samstag, d. 5. Februar 1921,** in der **Sozialen Turnhalle,** 1651 Belmont Ave. — Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c. jan8,30

**Großer Preis-Maskenball**
arrangiert vom
**Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher-Kranken-Unt.-Verein**
in der **Sozialen Turnhalle,** Ecke Belmont u. Paulina St., am **Samstag, den 15. Januar 1921.** Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Musik von Max Gruebow.

1871 1921
Vergeßt die hier lebenden notleidenden Veteranen aus großer Zeit auch diesmal nicht.

**Theatervorstellung im Bush Temple.**
**Freitag, den 21. Januar,**
G. Mosers reizendes Lustspiel:
**„Der Veilchenfresser".**
**Zum Besten des Veteranen-Unterstützungsfonds.**
Der Verwaltungsrat.
jan2,8,15

**Bush Temple-Theater.**
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
**Sonnabend, d. 8. Januar,**
**Maria von Magdala.**
Sonntag, d. 9. Jan., Matinee 2:45: „**Die lustige Witwe".**
Sonntag, d. 9. Jan., Montag, d. 10. Jan. und Dienstag, d. 11. Jan., abends 8:15: **„Maria von Magdala".**
Mittwoch, d. 12. Jan., arrangiert vom Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago: **„Die Großstadtluft."** sasonmo

**2. Karnevalfest und Maskenball**
der **Deutsch-Ungarn,** veranstaltet von allen Sektionen des
**Ungarländ. Nationalitäten-Kranken-Unterst.-Vereins**
am **Samstag, d. 12. Februar 1921,** in der **Sozialen Turnhalle,** 1651 Belmont Avenue.— Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c und an der Kasse 55c die Person.
jan8,fb6

**Großer Masken-Ball**
veranstaltet vom
**Schwäbischen Unterstütz.-Verein**
am **Samstag, 15. Januar 1921,** abends v. 7 Uhr an, in **Fleiners Halle,** 1638 N. Halsted Str. Tickets: Im Vorverkauf, 25c, an der Kasse 50c die Person, Kriegssteuer eingeschl.
jan8,15

**Großer Preis-Maskenball**
arrangiert von
**EWIG TREU**
in der **Nordseite Turnhalle,** 820 N. Clark St., **Samstag, 15. Jan. 1921.** Masken, welche zu einem Preis Anspruch machen wollen, müssen um 9 Uhr in der Halle sein. Tickets 50c die Person. Demaskierung punkt 11 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr. Musik von Prof. Meyer.
8,14jan

**Empfang und Maskenball**
abgehalten vom
**Dr. Herzl Ungarischen Kranken-Unterstütz.-Verein**
**Samstag, den 5. Februar 1921, im Northwest Chicago Masonic Temple,** 12 N. Oakley Boul., nahe Madison Str. Bensons Orchester. Tickets: $1.00, einschl. Garderobe.

**Bunco Partie**
— veranstaltet vom —
**Magdeburger Klub**
am **Donnerstag, den 20. Jan 1921,** abends 8 Uhr, in **Schulteins Halle,** Ecke Halsted und Willow Straße. Tickets 25c d. Person.

**Grosser Ball**
abgehalten von den
**Lustigen Witwen**
**in Schuliens Halle,**
1800 N. Halsted Str., Ecke Willow, am **9. Januar 1921.** Anfang 5 Uhr. Tickets 30c, an der Kasse 35c.

**Bekanntmachung!**
**Mitzi Weikel und Emil Kunz**
zwei echte Wiener Kinder, erlauben sich, ihren werten Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß sie an **845 West North Avenue** ein urfideles Familienlokal unter dem Namen:
**„Zu den Wiener Herzen"**
eröffnet haben.
Für erstklassige Getränke, Speisen und Unterhaltung ist auf Wiener Art gesorgt.
Jedermann herzlich willkommen. Telephon, Diversey 9115. disafon

**Auf zum Früh-Schoppen**
**Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr**
**Zither-Konzert von Chas. Hopfner.**
**Leberknödel und Gulasch.**
**OSCAR LIST**
1557 Clybourn Avenue.
Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in diesem Lokal. Zitherspieler sind freundlichst eingeladen. **Chas. Hopfner,** Dirigent.
8janfa1mt

**Nordseite Turn-Halle.**
**820 N. Clark Strasse**
**C. APPEL**
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
nv6safonmi

**Soziale Turnhalle**
**1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,**
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— **Für guten** —
**Lunch u. erstklassige Getränke**
sorgt stets der Herbergsvater:
**Conrad Mueller**
Uapfafonfr

**Zum Komiker Seppl.**
819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.
**Jeden Abend Tanzunterhaltung.**
**Samstag abend sowie**
**Sonntag von 4 Uhr nachm. an großes Konzert.**

**Vortrag.**
**Thema: Freiheitsgedanken.**
**Vortragende: Ida Bilz.**
Versammlungslokal:
605 **Belmont Ave.,** Ecke **Broadway,** (3. Stock.)
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Zusammenkunft neuer Freunde zur Besprechung derjenigen Möglichkeiten, welche eine Verbesserung der menschlichen Lebenslage anstreben, z. B.: wie man Krankheiten verhüten kann oder Heilung bringt, oder die soziale Lage des Einzelnen u. der Gesamtheit zu einem gesunden Zustand führen kann. Um rege Beteiligung wird gebeten.

**Freundliche Einladung**
zu den Gottesdiensten in der
**Ersten deutschen Baptisten-Kirche**
Ecke West Superior und Nord Paulina Str.
**Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.**
**Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.**
Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend.
**Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.** bsfalj

**Achtung!**
Haben Sie schon die
**Freien Vorträge**
in der Kapelle an 2318 Roscoe Str. besucht? Wenn nicht, sind Sie eingeladen, den wichtigen **Vortrag am Sonntag abend zu hören.** Thema: „Eine fremde Arbeit, die Gott bald tun wird".
Gesang 7:30 Uhr. Vortrag 8 Uhr.

## Chicagoer Große Oper.

**Montemezzis „L'amore dei tre Re." — Die Fiora nicht von Mary Garden sondern von Frl. Olga Carrara gesungen.**

„L'amore dei tre Re" des genialen Montemezzi wurde gestern, nicht wie es annonziert war, mit der Mary Garden als „Fiora", sondern mit Fräulein Olga Carrara gegeben. Fräulein Garden, die in der vorigen Saison mit der „Fiora", der einzigen italienischen Rolle in ihrem Repertoire, so kolossales Aufsehen erregte, ist plötzlich unpäßlich geworden, und Fräulein Carrara sprang für sie ein und rettete die Vorstellung.

Es wäre ungerecht, Vergleiche anzustellen unter solchen Umständen. Das Publikum glaubte an die Garden und war natürlich enttäuscht über die Umbesetzung, aber es muß Fräulein Carrara hohes Lob gezollt werden für ihre Schlagfertigkeit und ihren Mut, den sie bewies, und auch für ihre Ausführung der Rolle. Die Künstlerin scheint diese schon des öfteren gesungen zu haben, da sie ihre Einsätze sicher brachte und gewandt spielte. Ihr Organ ist in der tiefen Lage etwas flach, dagegen aber im Kopfregister ausgiebig und gut klingend. Sie hat manche Phrasen hübsch piano gesungen und hübsch phrasiert. Sie kann froh sein, eine Gelegenheit gehabt zu haben, sich in dieser Rolle hören zu lassen.

Herr Johnson war ein Liebhaber voller Glut und Feuer. Seinem Singen lauschte man mit großem Behagen. Dieser Künstler ist in allen Rollen, die er bis jetzt hier gesungen hat, erfolgreich gewesen, besonders aber paßt seine stimmliche Individualität und ganze Persönlichkeit mehr zum lyrischen Heldenfach.

Herr Lazzari schuf eine bedeutende Charakterfigur mit dem blinden König Archibald, während Herr Galeffi als „Avito" unübertrefflich war. Dieser Künstler hat entschieden den schönsten Heldenbariton unter den italienischen Sängern. Tiefe und Höhe sind gleich voluminös. Er braucht sich nicht auf extra eingeschobene Noten zu verlegen und mit Mätzchen fehlerhafte Lücken zu verdecken. Der Künstler widerstand gestern Montemezzis stürmischem Orchester mit Ehren, und dabei waren es nicht Schreitöne, sondern echte Singtöne, die von seiner Kehle strömten.

Herr Kapellmeister Marinuzzi, der mit dem gestrigen Tage seinen Direktorposten aufgegeben hat, wurde vom Publikum sehr lebhaft applaudiert, das sein Bedauern ausdrückte, während Herr Marinuzzi seiner Anerkennung dessen damit Ausdruck verlieh, daß er dem Publikum Kußhände zuwarf. Er dirigierte das grandiose Werk seines intimen Freundes mit seltener Hingabe.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute nachmittag wird, nur dieses eine Mal, „Manon" gegeben, besetzt mit Frl. Gall und den Herren Muratore, Dufranne, Defrere, Cotreuil und Nicolay, unter der Leitung von Kapellmeister Morin. Am Abend geht bei ermäßigten Preisen „La Traviata" in Szene; die Hauptpartien sind mit den Damen Storchio und Falco und den Herren Schipa und Rimini besetzt. Herr Smallens wird dirigieren.

**Der Zürcher Hans.**

In der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., wird der Zürcher Hans, der bekannte und beliebte Schweizerhumorist, Sonntag, den 16. d. M., beginnend um 5 Uhr nachmittags, ein Konzert veranstalten, das sich eines regen Besuches erfreuen dürfte. Das reichhaltige Programm weist unter anderem das Duett „Zwei Jahre in der französischen Fremdenlegion" an., welches deren Schrecknisse in ergreifender Weise schildert. Auch wird der Schweizer Liederkranz die Anwesenden durch eine Reihe von Liedern erfreuen.

**Kolumbia Damenklub.**

Nach der monatlichen Geschäftssitzung des Columbia Damenklubs in der Unity Hall unter dem Vorsitz von Frau Dr. Hollinger hielt ein Mitglied der „American Friends" eine Ansprache über die Not der deutschen Kinder, für deren Speisung zur Zeit Gelder gesammelt werden. Sodann bereitete Fräulein Irma Goebel, ein Mitglied des Klubs, den Anwesenden durch künstlerisch vollendete Klaviervorträge einen hohen Genuß. Dr. Michael Singer hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Literatur Ungarns.

**Ein interessanter**
**Religiöser Vortrag**
in deutscher Sprache, gehalten von dem weitberühmten deutschen Redner
**L. FRIES, V. D. M.**
**in der Prospect Halle,**
Nordostecke 64. Str. und Ashland Ave., am
**Sonntag, 9. Januar 1921,**
3 Uhr nachmittags.
Vortrag über das Thema:
**„Das Ende aller Dinge ist nahe herbeigekommen; Millionen, die jetzt leben, werden nicht sterben."**
Alle willkommen. Keine Kollekte.
Sitze frei.

**Nordseite-Turnhalle-Konzert.**

**Vera Weybell, Sängerin und Violinistin aus Dänemark, die Solistin.**

Wie Kapellmeister Ballmann den Zuhörern des letzten Konzerts ankündigte, wird der morgige Sonntag ein außergewöhnliches Programm bringen und eine Solistin von bedeutendem Ruf. Die junge Künstlerin ist Frl. Vera Weybell aus Kopenhagen, die zum ersten

Vera Weybell.

Male in der Saison dieser Konzerte auftreten wird, und zwar als Sängerin und Violinistin.

Zum ersten Male wird auch „Wiener Volksmusik", ein großes Potpourri, gespielt werden, enthaltend zahlreiche bekannte Lieder, heurige und alte.

Das Programm lautet:

1. a) Militär-Marsch Nr. 2 .......... Schubert
   b) Szenen aus der Oper „Lohengrin", .......... Wagner
2. Dramatische Opernouverture: „Sizilianische Vesper" .......... Verdi
3. Gesangsoli von Frl. Vera Weybell:
   a) Havanera-Arie aus „Carmen" .. Bizet
   b) „Frühlingszeit", Lied .......... Becker
4. Großes Potpouri: „Wiener Volksmusik", .......... Komzak
5. a) König Karl-Marsch .......... Unrath
   b) Melodien aus der Operette „Der Mikado" .......... Sullivan
6. Zwei Wunschnummern:
   a) „Stundentanz" aus der Balletmusik zu „La Gioconda" ...... Ponchielli
   b) „Liebestraum nach dem Balle", Czibulka
7. Auftreten von Frl. Vera Weybell als Sängerin und Violinistin:
   a) Violinsolo: „Ungarischer Tanz", .......... Brahms
   b) Violin- und Sopran-Solo: „Largo" .......... Haendel
   c) „Old Kentucky Home", für Sopran-Violine, mit Orchester-Begleitung.
8. Gruppe deutscher Volks- und Turnerlieder .......... Ballmann
   a) Das Herz am Rhein. b) Das Haidegrab. c) „Frisch, Stark, Treu" und „Ein Ruf ist erklungen".
9. Hochzeitsmarsch aus dem Shakespeareschen Lustspiel „Ein Sommernachtstraum" .......... Mendelssohn
10. Drei Wunschnummern:
    a) Siamesische Wachtparade .......... Lincke
    b) „Elegie" aus der Suite: „Les Erynnes" .......... Massenet
    Cello-Solo von Prof. A. B. Cerny.
    c) Parade der Zinnsoldaten .......... Jessel
11. Große humoristische Fantasie: „A Night Frolic", darstellend die Sylvesterfeier 1921 .......... Hermann

**Zum „Komiker Seppl"!**

819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Jeder Deutsche und Oesterreicher sucht in dieser rauhen Jahreszeit nach einem Plätzchen, wo er sich nach echt deutscher Art unterhalten kann. Ein solcher Platz ist zu finden beim Komiker Seppl, wo Jeder mit seiner Familie hingehen und sich amüsieren kann. Seppl wartet wieder mit verschiedenen neuen Nummern auf. Hans und Lotti Putz, zwei famose Wiener Liedersänger, werden dort ihren „Hamur" zur Schau und Gehör bringen. Die Hauskapelle ist durch den jugendlichen Cellisten J. Krupp verstärkt worden. Außerdem erfreut das Tiroler Quintett Brünnsteiner durch ihre heimatlichen Gesänge und Jodler immer aufs neue das Publikum. Ferner sei noch bemerkt, daß die Konzerte jetzt auch an Sonntagen nachmittags von 4 Uhr ab stattfinden.

An den Wochentagen, ausschließlich Samstag, hat der Seppl, den vielseitigen Wünschen seiner Kundschaft Rechnung tragend, Tanz eingeführt. Tanzlustige haben also Gelegenheit, sich auch in dieser Weise beim Seppl zu amüsieren. Küche und Keller sind ebenfalls auf das Beste versehen. Wer wirkliche Gemütlichkeit und etwas Gutes sucht, wird dort auf seine Rechnung kommen.

**Wohltätigkeitsball.**

**Lincoln Club und Unity Club veranstalten ihn heute abend.**

Zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland veranstalten der „American Unity Club" und der „Chicago Lincoln Club" am heutigen Samstag abend gemeinschaftlich einen großen Ball in den Räumen des Lincoln Clubs, N. Clark Str. und Germania Place. Der gesamte Ertrag des Festes wird ungeschmälert dem erwähnten guten Zweck zufließen, da alle Unkosten von den beiden Vereinen gedeckt werden. Die Beteiligung an dem Ball kostet $5.00.

**Für deutsche Kinder.**

Die Johanna Society of Earnest Workers veranstaltet am kommenden Samstag, am 15. d. Mts., im großen Logensaale der Prudential Halle eine Unterhaltung nebst Kaffeekränzchen, und der Reinertrag soll „Abendpost" für die unterernährten deutschen Kinder überwiesen werden. Die Damen laden im Interesse der guten Sache alle Freunde und das Publikum im allgemeinen freundlichst ein. Sie bemühen sich, allen einen genußreichen Abend zu bereiten. Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen werden zu haben sein. Indem der Verein somit einen schönen geselligen Erfolg in Aussicht stellen kann, hofft er gleichzeitig, daß der Besuch recht zahlreich und das finanzielle Ergebnis dementsprechend sein wird.

**Bevorstehende Vergnügungen.**

Der **Bürgerfrauen-Verein** veranstaltet am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Auguste Triphahn stehende Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, vorzügliche Musik, Ueberraschungen aller Art und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die zur jetzigen Nordseite-Sektion 1 vereinigten Sektionen 1—3 und 8 des **Bayrisch-Amerikanischen Vereins** geben heute ihren üblichen Bauernball, und zwar in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er sich die größte Mühe geben wird, den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Auf dem Programm stehen ein prunkvoller Bauernumzug, ein hochmodernes Standesamt, wo Ehen auf Zeit geschlossen und ebenso schnell wieder gelöst werden können, ein Preisküssen und sonstiger Klimbim. Daß auch für vorzügliche Musik und tadellose Atzung gesorgt wurde, versteht sich von selbst. Als Delikatessen seien nur „G'schwollne" und Salzstangen erwähnt. Wem wird da der Mund nicht wässerig? Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Rheinische Verein** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., eine seiner berühmten, mit Tanz verbundenen Narrensitzungen. Zu dieser Festlichkeit ladet er alle Freunde gesunden Humors freundlichst ein. Der Elferrat wird sich bemühen, diese Sitzung so feuchtfröhlich wie nur möglich zu gestalten und er glaubt mit gutem Recht, allen Teilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 7 Uhr 11 Minuten abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 35c.

Die **Lustigen Witwen** geben am morgigen Sonntag in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen ihrer berühmten Bälle, zu dem ihre zahlreichen Verehrer freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird mit bestrickender Liebenswürdigkeit dafür sorgen, daß sie sich vortrefflich unterhalten. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt nur 30c.

Der **Hessen-Nassauer Damenverein** veranstaltet am Mittwoch, dem 12. Januar, in Rothschilds Teezimmer an State und Van Buren Str. zum Besten der notleidenden Kinder in der alten Heimat eine Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise und anregende Unterhaltung gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 28c.

Der **Nord und Nordwest Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungsverein** gibt am Samstag, dem 15. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren John Wolms, Präsident; John Schalla, Charlie Karnatz, Louis Faehnrich und Albert Kusch, wird sich die größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Nicht weniger als $400 wird er an Preisen verteilen. Außerdem hat er für vorzügliche Musik, anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Nach einer dreijährigen, durch den Krieg und durch ihn im alten Vaterland heraufbeschworene Elend verursachten Pause veranstaltet der **Schwäbische Unterstützungsverein von Chicago** am Samstag, dem 15. Januar, abends von 7 Uhr an, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball. Geld- und andere schöne Preise kommen an die besten Gruppen, Paare und Einzelsmasken zur Verteilung. Wer sich um einen Preis bewerben will, muß vor 10 Uhr in der Halle sein. Bis zur Preisverteilung dürfen nur „Masken" tanzen. Für gute Musik, Getränke und einen Imbiß ist bestens gesorgt. „Gaisburger Brezeln" liefert Gust. Kaiser in bewährter Güte. Wer die gemütlichen Schwaben und deren gesunden Humor kennt und liebt, versäume ja nicht, den Rummel mitzumachen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Sie sind bei allen Vereinsmitgliedern, namentlich aber bei John Buchler, 821 Webster Ave.; Leonhard Wirth, 1816 Wellington Ave., und John S. Jauch, 2111 Dayton Str., zu haben.

Der **Deutsch-Galizien-Krankenunterstützungsverein** feiert am Samstag, dem 15. Januar, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein mit Ball verbundenes 4. Stiftungsfest und ladet dazu alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein reizendes Unterhaltungsprogramm aufgestellt, für ausgezeichnete Musik, Ueberraschungen aller Art und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 15. Januar, gibt der Unterstützungsverein **Ewig Treu** in der Nordseite Turnhalle an Clark Str., nahe Chicago Ave., einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehme wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern und Herrn Hoenig, 435 N. Wells Str., für 50c zu haben. An der Kasse kosten sie mehr. Anfang 7 Uhr.

Der als Veranstalter genußreicher Festlichkeiten rühmlichst bekannte **Zentralverband der Deutschen**

Der **Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1** veranstaltet am Samstag, dem 15. Januar, im unteren Saale der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 35c zu haben, an der Kasse kosten sie 50c.

**John Krumm**
**DEPARTMENT STORE**
1509-1519 FULLERTON AVE.

| **Fleisch-Dept.** | | **Grocery-Dept.** | |
|---|---|---|---|
| Frisch geschnitt. Pork Chops, Pfd. | 26c | Handgepflückte Navybohnen—2 Pfund für | 15c |
| Frische Pork Schultern, Pfd. | 17½c | Fould's Spaghetti od. Macaroni, 3 Pakete für | 25c |
| Lamm Chops, Pfund | 25c | Lachs, 1 Pfund hohe Büchse zu nur | 21c |
| Frisch geschnitt. Veal Chops, Pfd. | 20c | Kirk's weiße Flake Laundry-Seife, 10 Stücke für | 49c |
| Frisch geschnittener Porterhouse oder Short Steak, Pfund | 18c | Buttermilch Borax Toilettenseife, 3 12c Stücke für | 25c |
| Frisches Kalbsgehirn, Pfund | 12½c | Ceresota oder Gold Medal Mehl— | |
| Frisch geschnittene Rindsleber | 12½c | ¼ Faß Sack | $2.85 |
| Brisket Corned Beef, Pfund | 10c | ½ Faß Sack | $5.60 |
| Nr. 1 California Schinken—das Pfund zu | 21c | Feinste Qualität Kartoffeln, per Peck zu | 39c |
| Frisch geräucherte Spare Ribs, Pfund | 18c | | |
| Beste Salami Sommerwurst, Pfd. | 45c | | |
| Frische runde Sommerwurst, Pfd. | 25c | | |
| Für Dienstag: Leaf Lard, das Pfund zu (Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.) | 14½c | | |

Die **Militärvereine von Chicago und Umgegend** veranstaltet am Sonntag, dem 16. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine Winterfestlichkeit, die alles bisher von ihm Gebotene in den Schatten stellen soll. Der rührige Festausschuß hat ein kurzes, aber abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm aufgestellt, dessen Abwicklung durch ein vollbesetztes vorzügliches Orchester und hervorragende Solisten punkt 5 Uhr beginnt und punkt 7 Uhr zum Abschluß gelangt. Damit auch das jüngere Element auf seine Kosten kommt, folgt ein flotter Ball. Für erstklassige Erfrischungen ist bestens gesorgt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei dem Verbandssekretär Otto Dietz, 1931 Berteau Ave., und bei den Mitgliedern der einzelnen Vereine für 25c zu haben. An der Kasse kosten sie 50c.

Die **Deutschgalizianer** veranstalten am Sonntag, dem 16. Januar, in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Deutschen Kinderheims in Stanislau eine zweite aus Unterhaltung und Ball bestehende Festlichkeit, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt. Dieses enthält zwei Theaterstücke und Gesangs- und Instrumentalvorträge. Auch hat er für vorzügliche Tanzmusik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Selbst die berühmte galizische Bratwurst mit Sauerkraut wird zu haben sein. Eintrittskarten kosten 50c. Sie sind im Vorverkauf zu haben bei E. M. Müller, 3533 Montrose Ave.; K. Gerhard, 3737 Gidding Str.; K. Lorch, 3508 Montrose Ave.; F. Walter, 544 Drake Ave.; F. Derkum, 1933 Milwaukee Ave., und an der Kasse.

Der **Magdeburger Klub** veranstaltet am Donnerstag, dem 20. Januar, in Schuliens Halle an Halsted und Willow Str. eine Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß hat, da das Spiel mit Tanz verbunden ist, nicht nur für schöne Preise, sondern auch für ausgezeichnete Tanzmusik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c. — Am 12. Februar feiert der Klub in der Alt-Heidelberg Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. sein mit Ball verbundenes Stiftungsfest. Er rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der Festausschuß sich die denkbar größte Mühe geben wird, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, tadellose Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40c. — Kürzlich wurden die folgenden neugewählten Beamten des Klubs in ihre Aemter eingeführt: Albert Granert, Präsident; L. Morris, Vizepräsident; Albert Ziegenhorn, protokollierender Sekretär; Albertine Wiedemann, Finanzsekretärin; Martin Zischek, Schatzmeister; Minnie Bartz, Führerin; Edmund Wiedemann, Martha Reuter, Auguste Krunig, Verwaltungsrat.

Der unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Ottomar Gerasch stehende **Alpenländer Männerchor** gibt am Samstag, dem 22. Januar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, sein erstes, mit Konzert und Tanz verbundenes Faschingsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige vergnügte Stunde zu bereiten. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, das Freiheits- und Volkslieder, letztere im Dialekt, auch Quartette und ein von Herrn Rudolf Habernal gesungenes Solo enthält, und ferner für Lustbarkeiten aller Art, scherzhafte Ueberraschungen, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. — Dem Verein, der gegründet wurde, um sich der Pflege der deutschen alpenländischen Lieder zu widmen, können sich stimmbegabte Landsmänner jederzeit anschließen. Zu fernerer Auskunft ist gern bereit der Sekretär John Schmedt, 1903 Dayton.

Der **Groß Park Damenverein** veranstaltet am Samstag, dem 22. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Die Leitung liegt in den Händen der beliebten Präsidentin Margarethe Freese. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen; er hat für schöne Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7:30 Uhr. Der Eintritt kostet nur 35 Cents.

Der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** veranstaltet am Samstag, dem 29. Januar, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., einen großen Preismaskenball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht hat, um den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat für wertvolle Preise, erstklassige Musik, allerlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 75c zu haben, an der Kasse kosten sie $1.00.

Der **Garden City Unterstützungsverein** feiert am Samstag, dem 29. Januar, in der Odd Fellows Halle, 2517—2519 Fullerton Ave. sein mit Ball verbundenes 32. Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut, für erstklassige Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Der **Ungarische Schwabenverein** veranstaltet unter Mitwirkung seiner Gesangssektion am Sonntag, dem 30. Januar, in der Prudential Halle an Halsted Str. und North Ave. ein mit Theatervorstellung und Tanz verbundenes Konzert und ladet zu dieser Festlichkeit seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Am Samstag, dem 5. Februar, beginnend um 7:33 Uhr, hält die **United American Social and Aid Society** in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., eine Hard Times Party ab, zu der alle Freunde und Bekannten aufs herzlichste eingeladen sind. Der Eintritt kostet 33 Cents einschließlich Kriegssteuer für Karten im Vorverkauf, an der Kasse 50c. Für ausgezeichnete Musik, schmackhafte Erfrischungen und Ueberraschungen aller Art hat das Komite aufs Beste gesorgt.

**Bush Temple Theater.**
**(Direktion Seidemann.)**

**Heute abend „Maria von Magdala", Drama von Paul Heyse.**

Heute abend findet die Erstaufführung des fünfaktigen Dramas „Maria von Magdala" von Paul Heyse mit Else Janssen in der Titelrolle statt. Diesem machtvollen Werke sind nur vier Aufführungen beschieden, es wird morgen, Montag und Dienstag abend wiederholt. Für diese Aufführungen, die der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann unterstehen, gilt die folgende Rollenbesetzung:

| | |
|---|---|
| Maria von Magdala | Else Janssen |
| Necha, ihre alte Dienerin | Johanna Eisemann |
| Aulus Flavius, Neffe des Landpflegers | |
| Pontius Pilatus | Fritz Kiedaisch |
| Quintus, sein Schreiber | Fritz Sternau |
| Marco, ein Sklave | Fredie Ambrogio |
| Judas Ischarioth | Max Jürgens |
| Kaiphas, der Hohepriester | Jose Danner |
| Joab, sein Sohn | Willy Schubert |
| Jothan, sein Freund | Walter Bonn |
| Hanajab | James Brückner |
| Gamaliel, ein Priester | Gustav Haussig |
| Simon | Paul Gehring |
| Mirjam | Louise Brückner |
| Ein alter Mann | Max Hanisch |
| Eine alte Frau | Anna Losink |
| Ein Priester | Wilhelm Brakenbusch |

Für morgen nachmittag steht Lehars prächtige Operette „Die lustige Witwe" auf dem Spielplan.

Demnächst gelangen zur Aufführung: „Großstadtluft", der bekannte dreiaktige Schwank von Blumenthal und Kadelburg in einer vom „Chicagoer Gegenseitigen Unterstützungsverein", der 28 Sektionen mit über 4000 Mitgliedern umfaßt, zu Gunsten des Deutschen Theaters veranstalteten Vorstellung; Shakespeares Lustspiel „Ein Sommernachtstraum" mit Mendelssohn-Bartholdyscher Musik und Edmund Eyslers neueste Operette „Wenn zwei sich lieben", ein Werk, das in Amerika bisher noch nie aufgeführt worden ist.

Frl. Else Janssens Ehrenabend wird der erste Ehrenabend dieser Spielzeit sein. Für ihn gibt sich schon jetzt recht erfreulicher Weise das lebhafteste Interesse kund. Er findet am Mittwoch, dem 19. Januar, statt und bringt Ernst Hardts Drama „Tantris der Narr" mit der Benefiziantin in der Partie der Königin Isot von Irland.

**„Zum Grottenkeller."**

Dieses beliebte Lokal ist in andere Hände übergegangen. Der neue Besitzer, Herr E. Meyer, wird sich bemühen, das Geschäft im Sinne seines Vorgängers, des Herrn Arthur Franz, weiter zu führen und seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich auch etwas Neues zu bieten. So ist es ihm gelungen, die besten der alten Kräfte neu zu verpflichten und neue zu gewinnen. „Die Plohners", eine vorzügliche Tiroler Sänger-, Jodler und Schuhplattlertruppe, dürften eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben. Frl. Meta Bärwald, die zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehört, wird nach wie vor mit trefflichen Vorträgen aufwarten. Auch der beliebte Komiker Georg Dennhoefer wird wie immer mit seiner Kunst stürmische Erfolge erzielen. Frl. Hetty Maffarth, eine neugewonnene Kraft, die sich als fesche Soubrette eines ausgezeichneten Rufs erfreut, dürfte sich die Gunst der Gäste im Sturm erobern. Die unter Hans Rennekamps Leitung stehende Hauskapelle liefert treffliche Musik. Daß der neue Wirt auch für das leibliche Wohl seiner Gäste nach besten Kräften sorgen wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Der Besuch der gemütlichen Klause kann daher Jedermann empfohlen werden.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Maria von Magdala".
Auditorium. Große Oper.
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair."
Cohans G[illegible]. — „The Hottentot."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
C[illegible]. — „Smilin' Through."
Garrick. — „Irene."
Illinois. — „The Half Moon".
Imperial. — „Bringing Up Father".
La Salle. — „The Guest of Honor."
Olympic. — „The Storm".
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Déclassée."
Powers'. — „The Son-Daughter."
Princeß. — „The Boat."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „As You Were".
Victoria. — „The Girl in the Limousine".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verlangt: Wurst Pedlar, gute Gelegenheit: guter Lohn und Kommission. Nachzufragen bei der Warsaw Sausage Mfg. Co., 2707 W. Division Str., hinten.** safon

**Verlangt: Photo Engraver, welcher Erfahrung hat. Braucht kein Union-Mann zu sein. Adr.: S. 668, Abendpost.** do—son

**Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser und Ausleger. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str.** do—sa

**Verlangt: Drehbank-Maschinist für Precisions-Arbeit. Blue Island Specialty Co., Zahnärztliche Instrumente, 282 Western Ave., Blue Island, Ill.** safon

**Verlangt: Sofort, tüchtiger Orthopedic Mechaniker. The Orthopedic Appliance Co., 418 East Water Str., Milwaukee, Wis.** safonmo

**Verlangt: Tinner. 550 W. 12. Str.** frsa

Verlangt: Lediger Mann als Janitorhelfer, muß Erfahrung haben. $80 den Monat, Kost und Zimmer. Zu erfragen beim Janitor. 4457 Magnolia Ave. safon

Verlangt: Junge in Bäckerei. 822 North Avenue.

Verlangt: Nacht-Feuermann in Gewächshaus. Lage in Jefferson Park. Tel. Kildare 6418. safon

Verlangt: Aelterer Mann, um sich um das Haus herum nützlich zu machen. 538 Deming Place. safon

Verlangt: Zwei gute Barnmänner, die es verstehen, denselben rein und gut in Ordnung zu halten. Lohn $25 die Woche. Upton Boarding Stables, 1823 Winnebago Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher. 2727 N. Clark Straße. safo

Verlangt: Junge für Bäckerei. 959 Center Straße.

Verlangt: Mann für Arbeit in und außer dem Hause, Zimmer und Kost, kleiner Lohn. 4657 N. Crawford Ave., 2. Fl.

Verlangt: Porter, der kochen kann. Saloon, 601 S. Wells Straße. safon

Verlangt: Aelterer Mann als Porter. — Gutman's Road House, Morton Grove, Ill. Telephon: Morton Grove 2. frsa

Verlangt: Porter im Saloon. 2401 West North Avenue. frsa

Verlangt: Assembler für feine Präzisionsarbeit mit Gears. Muß Micrometer besitzen und ihn auch zu handhaben verstehen. Angabe der Erfahrung und des beanspruchten Lohnes. Gute Zukunft für den richtigen Mann bei rasch emporblühender Westseite Gesellschaft. Adr.: N 488 Abendpost. frsafon

Verlangt: Werkzeugmacher für Dies, Werkzeug- und Fixture-Arbeit. Angabe der Erfahrung und beanspruchten Lohnes, ob verheiratet oder ledig. Ausgezeichnete Gelegenheit bei kleiner, rasch emporblühender Westseite Firma. Adr.: O 596 Abendpost. frsafon

Verlangt: Mann, um im Shop zu arbeiten. Western Book Bindery, 732 Federal Str. frsafon

Verlangt: Alter Mann über 60 Jahre, zur Besorgung der Hühner und anderer kleiner Arbeiten, Country Saloon, nahe Chicago. Gebt Einzelheiten unter Adr.: S 678 Abendpost. frsa

Verlangt: Erster Klasse Die Sinker an Messing Embosing Dies. Western Engravers and Die Makers, 633 Plymouth Court. 7ja1w

Verlangt: Hausmann, muß Boiler besorgen können; allgemeine Arbeit. Zu erfragen: 661 N. Clark Str., im Saloon. do—son

Verlangt: Mann für Arbeit im Saloon. 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str. dofrsa

### Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sehr gute Stellung in LaGrange, Illinois, für erfahrenes Ehepaar oder zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatheim, nur vier in der Familie. Ausgezeichnete Wohnräume, Kost und guter Lohn. In Beantwortung gebt Erfahrung, Referenzen und Lohnanspruch an, oder telephoniert zwischen 8:30 morgens und 5 Uhr nachm. an Wochentagen, R. H. Gage, 3141 S. Hoyne Avenue, Chicago. 'Phone: Lafayette 1747. frsafon

Verlangt: Mann und Frau als Janitor für Tanz- und Logenhalle. 2401 North Ave. safon

Verlangt: Ein älteres Ehepaar für leichte Janitor-Arbeit. Erfahrung nicht nötig. $10.00 den Monat und freie Wohnung. 1034 Nord Lamon Ave. Tel.: Austin 9455.

### Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann, 40, sucht Arbeit als Feuermann oder Janitor. Adr.: N 84, Abendpost. safonmo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Schriftsetzer. 2435 Aubert Ave. 'Phone: Monticello 7893. safon

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Assembler oder Bencharbeit. 2480 Clybourn Ave. D. Novakovich. safon

Gesucht: Cakesbäcker, erste Hand, sucht Arbeit, Konditor. Bruno Krueger, 2015 Fremont Straße. safomo

Gesucht: Maschinist, Instrumentenmacher, Inspektor sucht Arbeit. Lange Erfahrung in dieser Branche, verheiratet, 28 Jahre alt; tut auch andere Arbeit. 1636 Burling Str. Herman Krüger. safon

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, war am letzten Platz über 5 Jahre, sucht Stelle. Max Dirrigl, 4432 Wentworth Avenue. modisa

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als dritte Hand in Bäckerei. Tel. Belmont 7731. safon

Gesucht: Mann, der keine Arbeit scheut, wünscht Stelle als Schreiner oder Holzmaschinist. Adr.: H. Gesse, 3239 Southport Ave. Tel.: Wellington 3229. dofrsa

Gesucht: Bäcker, gute erste Hand an Brot und Rolls, wünscht Stelle. 1916 Larrabee Str. Phone: Lincoln 468. dofrsa

Gesucht: Tüchtiger Engineer, 46jährig, mit Licenz, sucht Stelle, hat 25jähr. Erfahrung u. Empfehlungen. Antworten erbeten. 695 Milwaukee Ave., Engineer. 6jan1wX

Gesucht: Guter starker deutscher Junge, 20 Jahre alt, nimmt Stellung an, wo Aussicht vorhanden ist, empor zu kommen. Jack Weil, 1317 N. Artesian Ave. dofrsa

Gesucht: Janitorhelfer, älterer Mann, sucht Arbeit, am liebsten in Board und Room. Adr.: H 780 Abendpost. mi—sa

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter, kann auch Boiler besorgen. 'Phone: Diversey 3404. di—sa

Gesucht: Erstklassiger Painter und Tapezierer wünscht Arbeit in Privathäusern, Hotels oder Roominghäusern unter irgend welchen Bedingungen. J. Koerner, Tel. Lake View 3285. frsafon

Gesucht: Mann, 33 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: N 480 Abendpost. frsa

Gesucht. Aelterer, brauchbarer, anstelliger Mann, an stetige Arbeit gewohnt, sucht irgendwelche Beschäftigung, Stadt oder Land. Adr.: N 482 Abendpost. frsa

Gesucht: Grocerieclerk, Deutschamerikaner, vieljährige Erfahrung als Clerk im Store, wünscht Stellung. Adr.: N 486 Abendpost. 7ja1wX

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Arbeit. Tel.: Lake View 5019. 3ja1wX

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung, geht auch zur Aushilfe. Telephon: Diversey 3934. 3ja1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

#### Läden und Fabriken

**Verlangt: Ein arbeitswilliges Mädchen als Verkäuferin im Victrola Laden. Keine Erfahrung nötig. Muß gute Referenzen haben; nur solche sollen vorsprechen. Schlesinger, 644 North Ave.** 6jan1wX

[illegible] Erfahrene Arbeiterin an Taffels. [illegible] guter Lohn. Sampson Levin [illegible] Buren Str. 8ja1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

#### Läden und Fabriken

**Verlangt: Sticker für Schiffli-Maschine; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei F. J. Holzer, 3515 N. Florissant Ave., St. Louis, Mo.** safonmo

#### Hausarbeit

**Verlangt: Zweite Köchin, um sich in einem erstklassigen vegetarischen Sanitarium einzuarbeiten und später erste Köchin zu sein. Mit Board und Zimmer. Anzufragen bei Herrn Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.**

**Verlangt: Frau für Hausarbeit, ohne Wäsche. Muß eine Kinderfreundin sein. Bester Lohn wird bezahlt. Nur Arbeitswillige sollen vorsprechen. Schlesinger, 707 Melrose Str. Tel. Graceland 9591.** do—sa

**Verlangt: Mädchen, um Strudel zu machen in Restaurant. Blackhawk Restaurant, 139 N. Wabash Ave.** safon

Verlangt: Pastry Köchin. The Cathy Cafeteria, 804 Grace Str., nahe Broadway. safon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 1048 Oakdale Ave. safonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit vormittags. B. Petrzilek, 1801 W. Garfield Blvd. 'Phone Prospect 8287. safon

Verlangt: Aeltere Frau zur Beaufsichtigung eines Kindes. Gutes Heim und guter Lohn. 1816 Cleveland Ave., 1. Floor. safon

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. Irgend einen nachmittag vorzusprechen. 5020 Grand Boulevard, 1. Apart. safon

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen; kann eigenes Zimmer und Bad haben; guter Lohn. Hecht, 833 Greenwood Ave., Wilmette. Tel. Wilmette 281. 8jan1wX

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. 2910 Logan Blvd., 1. Apart. 'Phone Armitage 7670.

Verlangt: 1 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5960 Sheridan Road. safon

Verlangt: Gute Waschfrau. Tel.: Armitage 8197.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung, stetiger Platz. 4518 N. Whipple Str., 1. Apt. 'Phone: Monticello 9117. safon

Verlangt: Gute Stelle für tüchtiges Mädchen bei drei Leuten, kein waschen; guter Lohn. 6019 South Park Ave. Mayer. 'Phone: Hyde Park 9003. safon

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, vier Tage die Woche von 9—3. Guter Lohn. Mrs. Bieber, 553 North Ave., 2 Flat. safon

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau in den mittleren Jahren zur Aufsicht eines fünfjährigen Kindes und Hilfe in leichter Hausarbeit. Muß englische Sprache beherrschen. Näheres zu erfahren bei Waitzmann, 817 Lafayette Parkway oder telephoniert: Sunnyside 7177.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit vier größeren Söhnen in Niles Center, Ill. — Schreibt unter Adr.: N 92 Abendpost. safo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; gutes Heim, Lohn $20. 737 Bittersweet Place, ein Block nördlich von Irving Park Blvd., zwischen Clarendon Ave. und dem Lake. famo

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen als Haushälterin bei alleinstehendem Mann mit 4 Kindern, gutes Heim. Nachzufragen 1501 S. 61. Ave., Grocery Laden., Tel. Oak Park 8273. safon

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag und Mittwoch. 1. Apt. 6129 Vernon Ave., Tel. Normal 5004.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, vier Erwachsene in der Familie. 810 Newport Ave., erste Glocke. safomo

Verlangt: Frau zum reinmachen, ein Tag die Woche, stetig. 3020 W. Congreß Str. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Tel.: Drexel 6919. safo

Verlangt: Sauberes, nettes Mädchen für junges feines Ehepaar, sollte etwas kochen können. 657 Buena Ave. 'Phone: Wellington 1360. safon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3050 Logan Blvd., 1. Floor. 'Phone: Albany 5380.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim sucht, um bei der Hausarbeit und die Uebersicht auf zwei Kinder zu helfen. Um Näheres rufe man auf La Fayette 56 frsa

Verlangt: Eine ältere Frau, die sich noch nützlich machen kann, findet gute Heimat; kleiner Lohn. 3716 Cortland Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Frau zu waschen, bügeln und Reinmachen, in kleiner Familie; gute Beköstigung. Strube, 644 Aldine Ave., nahe Halsted. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. Nr. 2741 Logan Boulevard. frsafon

Verlangt: Frau für zwei halbe Tage in der Woche, Dienstag waschen, Freitag reinmachen. 303 Eugenie Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. 5837 Michigan Ave., 2. Apt. 'Phone: Wentworth 3316. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ;nur 4 erwachsene Personen in Familie. 333 Sunset Road, Winnetka. Indian Hill Station. 'Phone: Winnetka 1057. dosafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1401 Chase Ave., Rogers Park. 'Phone: Rogers Park 3281. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ganze Woche; zuhause schlafen. Kosterlitz, 5200 Prairie Avenue. frsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; Zu erfragen: 5337 Hyde Park Blvd. Phone Hyde Park 3056.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen; guter Lohn. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. Tel.: Victory 2327. do—son

Verlangt: Mädchen als Küchenhilfe, muß etwas Kochen verstehen. Ziß, 679 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau um bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen; Familie von 3; eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht; Witwe vorgezogen. Adr.: S 667 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 927 N. Oakley Blvd., 1. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Baby mitzuhelfen; kein Kochen und guter Lohn. P. Panter, 1355 N. Hoyne Avenue, 2. Floor mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 441 Surf Str. Tel., Wellington 8944. mi—son

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim, kleine Familie. Sprecht vor: 2053 Evergreen Ave., Cobler.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Rogers Park 4726. 30dz,3,4,5,6,7,8ja

### Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Eine ältere respektable Dame sucht einen Platz als Haushälterin, nur wo die Frau fehlt. Adr.: M 253 Abendpost.

Gesucht: Frau mit 3-jährigem Kind sucht leichte Hausarbeitstelle in kleiner Familie. Tillie Koch, 3743 N. Irving Ave. Telephon: Wellington 7006.

Gesucht: Frau sucht irgendwelche Arbeit für halbe Tage, Montag, Dienstag, Mittwoch. — 1844 Nebraska Ave., Hinterhaus.

Gesucht: 46 Jahre alte Witwe sucht Stelle als Haushälterin, geht auch außerhalb Chicago. Adr.: H 779 Abendpost. safon

Gesucht: Mädchen, 15½ Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit oder irgendwelche Arbeit. Nachzufragen 727 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Montag und Freitag. Telephon: Superior 5674.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit für Mittwoch und Donnerstag zum reinmachen. Marie Beck, 830 N. Franklin Str., Basement. safo

Gesucht: Junges kräftiges Mädchen, spricht genügend Englisch, sucht Stelle in Bäckerei, wo sie sich einarbeiten kann im Store als Verkäuferin, und das Piemachen erlernen könnte. Will zuhause schlafen. Adr.: N 487 Abendpost. safon

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Hausarbeit, versteht auch das Kochen. Marie Muenich, Bethany Home, 824 Center Str., ein Block westlich von N. Halsted Str. safo

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant; keine Sonntagarbeit. Telephoniert morgens: Diversey 6754. safomo

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze für Montag und Donnerstag. Nitschke, 432 Connor Straße. dosa

Gesucht: Eine anständige Frau in den 50er Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Kranken aufzuwarten. 'Phone: Austin 1126.

Gesucht: Gute Köchin, öst.-ung., sucht Platz in Lunchroom oder Restaurant. Tel. Lincoln 7684. frsa

Gesucht: Frisch eingewandertes deutschungarisches M[illegible] wünscht Stellung, Hausarbeit oder zweites Mädchen. Adr.: A. Petrich, 1927 Sheffield Avenue. frsa

### Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160.** 4ja*X

### Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Eltern! ——
Wenn Eure Kinder Talent für Musik haben, lasset sie lernen nach deutscher Art. Adolf Krupp, Violinlehrer für Anfänger und Vorgeschrittene. 3644 N. Albany Ave. Telephon: Irving 3570. ja8,9,15,16

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark Universität, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. 6janX3mt

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer. 2629 Lincoln Ave Phone: Div 8269. 26mlafo*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dezsafonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis, 1937 Hudson Ave. Tel. Lincoln 3659. 18dezsafomi*

Wünsche Privat-Unterricht zu nehmen im Rechnen und Buchführen. F. F. Hunsinger, 2259 S. California Avenue. frsa

### Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 9 Zimmer Flat, dampfgeheizt, elektrisches Licht, heißes und warmes Wasser, 2. Flat, Preis $75.00. 2053 Dayton Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer und Toilet, 1. Floor, 2[illegible], Cortland Str., nahe Robey Str.

Zu vermieten: $32.50 neues 2. Flat, und $35.00 per Monat Wohnung mit Furnace. 3 Bungalows und 2-Flatgebäude zu verkaufen. Kommt Sonntag heraus oder schreibt. Country Homes Construction Co., 7168 W. Grand Av. Ende der Grand Av. Carlinie. 1ja,fa3mt

Zu vermieten: 4 Zimmer und Sommerküche, Gas, rein und einen Monat Miete frei für den, der sofort einziehen will. Gehe nach Deutschland. 745 W. 50. Str.

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, Bad, elektr. Licht; Preis $24. 1831 School Str. safon

Zu vermieten: 4 Zimmer- Gas und Toilet, $8.00. 517 W. 28. Str.

Zu vermieten: Ein sonniges vier Zimmer-Flat, Bad, geschlossene Porch. $18 an Erwachsene und stetige Leute; 1. Floor. Nr. 4442 N. Springfield Ave. frsa

Vermiete 7 Zimmer unteres Flat; nur an zuverlässige Leute. 2145 Fremont Str. dosa

### Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. 2752 Chicago Ave. safon

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer bei kinderlosen Leuten, nahe Larrabee und North Avenue. 624 Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Front-Schlafzimmer und Parlor, passend für 2 Herren. 1848 Cleveland Ave., 3. Floor. safon

Zu vermieten: 2 Front Parlors für 2 Freunde oder verheiratetes Paar; Kochgelegenheit; Piano, Telephon und Bad; nahe Lincoln Park. 1914 Sedgwick Str. safon

Zu vermieten: Schönes, helles Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, nahe Lincoln Park. 1707 North Park Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Großes möbliertes, warmes Zimmer, passend für leichte Haushaltung; alle Bequemlichkeiten; Kinder willkommen. 4544 Magnolia Avenue. safon

Zu vermieten: Freundliches möbliertes Zimmer an Frau oder älteres Mädchen bei Privatfamilie. Nachzufragen 6 Uhr abends, 2109 Dayton Str., oberer Floor.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an einen anständigen älteren Mann bei alleinstehender Frau. Mrs. Schulz, 2554 S. Halsted Str., oben.

Zu vermieten: Helles Zimmer, mit oder ohne Board. [illegible]55 Garfield Ave. safon

Zu vermieten: Zimmer, möbliert, sehr billig. 413 W. Division Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Großes Haushaltungsschlafzimmer und Küche, Dampfheizung, Sink, Gas Range, Porch. 745 Webster Ave. 'Phone: Diversey 1729. safon

Zu vermieten: Schlafzimmer an Alleinmieter, nahe Hoch- und Straßenbahn. 1625 Hancock Straße.

Zu vermieten: Parlor, gut möbliert, an 2 Freunde oder Ehepaar, auch einzeln. Klempel, 3434 N. Halsted Straße. safon

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Board, bei Witwe. 5212 S. Loomis Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board, Privatfamilie. 4002 Van Buren Str. safon

Vermiete schönes Zimmer an Frau oder Mädchen. 2008 Fremont Str., 1. Flat.

Geschäftsfrau vermietet gut möbliertes separates Frontzimmer und Küche mit Zubehör; Dampfheizung, modernes Heim, Nordseite, an zwei tagsüber Beschäftigte. Gefl. Offerten an Adr.: H 781 Abendpost.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe Ravenswood Hochbahn. 4526 N. Troy Str. Telephon: Monticello 3404.

Zu vermieten: Großes Zimmer und Store, billig. 925 Webster Ave. safon

Zu vermieten: Möbliertes, neu dekoriertes Zimmer, Dampfheizung. 2634 N. Racine Ave. 'Phone: Lincoln 8723. safon

Zu vermieten: Alkoven Einzel- und Doppelzimmer, Lautet Glocke, Frontfloor, 2319 N. Clark Straße. frsafon

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; elektrisches Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. dofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer. — 1656 Bissell Str. dofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 2023 Osgood Str., Mrs. Mertes, 1. Flat, hinten. dofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freundliche Umgebung, moderne Bequemlichkeiten. Telephon: Diversey 5452. di—son

### Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ehepaar sucht zwei kleine oder ein großes möbliertes Zimmer, mit Küche und Dampfheizung. Telephoniert Offerten morgens an Wabash 7402. dofrsa

Zu mieten gesucht: Junger Mann, in ständiger Stellung, sucht Zimmer mit Board bei einer jüdischen Familie, Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preisangaben an Adr. N 494 Abendpost.

Handwerker, älterer Mann, ruhig, reinlich, sucht Zimmer bei ebensolchen Leuten, Nordseite. Engineer, 418 S. Wells Straße. safo

Deutscher Natur-Arzt wünscht 2—3 Zimmer für Office in guter Geschäftslage zu mieten. Näheres mit Preisangabe unter Adr.: N 436 Abendpost. safon

Junges Ehepaar wünscht 3 bis 5 Zimmer Flat, modern. Finkl, Restaurant, 211 Wisconsin Straße. safon

Zu mieten gesucht: Eine Farm, ungefähr 40 Acres, mit Gebäuden. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Einzelheiten zu richten an F. Franck, 10125 Commercial Ave., South Chicago, Ill. Tel.: South Chicago 2836.

### Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 5fp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen. Dokumente. Vollmachten. 133 W. Washington Str. Zim. 1115 Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str. Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2fp*X

**Herman Maling,**
Deutscher Rechtsanwalt und Notar, 1001, 69 W. Washington Str. Tel. Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 64. 3of*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848 Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Sams[illegible] nachm., Sonntags 10—3 422 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2il*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Kiel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7 Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

### Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer, vermögender Geschäftsmann in den 50er Jahren und von gutem Charakter, evangelisch, sucht Bekanntschaft einer gut situierten sauberen Frau oder Mädchen, nicht über 55 Jahre, Frau mit Kind nicht ausgeschlossen, Personen von außerhalb bevorzugt, zwecks Heirat. Keine Geschiedene oder Fortgelaufene, sondern nur Ehrlichmeinende. Volle Einzelheiten erbeten unter Adr.: M 250 Abendpost. safon

Heiratsgesuch: Mann in den 50er Jahren sucht eine gute Frau kennen zu lernen wegen Heirat. Habe gutes Geschäft. Adr.: N 95 Abendpost. safon

### Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bäckerei, Nordseite, 30 Jahre etabliert, 1½ Meile von Loop, an Hauptstraße, nahe Transferecke und nahe Lake, könnte als große Commissary verwendet werden; bestehend aus zweistöck. Brick Bäckerei (1 großer Brickofen, 1 Cake Ofen), Bäckerladen; 2-stöck. Brick-Garage, großem Shippingroom, großem kühlem Basement, Mehlvorratskammer und Küche; gepflasterte Brick Alley; in Verbindung damit sind 2 Stores und 4 Flats, welche die Zinsen auf die ganze Geldanlage decken. Vier gute Bäcker können hier Ihr Glück machen, $22,000 Bar erforderlich. Adr.: M 252 Abendpost. safomodi

Zigarren, Candy und Schreibmaterialienladen.

Ebenso Magazine, Tags, Kurzwaren etc. Altetablierter sich gutbezahlender Platz in lebhaftem Geschäftsblock, nahe großem Theater, Nordseite, sehr billig, Miete mit 5 Zimmern, gutbezahlend für irgend jemand, gutes Lager, gute Fixtures, wichtige Gründe zwingen den schnellen Verkauf, wird verschleudert, alles zu $950, ist das doppelte wert. 2748 Lincoln Ave., ½ Block südlich von Diversey.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Candy, im Sommer Ice Cream, Zigarren, Streichhölzer und Kurzwaren; billig, mit Wohnung $18 Miete. Nordseite. Keine Agenten. Tel. Diversey 6267. safon

Ein kleines Mailorder-Geschäft zu kaufen gesucht, auch Waren, die zu solchem Geschäft sich eignen. Ausführliches erbeten unter N. 498 Abendpost.

Zu verkaufen: Mit oder ohne Grundstück, Kohlen und Asch-Geschäft, 5 Pferde und Wagen und alle Werkzeuge, billig, wenn sofort genommen. Tel. Kildare 1334. safonmo

Zu verkaufen: Schuh Repair Shop; Lendel Maschine Nr. 12. Nachzufragen Sonntag zwischen 11 und 1 Uhr. 2865 N. Clark Str., 3. Floor, Front. 'Phone Wellington 6110. safon

Zu verkaufen: Beauty Parlor, sehr elegante Lage auf der Nordseite, Eigentümer muß es wegen Krankheit verkaufen, eine seltene Gelegenheit.

Billardhalle auf der Südseite, gutgehendes Geschäft, muß wegen anderen Geschäftsinteressen verkauft werden, ein Bargain. 127 N. Dearborn Str.

Gute Bäckerei mit $1100 Wocheneinnahme, Store-Trade, ist preiswert zu verkaufen. Adr.: N 96 Abendpost. safon

**Eigentümer**
verkauft kleine Maschinenfabrik, im ganzen oder einzeln, für bar oder leichte Abzahlungen: alles in gutem Zustand. Adr.: N 432 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon nebst Vereinshalle und allen Fixtures; 10 Jahre Lease; verkaufe wegen Krankheit. Adresse: S. 669 Abendpost. safon

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, billig. 505 West 32. Straße.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, altes Geschäft, preiswert. 3048 Fullerton Ave. safon

Suche gute Bäckerei in Tausch für Haus. — Adressiert: S 682 Abendpost. ja8,15

Gesucht: Grocery, Delicatessen für 6-Zimmer Brick Cottage. Tel. Lakeview 4761. didosa

Verkaufe Grocery- und Notion-Store billig, wegen Todesfall. N. Schmidt, 2925 Southport Avenue. frsa

Zu verkaufen: Eine gut gehende Restauration. 1567 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Grocerystore, 3056 N. Kedzie Ave. 'Phone Irving 3017. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery- und Bäckerei Geschäft; gutes Geschäft in guter Nachbarschaft; reiner Vorrat an Waren; hochmoderne Einrichtungen; American Slicing Maschine; gute Wage; nehme $1600 für alles. — 'Phone: Wellington 5870. dofrsa

Zu verkaufen: Nordseite Meat-Market, alter Platz, wegen Krankheit. Quetschke, 956 Webster Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 Zimmer. 1848 W. Monroe Straße. dofrsa

Suche gute Bäckerei, mit oder ohne Haus, Nord- oder Nordwestseite, mit $10,000 Anzahlung zu kaufen. Keine Systembäckerei. Schreibt. Adr.: F. 920 Abendpost. di—son

**Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Straße.** 15dz*X

### Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junger Mann mit $1000 oder mehr sucht sich an einem Geschäft zu beteiligen. Adresse S. 684 Abendpost. safon

Schneiderin oder Kleidermacherin mit 100 Dollars kann Partnerin in Kleidermacher-Geschäft werden; dampfgeheizter Store. Adr.: N 443 Abendpost. dosa

### Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ein großes, erfolgreiches und emporblühendes Erziehungs-Institut bezahlt von 10 bis 24 Prozent Zinsen am Dollar jährlich für große oder kleine Darlehen von Privatpersonen, die zum Zwecke der Vergrößerung desselben verwendet werden sollen. Sichere und genügende Sicherheit gegeben auf jedes Darlehen ob groß oder klein. Sprecht vor oder schreibt an
Lewis and Clark University,
537 S. Dearborn Str. sa—doX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek, 64,500, 6%, auf $17,000 Nordseite Apartmentgebäude. Froehlich, 2265 Giddings Str. Tel.: Ravenswood 4468. safon

Zu leihen gesucht: $5000 auf 2 moderne Brickgebäude, 2 Lotten, Dampfheizung, vier Flats, an Franklin Blvd., dreifache Sicherheit; keine Kommission. Adr.: S 760 Abendpost. dofrsa

$2000 zu leihen gesucht auf 2stöckiges Flat-Gebäude, 6548 Evans Ave., Wert $5000. Eigentümer. 2358 Lincoln Ave. jan4.,7., 8.,9.

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. F. W. Janson, 722 Harris Trust Bldg., 111 West Monroe Straße. 10jan1mtX

$2600 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen auf schönes, modernes Flatgebäude. 4836 N. OakleyAve., Tel.: Lincoln 4326. jan4,5,6,8

$6000 zu verleihen auf erste Hypothek auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326.

$1500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen auf 2 Flat Brickgebäude 429 Belden Ave. 2358 Lincoln Ave. dimidosa

Gesucht: $900 zu leihen auf 2-Flat Brickgebäude, 1362 Fuller Straße, wert $6000, erste Hypothek $3000, fällig Juni 1923. Austin Cravens, 2358 Lincoln Ave. didosamo

Zu verleihen: $5000 bis $6000 auf Nordseite oder Nordwestseite Brick-Flatgebäude zu 6 Prozent. Adr.: M. 246 Abendpost. frsa

Zu verleihen: $1000 bis $2000 auf Nordseite Grundeigentum, 6 Prozent erste Hypothek. Adr.: M. 247 Abendpost. frsafon

Zu leihen gesucht: $2500 auf modernes zweistöckiges Gebäude, gute Sicherheit. E. Koch. 4148 Monticello Ave. Tel. Irving 9799.

Eine Auswahl von kleineren, gut gesicherten Hypotheken, die dem Käufer hohe Interessen einbringen. Wm. F. Tempel & Co., 105 So. Dearborn. Central 6393. 24dz1mtX

Zu verkaufen Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Av. 16sep*X

### Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Mutual Security Co.,**
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 608.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. -- Teleph. Central 5403. 31ja*X

### Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str.** 31julsa*

Dr. Emil Liebrecht
behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 416. 4dezsafon*

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 8 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dz*

Dr. Hasenclever, Specialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Dr. Francis Front, Specialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr 23il*X

### Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Verlasse die Stadt.**
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Model 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 7ja—6fb.X

500 Rugs, ein wenig beschädigt und „mismatched" zum halben Preis, 9×12 Wilton Velvet, $35; 8.3×10.6 Blue Arminster Rug, $35; 9×12 Tapestry Rug, $15; 11.3×12 Brussels, $30; 9×12 Graß Rug, $5; 9×6 Arminster Rug, $21.50; 8.3×10.6 French Wilton, $85; 9×12 Royal Wilton, $65; Brussels Carpet, $1 die Yard; Wilton Velvet Carpet, $2.50 die Yard. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Avenue. Tel.: Austin 1874. frsafo

Zu verkaufen: Zwei Sanitary Couches, ein einfaches Messingbett und Teppich. 425 St. James Place. Tel. Lincoln 1607.

Zu verkaufen: Großer hoher Jewel Gasrange, $15; Universal Grand Kochrange mit Wasserfront, $29. 5347 Giddings Str., nahe Milwaukee Ave. safon

Zu verkaufen: Die Möbel von 4 Zimmern. 2449 Rice Str., 2. Flat. safon

Zu verkaufen: Neumodische Möbel von fünf Zimmern. Floor-Lampe, Phonograph, Nähmaschine 4119 Fullerton Ave. didosa

Möbel neuester Mode müssen diese Woche verkauft werden. Floor-Lampe, Phonograph, Nähmaschine. Bargain. 3605 Fullerton Ave.

9×12 oder 8×10 Rugs, $12, $19 und aufwärts; lange Strips $2.50 aufwts. 2043 Division Str. Offen Sonntag bis 2 nachm. frsafon

Parlor-, Dining- und Bedroom Set, Phonograph und Records, Rugs, Silberzeug, neue wollene Blankets, Gardinen, billig. 2003 Evergreen nahe Robey. dofrsafon

54-zöll. Wallnußtisch und 6 Rohrrücklehne Stühle, $100; Hartkohlen Heizofen, $20; Garland Comb. Kohlen- und Gasrange, $50; 3-Stück Velour Parlor Suite, $95; 9×12 Wilton Rug, $35; Brussels Rug, $15; Carpet, $1 die Yard etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel.: Austin 1874. 27dez*X

Möbel von 5 Zimmern, auch einzeln. 4730 N. Sawyer Ave., 1. Fl. 'Phone: Irving 9401. di—son

Zu verkaufen: 2 Kochöfen. 2825 Lincoln Ave. 4ja1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Suite, wert $300, für $120; echtes Walnuß Leder Parlor-Suite, wert $175, für $85; auch zwei Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 16dz1mtX

**Verkaufe neuen Heizofen Koch- und Gasofen. Betten, Rugs spottbillig 1625 Larrabee Str.** 4ag*X

**Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave Tel. Lincoln 1377.** 25ma*X

### Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Außergewöhnliche Gelegenheit!—**
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.
**National Storage Co.,**
2028 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23dz,dofasondi3mt

**Versäumt diesen Bargain nicht!**
Muß sofort verkaufen: Ein $200 Size Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $65, mit Records u. Diamantnadel. Ferner ein prächtiges Piano, neuester Stil Parlor-Suite, Eß- und Schlafzimmer-Sets, Rugs, Lampe, Davenport etc., alles wie neu. Verkaufe zusammen oder einzeln für irgend annehmbare Offerte. Residenz: 1926 S. Kedzie Avenue. safon

Zu verkaufen: Violine, feiner Ton, $25. — 2221 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Italienische Accordion, Preis $225. 1865 Howe Str., 2. Flat. safon

Zu verkaufen: Feines Hardman Upright Piano. Tel.: Rogers Park 2366. safon

$90 kaufen gutes Mahagoni Piano; wenig gebrauchte Victrolas, stark reduziert; Player Pianos zu großer Herabsetzung; deutsche Records. 2107 Lawrence Ave. Abends offen. famomi

$95.00 Bar kaufen mein (lieblicher Ton) Upright Piano und Bank. 1510 Melrose Str. frsa

Zu verkaufen: Zu ganz besonders niedrigen Preisen, Player Pianos und Phonographen. 1961 N. Halsted Str. 4ja1wX

Zu verkaufen: Phonograph und Records. 4730 N. Sawyer Ave., 1. Tel. Irving 9401. dimidofrsafon

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 2ja1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 2ja1wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

### Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Folgende Mitglieder vom Verein**
Roller Canary Breeder of Illinois haben noch gute Zuchthähne und Zuchtweibchen, Stamm Seifert, abzugeben:
Daniel Brueck, 1436 Wells Str.,
John Emmerling, 1738 North Park Ave.,
Rudolf Hanke, 2140 Orchard Str.,
Harry Kramer, 634 W. North Ave.,
Chas. Schons, 3741 Wentworth Ave.,
Peter Weidinger, 1400 Sedgwick Str. ja8,15,22

Zu verkaufen: Erstklassiger Roller Kanarienvögel. 1449 W. 52. Str.

Zu verkaufen: Hochfeine Roller Kanarienvögel. Nachzufragen Samstag und Sonntag vormittag. 5209 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Seifert Roller, Brutkäfig. Flangl, 1415 W. 51. Str.

Zu verkaufen: Roller Kanarien, prachtvolle Sänger und gesunde Weibchen. Große Auswahl, strenge reelle Bedienung. Jos. Baum, 7733 Süd Ada Str. 'Phone: Stewart 4651.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, Männchen und Weibchen. 1916 Orchard Str.

Ausverkauf! Kanarienhähne und Weibchen. 1545 Frontier Ave., Cottage, hinten, nahe North Ave. und Larrabee Str.

Verkaufe Seifert Hähne, auch Weibchen; alle Sorten Käfige gemacht auf Bestellung, versende überall. 1649 Mohawk Str., Chicago, Ill. Burgin, Züchter.

Kanarienvögel, Seifert Rollers. Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe 200 Hähne, 300 Weibchen, einzeln oder im Ganzen; sowie Flug-, Heck- und Einsatzkäfige, Roller-Kästchen, Gläser, Regale und sonstigem Zubehör. 3748 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert, auch Weibchen. 1844 N. Nebraska Ave., nahe Armitage und Humboldt Blvd.

Einer der tiefsten Stämme Kanarienvögel. Prächtiger Hohl-, Knorr- und Roller-Stamm, eine Tiefe, die man selten hört, so lautet das Urteil der Preisrichter. Erste Stelle 440 Punkte, prämiiert mit 2 goldenen und 1 silbernen Medaille. 1324 Wolfram Str., nahe Southport.

Zu verkaufen: Legende Hühner, zu $1.10 und $1.25, auch weiße Leghorn, $1.45. 4723 Grand Ave., Tel. Spaulding 1862.

Zu verkaufen: Meerschweinchen; ein- und mehrfarbig. 2064 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Seifert Roller, Züchter, 2112 N. Edward Court, halber Block östlich von N. Halsted Str., oben. frson

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel. 3927 Greenview Avenue. Tel.: Wellington 1214. dimidofrsa

### Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe billig, zwei junge Mähren, 2700 Pfd. — auch Geschirre. 164 N. Green Straße. 6jan1wX

### Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Automobile, Roadster oder andere kleinere Car, nur in bester Verfassung, sofort zu kaufen gesucht. Western Pottery Co., 5226 Norwood Park Ave., halber Block von Milwaukee Ave. Nr. 5240. Anzufragen Sonntag morgen von 10 bis 1 Uhr. safon

Zu verkaufen: 5 Passagier Automobil, billig. 1871 Howe Str., 1. Flat. safon

### Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kirchhof-Lot, mit schöner Stein-Einfassung für 7 große Gräber, auf Wunder's Friedhof, billig. Nachzufragen: 3927 N. Irving Ave. jan8—15

Zu kaufen gesucht: Hubert oder Roberts Backofen, mit Preisangabe. 213 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Elektrische Schuhmacher-Maschinen und Flick-Nähmaschinen etc. 2502 N. Marshfield Ave. di—son

### Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

#### Nordseite.

Zu verkaufen: An Buckingham Place, 3—6 Zimmer Flat, Brick, Furnaces 1. Floor, 2—4 Zimmer Flat Frame, Brick Basement, hinten, Badezimmer, elektrisches Licht Eichenholzverkleidung, Miete $135, Preis $13,500, Bar $4000, Rest $60 monatlich.
Ludwig Soeder,
2944 Lincoln Avenue. safo

Zu verkaufen: Bargain, nahe Barry und Clark Straße, 12 Flat, Dampfheizung, 6—6 und 6—4 Zimmer Flat, Miete $6800 jährlich. Preis $34,000, Bar $10,000.
Ludwig Soeder,
2944 Lincoln Avenue. safo

Zu verkaufen: An Oakdale, nahe Seminary Ave., 1—5 und 1—6 Zimmer Flat neues Framehaus mit Brickbasement, Badezimmer, elektrisches Licht, Eichenholzverkleidung, $6000. Bar $1000. Rest monatlich.
Ludwig Soeder,
2944 Lincoln Avenue. safo

Was haben Sie in Tausch zu geben für ein gutes 6-Flat Doppelgebäude, Furnace- und Ofenheizung, nahe Lawrence Ave. und Clark Str.; Lot 50×150; Miete $2472 das Jahr; Hypothek $8000 zu 6% auf 4 Jahre. Würde kleineres Hauseigentum, anderes Stadt Eigentum oder verbesserte Farm nehmen.
J. Wersching & Co.,
2151 N. Halsted Str. safodi

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Flats, Frame auf Brickbasement, ebenfalls Garage mit 5-Zimmer Flat darüber, auf 25×125 Fuß Lot, ganz modern, elektr. Licht; Miete $78 den Monat; könnte $90 bringen. Preis für den sofortigen Kauf nur $7200.
J. Wersching & Co.,
2151 N. Halsted Str. safodi

Muß sofort verkaufen, wegen Verlassen der Stadt: Moderne Brick-Residenz, 7 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht; 2 Car Brick-Garage; Lot 30×125, nahe Irving Park Blvd. Preis nur $9800.
J. Wersching & Co.,
2151 N. Halsted Str. safodi

Zu verkaufen: Nur $3800. 2—5 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, an George Str., nahe Sheffield Ave., nur $1500 bar, Rest leichte Bedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. safon

Zu verkaufen: $6250, 2—4 Zimmer Flat-Gebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht. 2—3 Zimmer Flats an Melrose Str., nahe Lincoln Str., nur $2000 bar, Rest leichte Bedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safo

Zu verkaufen: $6800, schönes Flatgebäude, Concrete Basement, 2—5 Zimmer Flats, mit 2—4 Zimmer Flat im Hintergebäude, extra große Lot, 25 bei 174, nur $1500 bar, Rest leichte Abzahlungen, nahe Lincoln und Southport Ave. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Nur $4500, 3 Flat Brick, alles 4 Zimmer Flats, an Cleveland, nahe Lincoln Ave., nur $1000 bar, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Nur $6000, schönes, großes 3stöckiges Brick und Stucco Flatgebäude, alles 6 Zimmer Flats, Bad, Gas, Laundry Tubs im Basement; Miete $75 den Monat; nur $500 bar, Rest $50 per Monat, einschließlich Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Gebäude, 2—5 Zimmer und 2—6 Zimmer Flats, Konkretbasements, Tile-Badezimmer, Front- und Hinterporches, Ofenheizung; Miete $130 den Monat, nahe Foster und Western Ave. Mache Bedingungen oder tausche für eine Farm bis zu 50 Acres, nahe Lake bevorzugt, oder Farm nahe Sommer Resort. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: $6500, schönes, großes 2—6 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, hohes Brick Basement, nahe Roscoe und Leavitt Str., nur $1500 bar, Rest leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. safon

Zu vertauschen: $2500 Lot, 35 bei 125, frei, wünsche 4 oder 6 oder 12 Flatgebäude, Nordseite, kann bar zuzahlen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Nur $3350, 6 Zimmer Cottage, elektrisches Licht, hohes Basement, an Oakdale, nahe Lincoln Str., nur $500 bar, Rest leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen:
**Garage und Gebäude**
oder verkaufe Garage mit Repair Shops und Zubehör, Store separat, gute Nordseite Lage; Einkommen etwa $7000 monatlich. Dies ist ein wirklicher Geldmacher. Kommt sofort, wenn von Interesse für Euch.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. ja8—16X

**Neues 2 Flat $8500,**
4906 Melrose Str., Sonnenparlor, offene Porch, Furnaceheizung erster Floor, 30 Fuß Lot, $2000 bar. W. Joern, 949 N. Oakley Boulevard.

Vertausche 3 Flat Steingebäude, Burling, nördlich von Fullerton, Miete $155. Preis $13,500 für Cottage oder 2 Flatgebäude. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Vertausche modernes 2-Flat Gebäude nebst Cottage, Melrose nahe Lincoln Ave., mit 4 Zimmer Wohnungen, für billige Cottage. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: 6-Zimmer modernes Haus; Lot ist 30 bei 125. Ravenswood. Verlasse die Stadt. Bargain für bar. Phone, Graceland 8369. didosa

Wenn Sie Ihr Chicago Haus oder Ihre Farm gegen anderes Grundeigentum vertauschen wollen, kommen Sie nach 180 N. Clark Str., Zimmer 510. didosa

Vertausche für billiges Land und $500, gutes Flatgebäude, 1720 Bissell Straße, wert $4000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Vertausche gutes Brick Flatgebäude, 4 und 6 Zimmerwohnungen, nebst Cottage. Ofenheizung. Miete $175. Nahe Addison und Paulina. Für 2 Flatgebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. jan4.,6.,8.,9.

Verkaufe gutes 3 Flat Gebäude, Brick-Fundament, Roscoe nahe Clark Str., $5200. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

**Seht Sonntag, 4929 N. Seeley** Ave., meine schöne 7 Zimmer Cottage, Cement Basement, Bad, elektrisches Licht, Garage, nur $4500. Adr. S. 683 Abendpost. safon

**Seht Sonntag, 3117 N. Sacramento** Ave., nahe Belmont, schönes 2-stöckiges Holzgebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, Basement, nur $4300. Adr. S. 686 Abendpost. safon

Verkaufe wegen Todesfall, 3-Flat Gebäude mit Cottage hinten, 863 Lill Ave. Nachzufragen im 2. Flat. safon

Zu verkaufen: 445 und 441 Wisconsin Str., zwei 2-stöck. Framehäuser, in bestem Zustand, eines mit Brick, das andere mit Zementbasement. Bringen $1800 Miete jährlich. Nachzufragen 445 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park, 1. Floor, zwischen 10 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags, am 8. oder 9. Januar. Eigentümer. Keine Agenten. safon

Zu verkaufen: Dreiflat Brickgebäude, oder vertausche für Gebäude mit Laden, der für Lunchroom paßt. Mrs. Bertram, 2028 Dayton Straße.

Verkaufe: Spezieller Bargain! 1455 Otto Str., 2-stöck. Framehaus, Abzahlung. Eigentümer Jensch, 944 W. Ohio Str. safon

Zu verkaufen: 1½-stöckige Frame-Cottage in Ravenswood, 5 Zimmer und hintere Sonnenporch, Bad, Gas, elektr. Licht und Furnaceheizung; erster Klasse Verkehrsverbindung. Adr.: N 496 Abendpost.

Vertausche 2stöckiges Brickgebäude, Laden und 3 Flats, Miete $57, ist 1362 Fuller Str. gelegen. Hypothek $3000, für billiges Land oder Lotten. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. jan4.,6.,8.,9.

Zu verkaufen: 4-Flat Apartmentgebäude, 5 Zimmer in jeder Wohnung, Furnace Heizung, Eichenverkleidung, kann auf leichte Teilzahlungen gekauft werden. Für Einzelheiten erteilt: E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd., Telf.: Wellington 126. dosa

Gesucht: 12 oder 15 Flat Brickgebäude nahe Thorndale und Clark, bis $50,000, für baar. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: Achtung! Schneider, Schuhmacher oder Barbiere, Laden in Front und 6-Zimmer Wohnung dahinter, nahe Lincoln Ave. und Sedgwick Str., in sehr gutem Zustand $5500. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Bad und Basement, Nr. 938 Concord Place; $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich, Bargain zu $1600. A. Torpe, 820 North Ave. frsafo

Zu verkaufen: 4 Flats und Bad; ferner 2-stöckiges Gebäude hinten, Nr. 1650 Barry Ave.; Miete $900; Bedingungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Zu verkaufen: Feine 6-Zimmer Residenz, Furnace und elektr. Licht; ebenfalls Garage für zwei Cars, Nr. 2207 Cullom Ave.; muß verkaufen, auf Abzahlungen. $5000. A. Torpe, 820 North Avenue. frsafon

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine schöne neue Cottage an Nord Robey Str., mit zwei Garages für 3 Maschinen, $70 Miete; auch zu vertauschen für 2-Flat Gebäude, nahe katholischer Kirche. Zu erfragen: 1506 N. Rockwell Straße, zweites Flat.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, 3—5 Zimmer und Bad Flats; 2 Blocks von der Hochbahnstation; Preis $6,000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. safon

Zu verkaufen: 2-stöck. Holzgebäude, gut erhalten; 5 und 6 Zimmer, nahe Lincoln Ave. Preis $3,800. Leichte Abzahlungen. John Vogt, 1646 Larrabee Str. safon

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, Bad und Gas, N. Hoyne Ave.; Preis $4500. Eigentümer 2922 N. Seeley Ave. 7ja1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, 6-Flat Brickgebäude, 818—820 Lill Ave., nahe Halsted, Ofenheizung. Habe Person, die Lease übernehmen will für $1380 jährlich. Verschleudere für $9500. Bumbian, 848 N. Oakley Blvd. Telephon: Humboldt 7496.

### Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

#### Nordseite.

Schönes Nordseite 6 Flatgebäude, nahe Lake, mit 8 Zimmer Cottage hinten, auf großer Lot. Dampfheizung, elektrisches Licht. Ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Adr. N. 78 Abendpost. safon

Zu verkaufen: Haus. 1658 Burling Straße.

Zu verkaufen: 2 Flat Frame- und Brickgebäude, mit Cottage hinten. Miete $66.00; Preis $6,000.00. Nachzufragen 4145 N. Oakley Ave., 1. Flat. safonmo

Zu verkaufen: 2stöck. Holzgebäude, 2 Flats, 5 Zimmer und Bad; Preis $3,500; an Center Str. John Vogt, 1646 Larrabee Str. safon

Zu verkaufen: 4—4-Zimmer Flats und Attic, Framehaus, elektrisch Licht, Straße und Alley sind gemacht, in gutem Zustand, Miete $685.00, nahe Fullerton und Racine Avenue. Ein Bargain für $4500. Quetschke, 956 Webster Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöckiges Gebäude, ein guter Bargain, 2—5-Zimmer Wohnungen, kleine Anzahlung, Rest kann nach Belieben bezahlt werden. Sprecht vor und macht Offerte. 1604 Dayton Str., 2. Flat. dofrsafo

Ehe Sie kaufen oder verkaufen, seht
**John Haderlein, 1614 Belmont Ave.** jn6,1mtX

Verkaufe, großer Bargain, 2stöckiges Flatgebäude, 1729 Hudson Avenue, Miete $10. Preis $2600. Torpe, 2358 Lincoln Ave. 6,7,8,9,10.

Zu verkaufen: 3 Flat Framehaus, mit Brick-Basement; elektrisches Licht; Bad; Laundry; Miete $60; $5600. 1152 Newport Ave. dofrsafon

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, mit Garage für drei Maschinen; Lot 50 bei 176; billig. Dette, 4220 Lincoln Avenue. dofrsafon

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz, nahe Grace Str., Lot 37¼ bei 125, nur $4200. Bedingungen: $500 Anzahlung. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 12dz,dofrsa1mt

Zu verkaufen: Haus, Möbel und Gänsefedern. 2502 N. Marshfield Ave. frsafo

Verkaufe 3-stöck. Brickhaus, nahe Lincoln Park; elektr. Licht; Miete $1032; Preis $8900, Abzahlungen. Nachzufragen 1625 Larrabee Str. di—son

Für sofortige Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
**John Heim,**
3148 Nord Ashland Avenue. 23nb*X

Zu verkaufen: An Brynmore nahe Ashland Ave. 2—6-Zimmerflat modernes Brickhaus mit Heißwasserheizung, Preis $9600. Anzahlung $4000. Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Avenue. dosa

**Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave** 7il*X

#### Nordwestseite.

——3-Flat Bargain——
Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brickhaus, 1 Block westlich von Humboldt Park; Lot 50×125; Ofenheizung; Straße und Alley gepflastert; nahe Hochbahnstation; Preis nur $9750, wenn sofort gekauft.
Magnuson & Amundson,
Fullerton, Ecke Milwaukee Ave.
Office abends offen. frsa

——Haus — Bargain——
Zu verkaufen: $350 Anzahlung, Rest $20 den Monat kaufen neue 5-Zimmer Frame-Cottage, Kontretbasement, große Lot, feine Lage, Irving Park
Magnuson & Amundson,
Fullerton, Ecke Milwaukee Avenue.
Office abends offen. frsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Bad, China Closet und Attic, keine Agenten. Preis $3000. 1932 N. California Ave. safomo

Zu verkaufen: Nur $2850. 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas und Garage, an Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave., nur $800 bar, Rest leichte Abzahlung oder tausche für ein zwei Flat Brick oder Frame auf der Nordseite. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, mit sehr gutem Schneiderstore; auch für irgendein Geschäft verwendbar. Alle Bequemlichkeiten, billig. 4555 N. Drake Ave. frsa

Zu verkaufen: Bargain! 4-Zimmer Bungalow für $3000; Lot 62½×125. 5816 Warwick Avenue.

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fasomi*

Verkaufe modernes neues 6-Flatgebäude, Nebraska Avenue, Humboldt Park, Preis $17,500, nur $6000 nötig. Torpe 2358 Lincoln Ave. 6, 8, 9

Zu verkaufen: 8-Zimmer Cottage, Brick, 2 Lots, hohes Basement, Dampfheizung, Garage, genügend Kohlen für den Winter. Telephon: Belmont 4426. frsafon

Vertausche Eck-Lot, wert $2000, Barry und Western Ave., und $500 bar für Cottage oder billiges 2 Flat Gebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifrsafon

Zu verkaufen: 2 Lots, 50×125, an New England Ave., nahe Addison. Für sofortigen Verkauf $375. Adr.: O 589 Abendpost. 5ja1wX

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, 4 große, helle Schlafzimmer, in allerbester Ordnung; große Lot; gute Lage; feine Verkehrsverbindung. 4338 N. Richmond Str. 4ja1wX

#### Südseite.

Zu verkaufen: 2507 W. 57. Straße, gute Lage für Schnittwarenladen, Metzgerei oder Grocery, besteht aus Laden und 6-Zimmerflat darüber, Dampfheizung, modern in jeder Hinsicht. Preis $13,500.00, Teilzahlungen auf Wunsch. J. B. Schneeberger & Co., 2401 W. 59. Straße, Phone: Prospect 2401. 6.jn,1wX

#### Vorstädte.

Zu verkaufen: Roadhaus, nahe Stadt, an Zement Road; billige Miete, lange Lease. 4 Acres Grund, 2 Tanzhallen, Piknik Grove, Kegelbahn, Garage; beste Lage nahe Chicago. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Adr.: S 677 Abendpost. safon

——Der richtige Platz für Hühner——
Ganzes Ackergrundstück,
etwa 2 Blocks von Elektrischer, angrenzend gepflasterter Straße, nahe von Schulen etc. Feinster Boden. Etwa 14 Meilen zur Loop. Preis $695. Abzahlungen. Eigentümer. Adr.: N 497 Abendpost. safomodi

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer und Badezimmer, Heißwasserheizung. Muß verschleudern. 7432 Warren Ave., Tel. Forest Park 511.

#### Sommerresorts.

**Zu kaufen gesucht: Sommer Resort. Adr.: N. 93 Abendpost.** safon

#### Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigentum: 40 Acre Farm, nahe Nord Judson, Ind., mit Vieh und Getreide. Gute Gebäulichkeiten. Fruchtbares Land. Preis $6000.00. Charles Jarhaw, 3717 Armitage Ave., Tel.: Belmont 2975. dofrsa

Gewünscht: Verbesserte kleine Florida oder Alabama Golf Küste Farmheim in Tausch mit stetigem Einkommen von Chicagoer Anlage von $5500. Nehme bar oder zahle den Unterschied im Werte. Adresse für Auskunft und Lokalität in Englisch an N 94 Abendpost safondi

Zu verkaufen: 25 Acres an Spring Lake, Mich., 2 Gebäude, 16 und 2 Zimmer, vollständig möblirt, Boote etc. Ueberschuß letztes Jahr $5000. Bar oder womöglich auch tauschen. J. J. Schiller & Co., 4755 N. Western Ave., Tel. Ravenswood 3069. 8ja1wX

80 Acres, nahe Stadt, gute Gebäude, 11 Kühe, Pferde, Schweine, Hühner, Maschinen. Anzahlung $1500. Kisch, 2019 Sedgwick Str. safon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 200 Acker Farm in Wisconsin. Lager und Maschinerie. 2011 N. Kedzie Ave.

Jetzt ist die Zeit zu kaufen. Wir haben 20, 40, 80, 120 und 160 Acres Farm zum verkaufen in Mittel Wisconsin, mit Stock und Maschinerie. Preise rangieren von $3000 bis $15,000. Kleine Anzahlungen. Diese Farmen sind sehr gute produktive Dairy Farmen. Wir haben Sonntags offen. Frank Richert & Co., 2551 Lincoln Ave. Phone Diversey 6252. safon

Zu vertauschen: 160 Acker Oregon Land und $500 Ernte für Chicago Property. Eigentümer J. Swartz, 2131 N. Clark Str. dosafo

140 Acres Farm, 100 Acres kultiviert, schwarzer Boden, alle erforderlichen Gebäude und Maschinerie vorhanden. 20 Stück Vieh, 4 Pferde, 200 Hühner, 2 Meilen von Stadt; verkaufe oder vertausche für Chicago Grundeigentum. Adressiere: M 231 Abendpost. mosa

Schickt für Liste von kleinen Farmen, 2 bis 30 Acres, nahe Chicago. Auch welche zu vertauschen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Libertyville, Ill., 5 Acres, angrenzend an Town; prächtiges Gebäude, elektr. Licht; gute Verkehrsverbindung, $7000. Quetschke, 956 Webster Ave.

5 bis 10 Acres Land gesucht, mit Haus und Stallung. Tausche auch 4 Stadt Lots, jede 30×125 Fuß, gut eingezäunt. Robt. Lasly, 924 W. 53. Str., Chicago. safon

120 Acres Land zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Haus, Nord- oder Westseite; 80 Acres pflügbar, 40 Acres Wald, 6 Zimmer Haus, großer Stall und Hühnerstall, 53 Obstbäume (Village Robinson), 8 Meilen von Grand Haven, Michigan. Preis $5500. Eigentümer Steve Groß, 1426 W. 18. Straße, Chicago, 2. Floor, Front. safon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Chicagoer Grundeigentum 180 Acres Michigan-Farm, nahe South Haven, mit Gebäuden. Nachzufragen 4109 Lowell Ave. mi—son

Gesucht, große und kleine Farms nahe Chicago für gute Flatgebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. jan 4.,6.,8.,9.

### Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

#### Farmländereien.

Arbeitslosigkeit
greift um sich. Löhne werden herabgesetzt. Wird es besser werden oder schlimmer? Wer weiß es. Der kluge Mann baut vor. Land ist die Grundlage alles Wohlstands und der Besitz eines Stückes von Amerika's reichem Grund und Boden die beste Sicherheit gegen schlechte Zeiten. Fern im Süden an der Golfküste in einem wundervoll milden Klima, frei von der winterlichen Kälte und von der sommerlichen Hitze des Nordens, liegt die große, blühende deutsche Kolonie Elberta, besiedelt von nahezu 600 Familien. Vielleicht ist dies der beste Platz für Sie und Ihre Lieben. Untersuchen Sie selbst. Wir tragen die Hälfte der Eisenbahnfahrt, um Ihnen dies leicht zu machen. Elberta wird Ihre Erwartungen in jeder Hinsicht weit übertreffen. Sie werden Gelegenheit haben, Hunderte von prachtvollen Farmen zu sehen und mit den Farmern und ihren Familien sich nach Herzenslust auszusprechen. Verpflegung und Quartier auf dem Lande frei. Ich werde am Samstag, den 8. Januar, zwischen 2 bis 8 Uhr abends, in meiner Wohnung 2247 Burling Straße zu sprechen sein. 2247 Burling Straße befindet sich auf der Nordseite zwischen Halsted und Lincoln Ave., nahe an Belden Ave. Kommen Sie und bringen Sie Freunde mit. Curt von Lindt. di—sa

Zu verkaufen oder vertauschen: Diese prächtige 115 Acres verbesserte Farm, 2 Meilen nach Kilbourn City und den wunderschönen Wisconsiner Dells, 1½ Meile nach Delton und Mirror Lake, an Stein-Road; 9-Zimmer Brickhaus mit Basement, Stall mit Steinbasement und Silo, fünf Außengebäude; 4 gute Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, Hühner, Automobil, Binder, Drill, Seeder, Corn Binder und andere Maschinerie. Preis nur $14,000.
J. Wersching & Co.,
2151 N. Halsted Str. safodi

Zu verkaufen: Nur $4500, schöne 10 Acre Hühnerfarm, 5 Zimmer Haus, Barns, großes Cement Chickenhaus mit Stock, muß $1000 bar haben, Rest Abzahlung nach Belieben. Ungefähr 2 Meilen westlich von Deerfield und ungefähr 2 Meilen von Wheeling an Milwaukee Ave., nahe dem Desplaines Fluß.
Ebenfalls habe ich große 17 Acres $9000 Farm, dieselbe Nachbarschaft, neues Bungalow und Barns, einschließlich Stock, Pferde, Kühe und alles Zubehör. Macht Bedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: 80 Acres gute Wisconsin Farm, Hälfte unter Pflug, Rest Wald; gute Gebäude, 2 Pferde, 6 Kühe, 3 Schweine, 30 Hühner, 150 Bushels Kartoffeln nebst Heu, Hafer und Stroh; Wagen, Buggy, Farmgeschirr; Preis $5000. Zu erfragen abends nach 6 oder Sonntag in 1360 Cleveland Ave., Hinterhaus. H. Brosel. ja8,15

Eisenbahn-Ländereien
——an der Soo Linie im——
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nah. großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31ma.X

Zu verkaufen: Farmen im mittleren Wisconsin, nur noch einige übrig. Ernten, Stock, Maschinerie. Andrew Zurfluh, Nekoosa, Wis. 31dz—10jaX

53 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; angrenzend an Stadtgrenze. Riverfront, mürber Lehmboden. Preis $5500. Abzahlungen. John Weber, Room 815. 112 W. Adams Str. 3dez*X

#### Verschiedenes.

Zu verkaufen: Geschäftsgrundstück, auch zu vertauschen; nahe Rockford, Ill.; besteht aus Zimmer Wohnhaus, Ladengebäude und Tanzhalle und Ställe, Getreidespeicher und Wage; kostete $20,000 zu bauen etc., mit Eisenbahnweiche. Preis $8,500. Tel.: Lawndale 217. safonmo

Gutes Sommerhotel in Michigan, billig zu verkaufen, mit 14 Acre Land, Tanzhalle u. s. w. Vollständig möbliert. Dette, 4220 Lincoln Avenue. dofrsafon

### Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Cottage oder 2-Flat, Nordwestseite; bezahle alles bar, wenn passend. Schickt vollständige Einzelheiten an Adr.: O 595 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Cottage oder 2stöck. Gebäude, Westseite, für Bar, billig. 2911 Nord Kedzie Ave.

Kaufe für Bar: Cottage oder Einkommen Property. Stein, 2050 LeMoyne Str. mosa

Zu kaufen gesucht: 2-Flat Brick oder Frame, Nord- oder Nordwestseite. 4704 N. Spaulding Avenue.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-Flat Brickgebäude, große oder kleine Wohnungen, nördlich von Belmont bis Lawrence, östlich von Western bis Clark, für 100 Barkäufer. Torpe, 2358 Lincoln Ave. mifrsamo

12—18 Flat Gebäude, von 4 und 5 Zimmer Flats. Edgewater oder Rogers Park. Bei 25,000 Dollars Anzahlung vom Eigentümer zu kaufen gesucht. Adr., F. 917 Abendpost. mi—son

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thos. Schlote, 1714 Larrabee Str. 20mai*X

### Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Das Augenlicht**
ist anerkannt das Wertvollste und Wichtigste für Alle. Ich habe Augentropfen aus verschiedenen Blumenblüten hergestellt, welche die Augen kräftigen und die teilweise verlorene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Versuchsflasche „Flower Drops" nur $1.00, in allen Apotheken oder bei Frau H. Darbas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. 'Phone: Lincoln 3536. 2ja3mtX

**Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwin[illegible]er, Augenspezialist, 625 W. North Avenue.** 20mz,mifamo*

**Theosophische Vorträge**
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. 8ja,fafon*

**— Unity Church, O. O. F. S. —**
Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. ol16sa*

**Standard Malt-Marrow.**
Nur allerbester Malzextrakt und feinster Hopfen werden verwandt. Kauft eine Probe. Kommt und überzeugt Euch. Preis nur $1.25. 540 Federal Str., nahe Harrison u. Dearborn. 16ol,fasemi3mt

**Theosophische Vorträge**
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei; Jedermann herzlich willkommen. safon*

Kauft Toupees Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John A. Brown. 212 W North Ave. 10sep,mifafo*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

**Theosophische Vorträge**
der deutschen Loge „Leadbeater" werden allsonntäglich 6 Uhr abends in 306 Süd Wabash Avenue, Zimmer 1623 gehalten. Dazu wird freundlichst eingeladen. Keine Kollekte.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden Erkältungen usw nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger 2253 W 12. Straße. 1fep,fadido*

Fenster werden gewaschen für Privatfamilien. Beste Empfehlungen. Tel.: Lincoln 6697. 3ja1wX

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30dz*X

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2ja*X

Vollmachten Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co John Kiel 225 W Washington Str *X

Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübkes Haar-Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 N. Halsted Straße.

### Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bäckeröfen, Umbau und Reparatur gut ausgeführt, mäßige Preise. W. Ergang, Oven Builder, 213 N. Artesian Ave. safon

Painting, Paperhanging, Calsomining: $2.50 aufwärts Arbeit tadellos Tel Lincoln 3634. 23in,midofafon*

Painting u. Decorating, jede Arbeit fachmäß. unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Popp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. dez21—22jaX

UMI

### Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Männer!**

**$25 verrichten Wunder! Sie kaufen einen ganzwollenen Anzug oder Ueberzieher, und wenn Ihr kurz an Bargeld seid, könnt Ihr eine kleine Anzahlung machen und den Rest in kleinen wöchentlichen Zahlungen bezahlen. Sprecht bei uns vor, wir geben Euch einen „Square Deal".**

Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
7jan*X

Abschluß-Reduktionsverkauf. Alles muß losgeschlagen werden, unbekümmert des Profits oder der Kosten. $20,000-Lager von Männer- u. junge Männer-, neuesten und konservativen Styles fertiggemachter und nicht abgeholter auf Bestellung hergestellter Anzüge und Ueberröcke, die für $15 bis hinauf zu $65 verkauft wurden, und nun für $8.50, $15, $20, $25, $30 und $37.50 gehen. Hosen für Männer, $4.50 und aufwärts. Knaben-Anzüge und -Ueberzieher, $5.00 und aufwärts. Ganzwolene blaue Serge Anzüge für Männer, $35.00. Ganzwollene Anzüge für Knaben, $11.50 und $15.00. Laden offen abends bis 8 Uhr. Samstags bis 9 Uhr. An Sonntagen bis 4 Uhr nachmittags.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str.
4jan,tgl,X*

### Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter d[illegible] Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke-Collender Co.
623 S. Wabash Ave
20okt*X

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler- Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer 1328 Sedgwick Str
25ap.la*

### Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Auf der Oak Park Hochbahn am Neujahrsabend, Bead Bag, 2 Diamantringe und 1 Kameoring enthaltend. $100 Belohnung und keine Fragen gestellt. Abzuliefern: 328 N. Maple Ave., Oak Park. Phone: Oak Park 6389.
mija

### Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden Apotheke 600 Wells Straße.
20sp.la*

### Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis. 697 Milwaukee Avenue
*X

### Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave Telephon: Rockwell 329
12ag*X


# Börsennotierungen.

Chicago, den 8. Januar 1921.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 Uhr vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Weizen—** | | |
| März | $1.72½ | $1.71⅞ |
| Mai | 1.65½ | 1.64⅞ |
| **Mais—** | | |
| Mai | .74¾ | .74½-⅝ |
| Juli | .75⅝ | .75⅝-½ |
| **Hafer—** | | |
| Mai | .48⅝ | .48¾ |
| Juli | .47⅞ | .48 |
| **Speck—** | | |
| Januar | 24.30 | 24.30 |
| **Schmalz—** | | |
| Januar | 13.27 | 13.30 |
| **Rippen—** | | |
| Januar | 11.90 | 11.90 |

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schm'lz | Ripp. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| März | $1.73⅝ | — | — | — | — | — |
| Mai | 1.66⅞ | .74¾ | .48¾ | — | — | — |
| Juli | — | .75½ | .48 | — | — | — |
| Jan. | — | — | — | 24.30 | 13.15 | 11.92 |

Der Markt schloß unverändert, beziehungsweise eine Kleinigkeit höher. Die Weizenpreise stiegen etwas. Es fehlt an allen wichtigen Neuigkeiten.

### Europäische Wechselraten.

**Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London—** | | **Dänemark—** | |
| Cables | 3.64½ | Checks | 16.55 |
| Checks | 3.63½ | **Norwegen—** | |
| **Paris—** | | Checks | 16.38 |
| Cables | 5.95½ | **Schweden—** | |
| Checks | 5.94½ | Checks | 20.85 |
| **Holland—** | | **Spanien—** | |
| Checks | 31.85 | Checks | 15.43 |
| **Italien—** | | **Deutschland—** | |
| Checks | 3.49 | Checks | 1.40 |
| **Schweiz—** | | **Oesterreich—** | |
| Checks | 15.43 | Checks | 0.23½ |

### Freiheitsbonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½-proz. | 92.60 | 3., 4¼-proz. | 90.62 |
| 1., 4-proz. | 87.76 | 4., 4¼-proz. | 87.70 |
| 2., 4-proz. | 86.80 | Siegesanleihe— | |
| 1., 4¼-proz. | 87.96 | 3¾-proz. | 97.00 |
| 2., 4¼-proz. | 87.40 | 4¾-proz. | 97.00 |

# Produkten-Börse.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | 0.55½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.47 |
| „Seconds", das Pfund | 0.35 |

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.22 | —0.22½ |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.22 | —0.22½ |
| „Daisies", das Pfund | | 0.23 |
| „Longhorns", das Pfund | 0.24½ | —0.25 |
| „Young America", das Pfund | 0.25 | —0.25½ |
| „Brick", das Pfund | | 0.18½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.40 | —0.42 |
| do. (Block), das Pfund | 0.25 | —0.28 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | | 0.22 |
| do., 1-Pfund-Stücke | | 0.23 |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", Car, das Dutzend | | 0.67 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | | 0.66½ |
| Kühlhauseier, das Dutzend | 0.54 | —0.56 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, 4 Pfund und mehr | | 0.28 |
| do., 3½ Pfund und mehr | | 0.27 |
| do., kleinere, das Pfund | | 0.23 |
| „Spring Chickens", das Pfund | 0.25 | —0.27 |
| Hähne, das Pfund | | 0.18 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.42 |
| Gänse das Pfund | 0.26 | —0.28 |
| Enten, das Pfund | 0.28 | —0.30 |
| Indian Runner Enten, Pfund | | 0.24 |
| Perlhühner, Dtzd. alte $6, junge | | 6.50 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 1.60 |
| „Squabs" lebend, Dutzend | | 2.75 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 3.00 | —4.00 |

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Geflügel (zugerichtet.)

| | | |
|---|---|---|
| Truthühner, das Pfund | 0.52 | —0.54 |
| Hühner, das Pfund | 0.25 | —0.30 |
| Enten, das Pfund | 0.34 | —0.35 |
| Gänse, das Pfund | 0.30 | —0.32 |

### Wildpret.

| | | |
|---|---|---|
| Hasen, das Dutzend | 1.50 | —1.80 |

### Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht | Pfd. | 0.10 | —0.11 |
| 60— 70 Pfd. Gewicht | Pfd. | 0.11 | —0.12 |
| 70— 80 Pfd. Gewicht | Pfd. | 0.13 | —0.14 |
| 90—120 Pfd. Gewicht | Pfd. | 0.15 | —0.16 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe. | Hoch. | Nied. | Schluß |
|---|---|---|---|---|
| Amer. Radiator | 136 | 67½ | 67½ | 67½ |
| Am. Shipbldg., Vorz. | 50 | 60 | 60 | 60 |
| Armour Leather | 600 | 13⅝ | 13¼ | 13¼ |
| do., Vorzugsaktien | 10 | 87⅝ | 87⅝ | 87⅝ |
| Armour, Vorzugsak. | 1780 | 93½ | 88 | 92 |
| Booth Fisher., Vorz. | 285 | 30 | 30 | 30 |
| Briscoe Motor | 50 | 14 | 14 | 14 |
| Case Plow | 165 | 8 | 7½ | 8 |
| Chic. Rys., Series 1 | 100 | 12½ | 12¼ | 12¼ |
| Cudahy Comp. | 707 | 61 | 59 | 61 |
| Commonw'lth Edison | 84 | 104 | 103⅞ | 104 |
| Continental Motor | 530 | 7¼ | 6⅞ | 7 |
| Deere & Co., Vorz. | 30 | 89 | 89 | 89 |
| Diamond Match | 80 | 98 | 97 | 98 |
| Grt. Lakes D. & D. | 15 | 73 | 73 | 73 |
| Hartman Corp. | 100 | 72 | 71 | 72 |
| Holland-St. Louis | 25 | 8½ | 8½ | 8½ |
| Hupp Motor | 560 | 13¼ | 12½ | 12¾ |
| Illinois Brick | 15 | 68½ | 68½ | 68½ |
| Libby, McN. & L'b. | 1500 | 12½ | 12¼ | 12½ |
| Lindsay Light | 100 | 6½ | 6¼ | 6¼ |
| Montg. Ward | 2700 | 19½ | 18½ | 19½ |
| Mitchell Motor | 355 | 7 | 6½ | 7 |
| National Leather | 3320 | 9⅛ | 8⅞ | 9⅛ |
| Orpheum Circuit | 700 | 28 | 27½ | 27⅞ |
| Pick Comp. | 175 | 27 | 24 | 27 |
| Piggly-Wiggly | 175 | 17 | 16¾ | 17 |
| Pub. Service, Vorz. | 10 | 83 | 83 | 83 |
| Quaker Oats | 10 | 148 | 148 | 148 |
| do., Vorzugsaktien | 60 | 88½ | 88½ | 88½ |
| Reo Motor | 1185 | 19⅝ | 19 | 19⅝ |
| Sears-Roebuck | 455 | 98¼ | 96½ | 98¼ |
| do., Vorzugsaktien | 10 | 101 | 101 | 101 |
| Shaw Taxi | 200 | 60 | 60 | 60 |
| Stewart-Warner | 4355 | 31½ | 29 | 30½ |
| Std. Gas & Electric | 100 | 11 | 11 | 11 |
| do., Vorzugsaktien | 50 | 34 | 34 | 34 |
| Swift Internat'l | 4310 | 31¼ | 28¾ | 29½ |
| Swift & Comp. | 2787 | 105 | 103½ | 105 |
| Temtor Prod. „A" | 1550 | 26 | 25¼ | 25⅞ |
| Thompson Comp. | 80 | 30 | 30 | 30 |
| Un. Carbide & C. | 4753 | 52½ | 51 | 51½ |
| United Iron Works | 190 | 12½ | 12¼ | 12½ |
| Wahl Comp. | 290 | 44 | 43½ | 41 |
| Western Knitting | 320 | 10 | 9¾ | 10 |
| Wrigley Comp. | 35 | 71 | 70½ | 71 |

**Bonds.**

| Verkäufe | Hoch | Niedrig | Schluß |
|---|---|---|---|
| $10,000 Chic. City Ry 1st 5s | 64 | 63½ | 64 |
| 1,000 Chic. Rys. 1st 5s | 64 | 64 | 64 |
| 7,000 Com. Edison 1st 5s | 82½ | 82¼ | 82½ |
| 1,000 Peo. Gas Refdg 5s | 67 | 67 | 67 |

### Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| | Hoch | Niedrig | Schluß | Schluß 7. Jan. |
|---|---|---|---|---|
| März | $15.64 | $15.15 | $15.50 | $15.20 |
| Mai | 15.63 | 15.10 | 15.54 | 15.18 |
| Juli | 15.75 | 15.24 | 15.62 | 15.31 |
| Januar | 16.65 | 16.25 | 16.60 | 16.25 |

### Cooperative Society siegt.

**Gesuch um einen Einhaltsbefehl von Richter Scanlan zurückgewiesen.**

Kreisrichter Scanlan gab heute, früher als angenommen worden war, seine Entscheidung inbezug auf den vom Staatsgeneralanwalt Brundage gegen die Cooperative Society of America nachgesuchten Einhaltsbefehl ab, und zwar wurde das Gesuch als unbegründet und im Widerspruch mit den Gesetzen des Staates Illinois stehend, zurückgewiesen.

Die Cooperative Society of America, deren Präsident Harrison Parker ist, besitzt etwa hundert Läden in Chicago und verkaufte Aktien der Gesellschaft. Generalanwalt Brundage versuchte dieses zu verhindern mit der Begründung, das Recht des Verkaufes von Aktien stehe ihr nicht zu. Richter Scanlan war indessen anderer Ansicht, er erklärte, die Gesellschaft sei in aller Form unter Beobachtung der einschlägigen Gesetze des Staates Illinois organisiert worden, und der Staat besitze nicht das Recht, sich einzumischen. In dem vorliegenden Falle könne nur ein Einhaltsbefehl bewilligt werden, wenn ein diesbezüglicher, wohl begründeter Antrag vonseiten eines Mitgliedes der Gesellschaft gestellt werde.

### Gegenseit. Unterstützungsverein.

**Veranstaltet nächsten Mittwoch eine Vorstellung im Deutschen Theater.**

Am nächsten Mittwoch gelangt im Bush Temple Theater unter den Auspizien des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago Blumenthal und Kadelburgs Schwank „Großstadtluft" zur Aufführung. Der Gegenseitige Unterstützungsverein hat diese Vorstellung zugunsten der Unterstützung des deutschen Theaters veranstaltet und erwartet seitens seiner Mitglieder die regste Unterstützung dieses Unternehmens. Wer noch keine Einlaßkarten gekauft hat, möge sich an die Theaterkasse wenden, und zwar je eher, desto besser, da der Vorverkauf sehr groß ist. Die Theaterkasse nimmt auch Bestellung durch das Telephon an. (Superior 4819.)

### Glück und Erfolg

sind nicht Kinder des Zufalls, wie manche denken; sie sind auch nicht immer das Resultat angestrengter Arbeit und Mühe, wie andere behaupten, sondern sind bedingt durch persönliche Veranlagungen, die jeder wenigstens im Keim besitzt. Wie diese Anlagen entwickelt werden können und wie es jedem möglich ist, glücklich und erfolgreich zu sein, darüber wird am Sonntag, dem 9. Januar, abends 8 Uhr, im Deutschen Theosophischen Verein ein Vortrag gehalten werden. Der Eintritt ist frei und jedermann willkommen. Das Lokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im zweiten Stockwerk.

### Deutsches Altenheim.

Der Vollziehungsausschuß des Deutschen Altenheims hält nächsten Donnerstag, beginnend nachmittags 3½ Uhr, im Hotel Atlantic, 316 S. Clark Str., eine Versammlung ab, zu welcher alle Mitglieder hiermit eingeladen sind.

### In seiner Wohnung angelangt.

Jaques Billard, der verkrüppelte Herausgeber des „Free Age", der vor einigen Tagen auf geheimnisvolle Weise aus dem La Salle Hotel entführt wurde, ist in seiner Wohnung in St. Louis angelangt. Er gibt an, daß er von ihm unbekannten Leuten in Chicago gefangen gehalten wurde.

Leset die „Sonntagpost".

### Sie sind gefunden.

**Auther und Frau Franzen sind in St. Louis in Haft.**

Pierre Paul Auther aus Highland Park und Frau Philipp Franzen aus Madison, die am Dienstag abend durchbrannten, sind in St. Louis von Detektives gefunden worden. Ein findiger Zeitungsreporter hatte das Paar in einem Hotel entdeckt und die Detektives auf die Spur geleitet; die Beamten wurden der beiden dann in der Wohnung des Schriftleiters einer Zeitung habhaft. Auther und Frau Franzen gaben ihre Identität zu und wurden ins Gefängnis gebracht, bis der Behörde Nachricht aus Highland Park zugeht. Sie waren in dem Hotel unter anderem Namen abgestiegen, doch ein Koffer, der aus Chicago für sie ankam, wurde zum Verräter an ihnen.

Auther steht, wie gestern berichtet, unter den Anklagen des Diebstahls und des Verlassens von Frau und Kind; gegen die Frau ist bisher noch keine Anklage erhoben worden. Beide bezeichnen die Darstellung, die Franzen der Polizei von dem Vorgang vor der Flucht gegeben hat, als unrichtig. Sie stellen in Abrede, daß Auther mit einem Revolver gedroht oder sonst Drohungen gegen Franzen ausgestoßen habe. Beide erklären, daß ihre beiderseitigen Ehen nicht glücklich gewesen seien und daß sie häufig Zusammenkünfte in Chicago, Milwaukee und Racine oder auch in Franzens Hause in Abwesenheit des Gatten hatten. Endlich hätten sie beschlossen, Franzen alles zu sagen und ihn zu bitten, die Frau freizugeben. Das sei am Denstag geschehen. Auther bestreitet auch, sich Franzen unter dem Namen de Voy und als ersten Gatten der Frau vorgestellt zu haben. Franzen sei von der Enthüllung anscheinend gar nicht überrascht gewesen und ganz ruhig geblieben, sagen sie. Bereitwillig habe er die Verzichtleistung unterschrieben, und das Geld, die $100, sei ihm nicht durch Drohungen abgenommen worden, sondern er habe es Auther auf dessen Bitte geliehen.

### Verurteilte Verbrecher.

**Hilfsstaatsanwalt Prindeville kann auf erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.**

Hilfsstaatsanwalt Edward Prindeville, der kürzlich resignierte, hatte heute, am letzten Tage seiner Tätigkeit im Kriminalgericht, noch recht hübsche Erfolge aufzuweisen. Zahlreichen Räubern und Betrügern, die er der angeklagten Verbrechen überführt hatte, wurde von Richter Wilson die Bewilligung eines neuen Prozesses verweigert und alle wurden zu Zuchthausstrafe verurteilt. Unter ihnen befand sich auch Milton Griffith, der die im Hause Nr. 1857 Washington Blvd. wohnhafte Witwe Agnes Mitchell, der er die Ehe versprochen haben soll, um $15,000 betrog. Er wurde für die Dauer von 1 bis zu 10 Jahren ins Zuchthaus gesandt.

James Patrikus, der am 12. September mehrere Personen, darunter auch den im Hause Nr. 1724 N. Crawford Ave. wohnhaften F. Lund überfiel und um Geld, sowie Wertsachen erleichterte, wurde zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis zu Lebenszeit verurteilt und Allen Hoover, ein Privatwächter, der den Materialwarenhändler Harry Suwada in seinem Laden Nr. 4656 W. Huron Straße überfiel, wurde auf unbestimmte Zeit nach der Reformanstalt in Pontiac gesandt.

Prindeville war seit dem Jahre 1915 als Hilfsstaatsanwalt tätig und an zahlreichen wichtigen Prozessen beteiligt. Er will sich nun wieder seiner Privatpraxis widmen und hat ein Büro im fünften Stock des Ashland-Gebäudes eröffnet.

— Prof. Tondorf, Leiter der Sternwarte der Georgetowner Universität bei Washington, stellte mittels Seismographs heute ein „mäßiges" Erdbeben in 2400 Meilen Entfernung, vermutlich im fernen Westen der Ver. Staaten, fest.

— Gus Glinderman, Präsident des Powell Social Club, San Francisco, einer Spielhölle, ist zu dreißig Tagen Countygefängnis verurteilt worden. Es ist dort dies die erste Verurteilung eines Glücksspielers zu Freiheitsstrafe.

— In der Kalvarien-Episkopalkirche in Pittsburg ist eine drahtlose Telephoneinrichtung angelegt worden, sodaß jeder im Umkreise von 600 Meilen, der Lust dazu hat, die Predigt anhören kann, wenn er daheim sein Hörrohr ans Ohr legt.

— Die American Legion hat zwei japanische Familien, die sich im unteren Rio Grandetal bei Brownsville, Texas, ansiedeln wollten, bewogen, nach Kalifornien zurückzukehren, und wird ihnen helfen, den Kaufpreis für das Land, $10,000, zurückzuerlangen.

— Auf der Einfahrt zu seiner Kraftwagenremise neben seinem Hause wurde O. L. Dodge, Vizepräsident der Midland Life Ins. Co. in Kansas City, heute früh erschossen aufgefunden. Er war in Nachtkleidung und ist augenscheinlich von Autoräubern ermordet worden.

* Durch Trinken von Karbolsäure machte der 30jährige Oscar Bradie, Nr. 8945 Mackinaw Ave., seinem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

* Brandwunden, die er erlitt, als er in seiner elterlichen Wohnung Nr. 212 W. 24. Str. beim Spielen mit Zündhölzern seine Kleider in Brand setzte, erlag der dreijährige George George Alvich.

# Polizist verwundet.

**Focht mit zwei mutmaßlichen Banditen Revolverkampf aus.**

**Kugel in die Brust.**

**Zwei Männer verhaftet, welche angeblich mehrere Frauen und Mädchen belästigten. — Räuber in Reinhardt Wolffs Juwelierladen.**

Zu einer regelrechten Revolverschlacht zwischen zwei Polizisten einerseits und zwei angeblichen Banditen andererseits kam es gegen sechs Uhr gestern abend in der Nähe des Jefferson Park. Detektivesergeant Patrick Considine von der Desplaines Straße-Wache erhielt eine Kugel in die linke Seite, scheint aber glücklicherweise nicht tötlich verletzt zu sein; er drehte sich, als das Geschoß angeflogen kam, schnell um, sodaß es ihn zwar gerade über dem Herzen traf, jedoch sofort an der Seite wieder herausstrat. Er konnte sich, nachdem ihm in dem nahegelegenen Jefferson Park Hospital die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, nach Hause begeben. Den beiden Gegnern der Beamten gelang es zu entkommen.

Considine und sein Kamerad, der Detektivesergeant Thomas Kelliher, gingen die Adams Straße entlang, als sie zwei ihnen verdächtig vorkommende Männer bemerkten. Als zum Ueberfluß im gleichen Augenblick ein Kraftwagen angefahren kam und die beiden Männer mit den unsichtbaren Insassen sprachen, während das Gefährt ganz langsam weiterfuhr, rief Considine sie an. In größter Eile sauste das Auto davon und gleichzeitig begann die Schlacht. Die beiden Kerle schossen zuerst, doch auch die Polizisten machten ausgiebigen Gebrauch von ihren Waffen.

Etwa 20 Schüsse wurden abgefeuert, bevor es den beiden Verdächtigen gelang, in dem nahegelegenen Park Zuflucht zu suchen und zu finden. Obgleich sofort ein größeres Polizeiaufgebot die Nachbarschaft absuchte und die Detektives glauben, wenigstens einen der Kerle angeschossen zu haben, fand man von diesen bisher keine Spur.

**Es hätte ihm schlimm ergehen können.**

Nachdem er angeblich die 19jährige Mary Ryan im Hausflur des Gebäudes Nr. 1516 Grand Ave. tätlich anzugreifen versucht hatte, wurde der 36jährige, Nr. 440 W. Elm Str. wohnhafte Herbert Santi gestern abend nach kurzer Hatz von dem Polizisten Brandt von der Racine Ave. Wache gerade in dem Augenblick erwischt und verhaftet, als er eine Elektrische besteigen wollte. Eine größere Menschenmenge hatte sich angesammelt und Santi hat es nur dem rechtzeitigen Eintreffen des Polizeiwagens zu verdanken, daß nicht einige handfeste Männer an Ort und Stelle ein Exempel an ihm statuierten.

An Belmont und Lincoln Ave. wurde der Nr. 3530 N. Paulina Straße wohnhafte Edward Robey in Haft genommen, der angeblich während der letzten Tage in der Nachbarschaft eine ganze Reihe von Frauen und Mädchen belästigt haben soll. Da mehrere der Opfer ihn angeblich mit Bestimmtheit identifizierten, wurde er zunächst in der Town Hall Wache eingelocht und wird sich im Polizeigericht zu verantworten haben.

**Mutmaßliche Banditen.**

Zwei angebliche Autobanditen wurden heute früh von Detektives der N. Halsted Str. Wache nach einem kurzen Revolverduell festgenommen, nachdem ihr Kraftwagen umgeschlagen war. Die Häftlinge nennen sich Arthur Harel und Loran Lorane und gaben als ihre gemeinsame Wohnung Nr. 442 Nord Clark Straße an; die Polizei hofft, ihnen eine ganze Reihe der kürzlich auf der Nordseite verübten Raubüberfälle nachweisen zu können.

Drei Banditen — anscheinend Neulinge im Geschäft — statteten gestern nachmittag Reinh. Wolffs Schmuckwarenladen, Nr. 2849 Belmont Ave., einen unerwünschten Besuch ab und hießen $25, die sich in der Ladenkasse befanden, und Schmucksachen im Werte von nahezu $1000 mitgehen. Die Räuber kamen in einem Kraftwagen vorgefahren.

— Das Ehrenbürgerrecht der Stadt Straßburg ging heute General Pershing zu. Der französische Bürgermeister pries im Begleitschreiben „des Generals Mitwirkung bei der Befreiung der Völker der Welt und namentlich der Elsaß-Lothringer."

— Erzbischof Meßmer von Milwaukee hat allen Mitgliedern der italienisch-katholischen Kirche in Kenosha, Wis., mit dem Kirchenbann gedroht, welche die Befehdung des Pfarrers Pecardi fortsetzen, und auch dem Pfarrer ist eine ernste Verwarnung zugegangen.

— Rhoda Carter in Prosser, Wash., hat gleichzeitig die Brüder Thomas und C. J. Carter auf Scheidung verklagt. Ersterer hatte sie 1907 verlassen und 1918 hatte sie dessen Bruder geheiratet, auf seine Versicherung hin, Tom habe sich scheiden lassen. Das erwies sich als unwahr, denn von dem Verschwundenen fehlt jede Spur.

### Spielt den wilden Mann.

**„Prinz von Abessinien" verursacht eine Szene in Richter Kerstens Amtslokal.**

In dem vor Richter Kersten geführten Prozeß gegen acht Neger, die angeklagt sind, bei einem Aufruhr, der sich am 20. Januar 1920 an Indiana Ave. und 35. Str. abspielte, Robert L. Rose und Joel A. Hoyt erschossen zu haben, hat nun die Verteidigung das Wort. Die Staatsanwaltschaft brachte gestern mit dem Verhör mehrerer Polizisten, welche die Angeklagten verhafteten, ihre Seite zum Abschluß. Die Polizisten Frank Stark und John Middelton waren die letzten Zeugen. Sie verhafteten Redding, Briggs und Rusch im Hause Nr. 2027 Austin Avenue, wohin sie sich nach dem Aufruhr begeben hatten. Wie Stark aussagte, waren die Angeklagten alle Mitglieder der Universal Negro Improvement Association, deren Gründer Marcus Garvey von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, weil er sich mit anderen verschworen haben soll, die gegenwärtige Regierung des Landes mit Gewalt zu stürzen.

Grover C. Redding, der sich Prinz von Abessinien nennt und als der Rädelsführer bei dem Aufruhr bezeichnet wird, spielt nun den wilden Mann. Als James Briggs, einer der Angeklagten, in eigener Sache den Zeugenstand betrat, seine Unschuld beteuerte und Redding bezichtigte, den Matrosen Robert L. Rose niedergeschossen zu haben, als dieser eine amerikanische Flagge zu retten versuchte, die Redding und Genossen verbrannten, sprang er von seinem Sitze auf und eilte mit geballten Fäusten auf den Zeugen zu. Dabei schrie er und gebärdete sich wie toll. Er kam indessen nicht weit, Gerichtsdiener hielten ihn fest, bis er sich wieder beruhigt hatte. Während der ganzen Prozeßverhandlung schon trug Redding ein eigenartiges Wesen zur Schau. Er wurde von Dr. Clarence Neymann, dem Vorsteher des Psychopathischen Hospitals, auf seinen geistigen Zustand hin untersucht, aber das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Voraussichtlich am Montag erst wird der Fall in die Hände der Geschworenen übergehen.

### Verweigert die Auskunft.

**Polizei glaubt gefährlichen Einbrecher dingfest gemacht zu haben.**

Die Polizei der Shakespeare Ave. glaubt, einen Banditen erwischt zu haben, auf den seit langem gefahndet wurde. Sie nahmen an Western Avenue und Le Moine Straße einen wohlgekleideten verdächtig ausschauenden Mann fest, welcher in jeder Hand eine Kleidertasche trug. Nach seinem Vorhaben, seiner Person und Wohnung befragt, verweigerte er jegliche Auskunft. Die Polizei glaubt, es mit dem 35jährigen Charles Blashey zu tun zu haben, der im Jahre 1902, im Alter von 17 Jahren wegen Einbruchs nach Joliet ins Staatszuchthaus gesandt wurde. Nach Verlauf von 18 Monaten wurde er aber nach der Irrenanstalt in Chester gebracht, da er von Irrsinn befallen wurde oder solchen erheuchelte. Wenige Monate nach seiner Ueberführung wußte er zusammen mit 18 anderen Insassen seine Flucht zu bewerkstelligen, und es wollte seither nicht gelingen, seiner wieder habhaft zu werden.

Die Polizei ist ferner der Ansicht, daß eine große Anzahl der in letzterer Zeit auf der Nordwestseite verübten Einbrüche von ihm verübt wurden, oder daß er doch dabei die Hand im Spiel hatte.

### Will nichts mehr von ihm wissen.

**Gattin eines ungetreuen Bankbeamten sucht um Scheidung nach.**

Frau Marjorie Gillies Miles, Nr. 7311 S. Oglesby Ave., die Gattin des unlängst zu Zuchthausstrafe von eins bis zehn Jahren verurteilten ehemaligen Vizepräsidenten der Standard Trust and Savings Bank, reichte gestern ein Gesuch um Scheidung, sowie um Zusprechung der beiden Kinder, der vierjährigen Eleonor und des zweijährigen Frederick, ein. Das Gesuch wurde begründet mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß ihr Gatte schuldig befunden worden war, Gelder der Bank im Betrage von $200,000 unterschlagen zu haben. Miles war flüchtig geworden, wurde indessen nach monatelangem Suchen gefunden.

### Plötzlich gestorben.

An einem Herzschlag, wie der ärztliche Befund lautete, starb plötzlich der 81 Jahre alte William Turnbull, 623 S. Tripp Ave., in den Räumen der Charles Treutel Co., 1001 Chamber of Commerce Building, wo er beschäftigt war. Turnbull soll durch Heirat verwandt mit dem verstorbenen Andrew Carnegie gewesen sein.

— Die Eheleute Peter Weßinger in Tacoma sind gestern innerhalb einer Stunde nacheinander gestorben; sie waren 82, bez. 79 Jahre alt und seit 58 Jahren verheiratet. Beide erkrankten am Weihnachtstage.

— „Teufel Anse" Hatfield, Führer in der Fehde der Familien Hatfield und McCoy vor dreißig Jahren im westvirginischen Gebirge, ist in seinem Heim am Island Creek, Westvirginien, gestorben. Jene Fehde kostete etwa 35 Menschenleben.

Leset die „Sonntagpost".

### Scharfe Worte.

**Charles H. Wacker weist eine von Adolf Kraus gemachte Bemerkung zurück.**

„In keinem anderen Lande der Welt darf jemand es wagen, sich mit dem guten Ruf seiner Mitbürger derartige Freiheiten herauszunehmen, wie in diesem Lande," bemerkte Charles H. Wacker, der Präsident der „Chicago Plan Commission", gestern nachmittag gelegentlich des öffentlichen Verhörs vor der städtischen Baubehörde, in dem das die South Water Str. betreffende Projekt zur Besprechung vorlag. Anwalt Adolf Kraus beschuldigte in seiner Eigenschaft als Rechtsbeistand verschiedener Kommissionshändler die Kommission, sie wolle die Verlegung der Kommissionsgeschäfte aus der South Water Str. nach einem anderen Stadteil, „an dem jemand vielleicht ein besonderes Interesse habe," erzwingen.

Wacker erwiderte mit scharfen Worten, daß Personen, deren Argument auf schwachen Füßen stehe, hierzulande leider die Beweggründe ihrer Gegner anzuzweifeln pflegten, um ihren Charakter öffentlich anzuschwärzen. Er forderte die gesamte Bürgerschaft Chicagos heraus, zu beweisen, daß die Kommission bei der Befürwortung irgendeines Planes je einen anderen Beweggrund im Auge hatte, als den, das Beste, Praktischste und am leichtesten Ausführbare für die Wohlfahrt der Stadt zu schaffen.

Anwalt Kraus zog bei Beendigung des Verhörs seine Anschuldigung zurück, indem er erklärte: „Ich habe nicht andeuten wollen, daß Sie irgendein finanzielles oder sonstiges Interesse in dieser Angelegenheit haben, Herr Wacker, sondern bin überzeugt, daß Sie sich nur von den edelsten Motiven leiten lassen. Ich ziehe hiermit meine Bemerkung zurück, die allerdings leicht in ungünstiger Weise ausgelegt werden könnte."

Die Kommissionshändler wünschen nach Kraus' Angabe, daß der Haddock Court erweitert werde, damit sie ihre Geschäfte dorthin verlegen könnten, wenn aus der Nordseite der South Water Str. eine „Plaza" gemacht werde. Wacker setzte auseinander, daß die ganze Verbesserung der South Water Str. dadurch zu Schanden werde, daß die Stadt eine Ersparnis von $11,231,776 einbüße, und daß das Grundeigentum nicht im Werte steigen werde. Außerdem sei die Existenz irgendeines Kommissionsgeschäfts am Nordende des Schleifebezirks absolut vorsindflutlich.

„Bedenken Sie doch," sagte er, „wie sähe das aus, wenn zwei Straßengevierte von der Großen Oper in Paris, oder zwei Straßengevierte vom Trafalgar Square in London oder vom Waldorf Astoria Kommissionsgeschäfte florierten!"

Die Behörde gab den Kommissionshändlern bis zum März Zeit, Argumente für den Haddock Court-Plan einzureichen.

### Spindeknacker festgenommen.

**Wurden von der Polizei auf frischer Tat erwischt.**

Die der Bezirkswache an Maxwell Straße zugeteilte Detektivesergeanten Dillon und Rose kämpften mit drei Geldschrankknackern, die sich in dem Geschäftslokal der Halsted Furniture Company, Nr. 1936 S. Halsted Straße, zu schaffen machten, einen Revolverkampf aus. Durch den Knall der Explosion angelockt, stellten sie die Burschen und zwangen sie, nachdem sie mehrere Schüsse auf sie abgegeben hatten, zur Uebergabe. Die Gefangenen, welche ihre Namen als Thomas Mescal, James Mecas und John Bowen angaben, hatten $175, die sie dem Geldschrank entnommen hatten, in ihrem Besitz.

Drei Farbige, mutmaßliche Banditen, wurden an der 53. Straße und Calumet Ave. von drei Detektivesergeanten nach einem kurzen Revolverkampf, im Laufe dessen einer der Kerle verwundet wurde, festgenommen. Die Beamten befahlen den Burschen, stehen zu bleiben, diese ergriffen aber die Flucht, worauf die Polizisten Feuer auf sie gaben, welches diese erwiderten. Nach kurzer Jagd wurde das Trio gestellt.

### Neue Staatsbank.

**Revesz & Szoeke organisieren die Immigrant State Bank.**

Die Privatbankiers und Dampferagenten Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., haben im Einklang mit dem neuen staatlichen Bankgesetz eine Staatsbank unter dem Namen „Immigrant State Bank" mit $100,000 Kapital organisiert. Die Bank steht unter staatlicher Aufsicht und wird von ihren Inhabern für Spareinlagen, zur Versendung von Geld nach dem Auslande oder zum Kauf und Verkauf von Bonds empfohlen. Sie wendet sich besonders an die deutschsprechende Einwohnerschaft von Stadt und Umgegend. Der Präsident ist Herr Emery Szoeke, Vizepräsident Herr Albert B. Revesz, Kassierer Herr Frederick M. Just, wohlbekannte Herren mit langjähriger Erfahrung in ihrem Fach, welche fließend deutsch sprechen.

* Am Fuße des Grant-Denkmals im Lincoln Park wurde gestern abend die Leiche eines ärmlich gekleideten, etwa 80jährigen Mannes gefunden. Man nimmt an, daß der Aermste an Entkräftung starb.

— Bundessenator McCormick von Illinois hat auf dem „Imperator" heute von Havre die Heimreise nach den Vereinigten Staaten angetreten.


## Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden leiden, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Fälle, die anderen nicht gelang, und habe auch zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wartet keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir, die Konsultation ist frei.

## Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch sagen, was Euch fehlt, nachdem ich Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung ermitteln habe und Euch tun imstande bin. Konsultiert mich, bevor Verzögerung Euch gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

## Geld-sendungen

nach allen Ländern per Post und Kabel zu allerniedrigsten Preisen.

Deutsche, österr. und ungar. Staats- u. Städteanleihen

Deutsche, österreichische und russische Banknoten.

Mark-Zertifikate
Traveler Checks
Schiffskarten — Reisepässe.

**State Commercial & Savings Bank**
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.

Heute abend geöffnet bis 8:30. Morgen, Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr.

Heute bis 8 Uhr abends.

## Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südöstliche Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

| | |
|---|---|
| Deutschland zum Tageskurs. | |
| Oesterreich | $24.00 |
| Jugoslavia | $69.00 |
| Tschechoslowakia | $116.00 |
| Polen | $20.00 |
| Rumänien | $20.00 |
| Ungarn | $20.00 |

Preise sind Aenderungen unterworfen.

**Schiffskarten** nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Telephon: Franklin 1491, 5722.
**L. Kaufmann & Co.**
Wertpapiere, Geldwechsel und Bankgeschäfte.
114 N. LaSalle Str.
Filiale: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen von 9—8 täglich.
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Besorgen Sie es! Dokumente.

## Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Rumänien und Polen.

**Schiffskarten**

**J. V. ZINNER & CO.**
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 82[illegible]
5107 S. Ashland Ave. Tel. [illegible]
Offen 9—8. Sonnt[illegible]


### Seinen Verletzungen erlegen.

**Kraftwagenlenker, der Unfall verursacht haben soll, in Haft.**

Der 53jährige Stanley Szcytko, Nr. 3257 Mospratt Str., starb gestern an den Folgen von Verletzungen, welche er am Mittwoch erlitt, als ihn ein von M. L. O'Brien, Nr. 5814 S. Halsted Str. gelenkter Kraftwagen an der 52. und Halsted Str. überfuhr. O'Brien war nach Angabe der Polizei angetrunken, als sich der Unfall ereignete. Er wird in Haft gehalten.

Verletzungen, die er am Montag erlitt, als er an N. Robey Str. und Bloomingdale Road von einem Kraftwagen überfahren wurde, erlag der 76jährige Gustav Eberhardt, Nr. 2347 Bloomingdale Road.

### Erhängte sich.

**Weißhaariger Mann machte seinem Dasein ein Ende.**

Von einem Angestellten der Chicago Telephone Company wurde gestern, an einem Baum am Rande einer Schlucht in der Nähe von Glencoe hängend, die Leiche eines weißhaarigen, etwa 65jährigen Mannes gefunden. Allem Anschein nach war der Fremdling, der in einen blauen Anzug sowie schwarzen Ueberzieher mit Pelzkragen gekleidet war, bereits etwa zwei Tage tot, als man ihn fand. In seinen Taschen fand sich nichts, was zur Feststellung der Persönlichkeit dienen könnte.

### In Lack und Frack.

**Angeblicher Dieb auf dem Wege zur Oper in Haft genommen.**

Levi Shimal, der der Polizei als der „Gentleman" unter den Rittern der Zunft bekannt ist, wurde gestern an der 38. Straße und Cottage Grove Ave. verhaftet. Er war in Gesellschaftstoilette und stand im Begriff, zur Oper zu gehen. Er sowohl wie seine Gattin werden beschuldigt, Zimmer gemietet und dann während die Familien ausgegangen waren, die Möbeln fortgeschafft zu haben. Seine Frau wird jetzt gesucht.

### Nahm sich's schwer zu Herzen.

**Nach Wortwechsel mit dem Liebsten machte Mädchen Selbstmordversuch.**

In ihrem Zimmer im Madison Hotel, Nr. 2345 W. Madison Str., nahm gestern die 18jährige Kellnerin Josephine Delatire Gift und liegt jetzt in bedenklichem Zustand darnieder. Sie griff zum Giftbecher, nachdem sie mit ihrem Liebsten, der ob eines Telegramms, das sie von einem anderen Mann bekommen hatte, eifersüchtig geworden war, einen heftigen Wortwechsel gehabt hatte.

### Zu Tode gequetscht.

Als der achtjährige Henry Goldstein, Nr. 3140 W. 14. Straße, gestern während der Schulpause vor der Pope Schule an 16. Straße und Albany Ave. an einen vorüberfahrenden Kraftlastwagen springen wollte, geriet er unter die Räder des schweren Gefährts und wurde zu Tode gequetscht.

— Bei Littleton, Westvirginien, starb, 108 Jahre alt, George Crow; unlängst war er noch acht Meilen weit zu seinem Sohn geritten. Im Bürgerkrieg war er als Rekrut zurückgewiesen worden, als untauglich.

— Auf Beschwerde ihres Gatten wurde in Washington Frau George J. Morrison verhaftet, weil sie einen von seiner Geliebten an ihn gerichteten Brief geöffnet und diesen als Beweis in ihrer Scheidungsklage verwendet hatte.

— Unter dem Verdacht, ihr achtzehn Monate altes Adoptivkind zu Tode geprügelt zu haben, sind in Süd Beloit, Ill., Theodore B. Mandley und seine Frau verhaftet worden. Das Kind war im Beloiter Krankenhause adoptiert worden.

— Zu $4,000,000 hat die Aero-Marine Plane and Motor Co., New York, 125 überschüssige Seeflugzeuge, welche während des Krieges den Küstenschutz besorgten, und andere Flugzeuge erworben und wird sie für den Personenverkehr umbauen.

Leset die „Sonntagpost".

American Line
Direkter Dienst
New York – Hamburg
Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer „Manchuria" fährt ab am 13. Januar 1921.
Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagiere erhalten ihre Mahlzeiten durch Steward serviert in großem Speisesaal. Geschlossene Zimmer, reserviert für Damen und Kinder.
Man wende sich an die Office der Gesellschaft,
14 Nord Dearborn Straße,
oder an die Lokalagenten.

Cunard Line
S.S. Saxonia
— 14,300 Tonnen —
Größter direkt nach Hamburg fahrender Dampfer
22. Januar
Kabinen-Rate $180
3. Klasse Rate $125
plus $5.00 Kriegssteuer
Die größten Dampfer direkt nach
Hamburg
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so erklären wir Euch, wie Ihr das tun könnt. Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der hier bestehenden Verhältnisse zu helfen, so werden wir Euch dies mitteilen.
Wir haben einer großen Anzahl Kunden andauernd zufriedenstellenden Dienst geleistet und viele Verwandte nach hier gebracht.
Es wird ratsam sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden kann und Eure Angehörigen verhindert sein würden, zu kommen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein in Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Vereinsbank in allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
kaufe dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notar.
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder Leiden die Euch haben zu diesem beeinträchtigen können? Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Wir sind Spezialisten von Augengläsern. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich mit wissenschaftliche Gläser.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind ein Beweis für unsere Fähigkeit, Eure Augen zu untersuchen; unsere Preise sind billig und unsere Gläser sind tadellos gemacht.
Schroeder
801-803 Milwaukee Av. Cor. Chicago Av.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Lest die „Sonntagpost".

# Postnachrichten aus Mitteleuropa.

**Kreuz und Quer — Von Ueberall her.**

(Copyright 1920 Twentieth Century News Features.)

**Die ausländischen Handelsbeziehungen Deutschlands.**

Wie die Literarische Abteilung des Leipziger Meßamtes mitteilt, ist die Beteiligung des Auslandes an der Leipziger Messe erfreulicher Weise im Wachsen. Während an der Frühjahrsmesse 1918 sich nur 122 ausländische Firmen als Aussteller beteiligten, hat diese Zahl seitdem ständig zugenommen und bei der vergangenen Herbstmesse die Höhe von 550 erreicht. Das entspricht etwa vier Prozent der gesamten Ausstellerschaft.

Bemerkenswert ist, daß demgegenüber die Beteiligung des Auslandes an der Frankfurter Messe beständig abgenommen hat. Von den Ausstellern der ersten Frankfurter Einfuhrmesse im Herbst 1919 hatten viereinhalb Prozent ihren Sitz außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches. Dieser Prozentsatz ist seither ständig gefallen, und bei der Dritten Internationalen Frankfurter Messe machten die ausländischen Aussteller nur noch anderthalb Prozent der Gesamtzahl aus.

An der Deutschen Ostmesse in Königsberg nahmen bei rund sechzehnhundert Ausstellern einunddreißig Ausländer teil, von denen über die Hälfte aus ehemals deutschen Gebieten stammen, nämlich Danzig, Posen und dem Memelgebiet. Die Breslauer Herbstmesse steht hinsichtlich der Auslandbeteiligung am schlechtesten da; sie weist nur einen einzigen ausländischen Aussteller auf, und der stammt aus Wien!

**Volksverräter.**

Volksverräterische Handlungen, die durch kein Strafgesetz verfolgt und nur moralisch gerichtet werden können, werden aus dem jetzt polnisch gewordenen Westpreußen und aus der ehemaligen Provinz Posen berichtet. Die weit über die Provinz Westpreußen hinaus bekannte Zeitung „Der Gesellige" in Graudenz, der seit dem Jahre 1807 besteht, ist in polnische Hände übergegangen. Das Blatt hat Jahrzehnte hindurch unter der Leitung des verdienstvollen Chefredakteurs Fischer an der Spitze der deutschen Ostmarkenbewegung gestanden und war ein Hort des deutschen Volkstums in Westpreußen. Umso schmerzlicher trifft die im polnischen Westpreußen zurückgebliebenen Deutschen der Verlust dieses Blattes, den sie berechtigterweise als einen schweren Schlag empfinden.

Eigentümer des Blattes waren zuletzt der Geheime Kommerzienrat Bentzki in Graudenz und die Gebrüder Dr. Franz Muscate und Dr. Albert Muscate in Danzig. Die Redaktion und die Geschäftsleitung des Blattes ist, so weit bekannt, von den polnischen Behörden nicht belästigt worden. Ein deutsches Konsortium stand mit den Besitzern wegen Ankaufs des Blattes in Verbindung. Es ist von deutscher Seite ein Angebot von 2,5 Millionen deutscher Mark, das sind zwölf Millionen polnischer Mark, gemacht worden, und es ist hervorzuheben, daß dieser Preis den heutigen Wert des Blattes ganz wesentlich übersteigt. Während die Verhandlungen noch schwebten, aber hat Kommerzienrat Bentzki es vorgezogen, das Blatt für zwanzig Millionen polnische Mark an die Polnische Genossenschafts-Verbandsbank in Posen zu verkaufen.

Diese Handlungsweise wird erst in das richtige Licht gerückt, wenn man daran erinnert, daß das Blatt früher Millionengewinne abgeworfen hat; es war das größte Anzeigenblatt des ganzen Ostens. Eigenartig ist auch die Tatsache, daß die Eigentümer des „Geselligen" bereits vor etwa Jahresfrist den „Generalanzeiger" in Landsberg a. d. Warthe und die „Schneidemühler Zeitung" angekauft und letzteres Blatt vor etwa zwei Monaten in „Der Gesellige" umgetauft haben. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Ankauf der „Schneidemühler Zeitung" schon in der Absicht erfolgt ist, den Graudenzer „Geselligen" an die Polen zu verkaufen, und die Umbenennung des Blattes ist wohl nur zu dem Zwecke erfolgt, sich die deutschen Inserate und die deutschen Anzeigenagenturen zu erhalten. In Verbindung mit dieser Veräußerung einer deutschen Zeitung an die Polen sei noch erwähnt, daß dieselben schwervermögenden Herren schon vorher ihre industriellen Unternehmungen in Graudenz in polnische Hände übergeführt hatten. Dasselbe Konsortium ist übrigens heute noch auch Besitzer der Maschinenfabrik Muscate, Betcke & Co. in Berlin, Hardenbergstraße 2.

Einen ähnlichen Schlag hat in Posen der Zeitungsverleger Georg Wagner, der Eigentümer der „Posener Neuesten Nachrichten", gegen die deutschen Interessen geführt. Er hat sein Blatt, das Haus und die Druckerei, an ein Konsortium der polnischen „Christlich-Nationalen Arbeiterpartei" verkauft, deren Organ das antisemitische und deutschfeindliche Hetzblatt „Ostemp" ist. Auch in diesem Falle hat ein deutsches Kaufangebot vorgelegen.

Der reelle Wert des Objekts betrug im Höchstfalle 1,3 Millionen Mark deutscher Währung. Die Polen haben zwölf Millionen polnische Mark, das sind zweiundeinhalbe Millionen deutsche Mark, gezahlt, während deutscherseits bis zu 2,3 Millionen oder eine Million über den Wert des Kaufobjekts hinaus geboten wurden. Herr Wagner ist damit der Tendenz seines Blattes, das seinerzeit mit Hilfe polnischen Geldes gegründet wurde, treu geblieben; die „Posener Neuesten Nachrichten" haben stets polnische Interessen in deutscher Sprache vertreten.

**Glockenverschiebungen.**

Es gibt fast nichts mehr, daß vor der Unredlichkeit sicher wäre. Das neueste ist ein Glockenraub, wie er raffinierter kaum erdacht und durchgeführt werden kann. Die Geschichte hat die öffentliche Meinung stark erregt; sie kam in der „Brandenburgia", Gesellschaft für Heimatkunde, zur Sprache und sie führt nun zu Vorsichtsmaßregeln seitens sämtlicher Heimatschutzverbände. Hoffentlich kommt dann deren Eingreifen nicht zu spät. Der Fall, der die Veranlassung zur Untersuchung durch den Provinzial- und Landeskonservator wurde, hat sich in Waßmannsdorf in der Mark zugetragen.

Die Gemeinde hatte bei einer Glockengießerfirma zwei Stahlglocken in Auftrag gegeben, dazu einen eisernen Glockenstuhl. In diesem sollten die beiden neuen Glocken und eine alte Bronzeglocke aus dem Jahre 1490 Platz finden. Zu bemerken ist, daß die Gemeinde während des Krieges von der Ablieferung dieser Glocke eben ihres hohen Altertumswertes befreit geblieben ist.

Nun hätte es nahe gelegen, der Firma die alte Glocke zu überlassen, aber die Bauern waren zäher und sagten nein; sie wollten das alte Erinnerungsstück, das sie aus dem Kriege gerettet, nun auch in die Zukunft hinüberretten. So kam es zu Verhandlungen; die Firma erklärte sich bereit, der Gemeinde einen neuen Glockenstuhl zu liefern, aber sie erklärte weiter, unbedingt und unter allen Umständen die Bronzeglocke mitnehmen zu müssen. Widerstrebend stimmte die Gemeinde zu; die Glocke trat die Fahrt nach dem Harz, dem Sitz der Firma, an — und ward nicht mehr gesehen.

Es lief nämlich eines Tages statt ihrer die Nachricht ein, die Glocke sei „zersprungen". Da machten sich der Ortspfarrer und zwei Kirchenvorsteher auf den Weg und wollten die Glocke sehen. Sie konnten es nicht, denn „aus Versehen" sei die Glocke zerschlagen und teilweise eingeschmolzen worden. Aber die Firma hatte wieder nicht mit der Hartnäckigkeit der märkischen Bauern gerechnet, denn jetzt wollten die Abgesandten der Gemeinde wenigstens die letzten Bruchstücke der alten Dorfglocke sehen. Sie bekamen auch etwas zu sehen, doch sie zweifeln an der „versehentlichen" Einschmelzung ihres alten Erbstückes, dessen Altertumswert der Firma zweifellos nicht entgangen ist. Und so haben sie Anzeige gegen die Glockengießerei erstattet.

**Schwabenspätzle.**

Die Stadt Ulm hat am 1. Dezember ein Jubiläum gefeiert. An diesem Tage waren es fünfundzwanzig Jahre her, daß die elektrische Beleuchtung die Stadt erhellt. Man hätte aus diesem Anlaß wohl einige Lampen mehr andrehen sollen; man hätte! Es geht uns, wie mit den alten Kochrezepten: Man nehme, so man hat! Und wir haben eben nicht, weil wir der Entente die Kohle liefern müssen, und unser Unglück ist es, daß wir ihr niemals so viel liefern können, um ihren Verstand zu erleuchten und sie einsehen zu machen, daß sie sich selber ruiniert, wenn sie uns ruiniert.

Illuminiert wurde also anläßlich des Silberjubiläums der elektrischen Beleuchtung nicht, aber die Herzen strahlten doch in diesen jüngst vergangenen Tagen und sandten ein schönes, helles und auch warmes Licht überallhin. In den Räumen des Saalbaus fand am ersten Advent ein Wohltätigkeitsfest für den Verein Säuglingsschutz statt; der Andrang war ungeheuer und mit herzlicher Genugtuung kann konstatiert werden, daß ein finanzielles Ergebnis von rung M. 50,000 zu verzeichnen ist. Für die Kinder ist Gottseidank immer noch Geld und Zeit und Arbeitslust vorhanden.

Die letzte Novembertagung des Ulmer Gemeinderats erfreute sich polizeilichen Schutzes. Gut ist gut, aber besser ist besser, mochten die Stadtväter gedacht haben — Schutzleute standen an den Rathauseingängen, ein Trupp der staatlichen Polizei stand in Bereitschaft. Jedes halbwegs zweifelhafte oder auch nur unbekannte Gesicht wurde einer vorsichtigen Prüfung unterzogen. Warum? Weshalb? Was ging im Rathause vor? Wichtige Dinge wurden dort beraten und in erstaunlich kurzer Zeit erledigt: die Arbeitsvorschriften für Notstandsarbeiter. Die Arbeiter wurden verpflichtet, die Arbeiten auch im Akkord- oder Prämiensystem auszuführen; die Festsetzung der Löhne liegt in der Hand der Stadt. Streitfälle werden durch einen aus Vertretern der Gewerkschaften und der Stadtverwaltung gebildeten Ausschuß geregelt. Wir sehen der Zukunft ein gut Stück vertrauensvoller entgegen, seit wir diese Bedingungen kennen. Aber bezeichnend bleibt es, daß die Stadtväter sich für die Zeit ihrer Beratung polizeilichen Schutz sicherten.

Die tollen Zeiten treiben tolle Blüten. Die Zollschranken zwischen den einzelnen deutschen Ländern sind zwar seit der Errichtung des Reiches gefallen, aber die Grenzen, von denen man schon nichts mehr wußte, sind wieder aufgerichtet worden. Und dort wachen die Grenzer mit Cerberusaugen über jeden, der etwas aus dem Lande hinaustragen will. Das gilt für Württemberg so gut wie für Bayern oder Baden. Keiner bringt aus Württemberg etwas hinaus, keiner etwas herein. Wir würden gern Butter und Käse aus Bayern beziehen, aber die Grenzwache erlaubt's nicht. Die Badenser könnten Kartoffeln gut gebrauchen, von denen wir genug haben; Städte, Gemeinden und Familien sind gut eingedeckt, aber nicht eine Kartoffel kann über die Grenze ohne „Ausfuhrbewilligung". Sie müßte denn ebenso hinausgeschmuggelt werden wie Butter und Käse herein, und beides geschieht ausgiebig, was natürlich nicht gerade zur Preissenkung beiträgt.

Während man Preußen zerstückeln will, während Oberschlesien autonom werden soll und Hannover und die Rheinlande sich mit Selbständigkeitsgedanken tragen, strengen sich die beiden süddeutschen Köpfe an, Baden, Bayern, Württemberg zu einem einzigen Staatswesen zu verschweißen. Sie werden sich noch lange anstrengen können, denn vorläufig stehen die Grenzpfähle noch recht fest, und die Grenzpolizei stützt sie, damit sie ja nicht von selber umfallen! Um die Bodensee-Dampfschiffahrt ist es zwischen den drei Staaten sogar zu einem lebhaften Zwist, um nicht zu sagen Streit, gekommen, der so heftig wurde, daß Lindau mit Kempten sich sogar an den Reichsverkehrsminister Gröner wandte. Also wird es wohl vorerst mit der Ländervereinigung noch nichts werden.

## Umschwung.

Von Siegfried Berberich.

Feierabend. Johann steigt vom Bau herab, wie seit dreißig Jahren, wäscht sich die Hände, zieht die Ueberkleider aus, hängt sie an den Nagel, brummt „Guten Abend" und geht hinaus auf die Straße, allein, inmitten seiner Kollegen. Unzufrieden wie stets. Man läßt ihn in Ruhe, kennt seine rauhe Art, respektiert seinen Haß, seine Wut: er ist der Eifrigsten einer in der Gewerkschaft — ein Alter! Vorbild und Muster: Einer von denen, die trotz Verfolgung und „Druck von oben" jahrzehntelang festgehalten hatten an dem richtig Erkannten; Mit-Erkämpfer der Erfolge, die einer jüngeren, leichtsinnigen Generation als reife Früchte, wie Selbstverständlichkeiten, zugute kommen.

Bis gestern hat man gestreikt: schließlich die Mindestforderung [illegible]

angetreten; die alte Rechnung auf das Exempel: es muß gehn! Gut, daß es jetzt schon gegangen ist; Streikkasse und Spargeld waren aufgebraucht! Johann denkt daran.

Dort die Wirtschaft. Trotz allem — wie immer nach der Arbeit! So viel hast du noch. Das muß man sich leisten können! Du kommst noch früh genug heim! Was sollst du dort! Die Frau, die näht; störe sie nicht! Und der Herr Sohn, der bleiche Affe! Hockt über den Büchern, sagt „aber Papa"! — Quatsch! Nobler Hund! — Spuckt aus. Nur auf ein Glas. Und dann das Blatt.

Dustres Licht, rauhe Tische, verrauchte Decke, Zapfenanschlag, Bier spritzt; der Wirt mit den listigen Aeuglein, die fette Kellnerin; Karten fliegen dröhnend auf den Tisch, faule Witze, Tabaksqualm, schlechte Luft, gemütlich-warm. — Johann hat sein Glas Bier, sein Blatt, trinkt und liest. — Erst hohe Politik, Welt, Reich; dann Land, Landtag; dann Stadt. Den Rest, Unterhaltung, schenkt er sich: Weibergeschwätz. Liest genau, Wort für Wort: sie sind ihm nicht scharf genug, zu viel Drumherum, zu wenig Drauflos! — Liest „Lehrmittelfreiheit", als Forderung seiner Partei. Stimmt zu innerlich, selbstverständlich — es käme ja auch ihm zugute und allen, die könnten und doch nicht können — hebt sich den Gedanken auf für den Heimweg, ist weit genug, Trambahn zu teuer, kann gespart werden — zahlt und geht. Sagt denen nicht „Guten Abend". Die tun ihm zu wenig, spielen Karten, denken nicht nach, arbeiten nicht an sich selbst, lernen nichts dazu, gehen ins Kino oder Café, spielen den Herrn in ihrer Freizeit, ruhen auf den Erfolgen aus, die unsereiner erkämpft hat. Leichtsinnige Bande! Sieht sie, modisch gestutzt, Mädel am Arm, Zigaretten rauchen, Kavalier spielen: Herren der Lage, ausruhen auf dem Erreichten! Unsinn: nicht vorwärts — heißt rückwärts! Quatschen vom Krieg, verlorener Jugend! Faule Bande! Als wenn Gefahr Arbeit wäre! Ist nie so viel gefaulenzt worden wie im Krieg! War doch selber dabei. Werden schon sehn! Leichtsinn rächt sich!

Kommt zurück zu seinem Thema: Lehrmittelfreiheit. Betrachtet alle Dinge aus Gewohnheit von der praktischen Seite her, von sich aus, wie er sie kennen gelernt hat. — Sein Fritz ist heute dreizehn Jahre alt und — die Mutter war früher Dienstmädchen in guten Häusern — im Gymnasium, weil er begabt ist, wie seine Lehrer sagen. Das Schulgeld ist ihm erlassen, aber die Bücher haben schon ein schönes Geld gekostet, gewiß, so an die zweihundert Mark! Johann bedenkt: der Ertrag von einer Woche Arbeit! Harter Arbeit bei Wind und Wetter, ungeschützt hoch droben auf dem Bau. Damit der Junge sich Bücher kaufen kann: lateinische und jetzt auch griechische und deutsche und Geschichte usw. Die Kinder müssen viel lernen! Lernen ist gut: er soll's besser haben als ich! Aber, schließlich...

Johann bleibt stehen. Es kommt ihm hart an, zu denken, was er jetzt fühlt, was er schon oft zu Hause gespürt hat, am Mittag, am Abend: dort sitzt die Mutter und näht, still, sauber, fleißig, stolz auf ihren Fritz, der vor seinen Büchern sitzt, aufsteht und von Cäsar erzählt und all den reichen Römern, oder von Plutarch oder von dem Bau der Pyramiden; der von der Macht all der großen Männer schwärmt, die die Geschichte ausmachen, mit rotem Kopf und froh des Wissens und glücklich darüber, daß er uns davon erzählen kann, die wir so dumm sind und von alledem nichts wissen! Ist es nicht Herablassung von ihm, sein Prunken mit Wissen? — Das ist Dein Sohn? — Schämt er sich nicht seiner ungebildeten Eltern? — Fühlt er sich ihnen nicht überlegen? — Und wenn Du einmal etwas dazwischen warfst, etwa von der Sklaverei und Knechtschaft dieser Aegypter, die die Pyramiden zum Ruhm ihrer Kaiser bauen mußten, oder dieser Römer, die sich abplacken mußten, damit ihre Führer in die Geschichtsbücher kamen — das wollte er nicht gelten lassen; das sieht er alles anders, nicht menschlich, sondern so, wie es geschrieben steht und wie es sein Professor ihnen erklärt hat: vom Standpunkt der Reichen, der Besitzenden, der Herrschenden, der Bourgeois! Und hat er dich nicht ausgelacht, als du Bourgeois so ausgesprochen hast, wie es geschrieben wird, eben wie Burgui? Und wollte er dir nicht weismachen, ein Demagoge wäre kein Volksverhetzer und Verführer, sondern — eigentlich, sagte er — ein Führer des Volkes? — Hat ihn sein Wissen dir nicht entfremdet, dir und uns allen? Ist er nicht selber auf dem Weg, ein Bourgeois zu werden, uns zu verachten, gering von uns zu denken, weil wir nicht so viel wissen wie er? —

Johann spuckt aus, geht weiter, verbittert. Denkt: dies der Gang der Entwicklung! Du kaufst ihm die Bücher, ernährst ihn, ziehst ihn groß — denn bei all seiner Weisheit, dazu braucht er dich; darauf kannst du stolz sein, wenn du willst — damit er, groß geworden, dich verlacht und deinen Feinden hilft!

Langsam geht er seiner Wohnung zu, kommt an, klingelt, geht hinein, sagt „Guten Abend!" — Und wohnt er nicht selber wie ein Bourgeois? Ekelhafte Ruhe und Reinlichkeit! Wozu noch streiken! Es ist erreicht! Für wen denn? Hat seine Frau je gefühlt wie er? Ist sie sich nicht immer besser vorgekommen? Und erst sein Herr Sohn! Hat sie ihn nicht angesteckt, ihm nicht eine rosige Zu- [illegible]

übel, wenn er nur das Wort Proletariat hört? — Gewiß, er wird kein Proletarier mehr wie du; er ist über dich hinausgewachsen, mit Hilfe deiner Spargroschen, deiner Gewerkschaft, deiner Propaganda, deiner Streikerei, die er im Grunde verachtet — wie dich! Und wenn sie die Bücher umsonst hergeben — und das müssen wir erreichen! — werden dann nicht womöglich noch viel mehr Arbeiterkinder Bourgeois werden und sich ihrer Eltern schämen...? —

Wie er dort sitzt, bleich und gescheitelt, ich glaube, ich solle ihn hassen — nicht Vater: es wird ihm besser gehen als dir! — aber als Proletarier! Vielleicht wird er ein Herr und bedrückt dann deine Kollegen! Durch dein Geld, mit dem er sich seine Bücher gekauft hat...

In Johann reckte sich der Vater: schließlich ist er doch dein Sohn, der Erbe deines Blutes! Wenn es ihm besser geht als dir, dann waren die Bücher das Opfer wert. Und vielleicht redest du dir nur ein, daß er dich verachtet; vergiß doch nicht, daß er viel gebildeter ist als du... Vielleicht sagt ihm sein Verstand, daß du recht gehabt hast mit deinen Ansichten — für dich: er steht an anderer Stelle. — Und wäre es nicht auch möglich, daß er eines Tages sein Wissen und Können in den Dienst des von dir Erstrebten stellt? Denke doch an all die Großen! Kamen sie nicht oft gar aus Beamtenfamilien? Allerdings: Söhne von Proletariern sind selten unter ihnen... Sie kommen an — und ruhen sich aus...

Die Nähmaschine klappert, die Schreibfeder kratzt. Johann philosophiert, wie oft: Wir denken an uns, für das Heute! Doch das Morgen: Jeder geht einen Weg! —

## Der Kran.

Groteske von Hans Fr. Blunck.

Der Herr mit dem langen Hals verbeugte sich höflich.

„Also bis heute Abend, Fräulein Else, zwischen Pfeiler vier und fünf beim Baumwall."

Das junge Mädchen wurde blutrot und sah sich um, ob auch niemand auf sie gehört hatte und nickte ihm zu. Sie wartete noch einen Augenblick, bis die Straßenbahn hielt und schaute auf ihre Fußspitzen.

„Sobald der Mond aufgeht", hatte der andere gesagt. Eine eigenartige Zeit zum Stelldichein; aber sie konnte es sich ja schließlich noch überlegen. Es war nur ein paar Schritt von ihres Vaters Gasthaus entfernt, es fiel nicht auf, wenn sie sich ein Tuch umschlug und rasch hinüberlief. Und der Herr hatte so etwas feines an sich, so etwas Seltsames, daß es sie so recht heiß überlief bei dem Gedanken, ihn wiederzusehen. Vielleicht war es modern, sich bei Mondaufgang zu bestellen.

„Also bis heute Abend", sagte der Langhals.

Else Behrens sah noch einmal heimlich von unten zu ihrem Begleiter auf, er ging etwas krumm, hatte ein vorstehendes Kinn. Sein Gesicht war eckig und hager geschnitten. Nase, Mund und Augen standen rechtwinklig zu einander, so daß man hätte über ihn lachen können, hätte der Fremde nicht etwas so tief Trauriges gehabt, daß man ihn gernhaben mußte.

In dem Augenblick schwang sich ein ganz kleines Männchen, nicht größer als ein Schuh hoch, auf das Trittbrett, und winkte dem Mädchen zu, als wollte er sie sprechen. Die hatte dergleichen noch nie gesehen, schrie auf vor Schreck, sprang hastig ab und wäre fast gestürzt. Als sie sich aufraffte, war die Straßenbahn weitergefahren, von dem abenteuerlichen Spuk war weit und breit gar nichts zu sehen.

Das Mädchen schüttelte den Kopf, wollte nicht recht daran glauben und sah doch deutlich das kleine graue Köpfchen in der altmodischen Seemannsjacke mit dem wallenden Umhang und den Wadenstrümpfen, wie man so etwas nur auf alten Bildern sieht. Else Behrens schüttelte den Kopf, trat in die väterliche Schenke und machte sich zerstreut hinter der Teke zu schaffen. Aber in allen Gläsern, die sie wusch, und auf allen Krügen blinkten ihr zwei Gesichter entgegen, das hagere viereckige des Langhalses und das kleine warnende Haupt des alten Seemanns.

Bis spät überlegte sich das Mädchen, was sie wohl zu tun oder zu lassen hätte, fast wäre sie daheim geblieben. Aber als es so recht übervoll in der Wirtschaft war und Gröhlen und Rauch und der Qualm die Stube undurchdringlich machte, konnte sie ihre Abenteuerlust nicht bezähmen, schlug ein Kopftuch um und schlich sich leise aus der Tür, just in die ersten langen weißen Schatten des aufgehenden Nachtgestirns.

Zwischen Pfeiler vier und fünf am Wall war noch kein Mensch zu sehen, es war auch ganz still, kaum ein ferner Schritt war zu hören. Einmal nur raschelte ein Zug der Hochbahn aufdonnern über sie durch die Nacht und schoß wie ein Maulwurf in den dunklen Hügel hinein.

Als das Mädchen ungeduldig umherblickte, schien es, als begännen die beiden Kräne rechts und links, die sich über das Wasser neigten, ein wenig zu rücken. Ja, als sie einen Augenblick fortgeschaut hatte, war es, als hätte der eine sich gedreht, ein ganz klein wenig, und als sie aufhorchend in den unheimlichen Schatten des Gestänges der eisernen Hälse schaute, war es, als flüsterte jemand, als löste sich ein grauer Schatten wie ein dünner Kegel aus [illegible]

mand von drüben vom großen Kahn her am Kai entlang schritt.

Dem Mädchen wurde unheimlich zu Mute, aber als sie sich umwenden wollte, stand auf einmal der Langhals vom Nachmittag vor ihr, zog höflich seinen grauen Hut und fletschte verlegen mit den Zähnen. Er sagte einige Höflichkeiten, Else Behrens verstand ihn nicht recht, sie hatte Furcht bekommen und wollte ausweichen. Aber der andere hatte sie schon umgefaßt und plötzlich kam irgendwoher ein leises Klingen, irgend eine süße Melodie, so fein, daß es schien, als wiegten sich die dunklen Kräne in den Hüften. Und die Straße, die Häuser und die lautlosen Schiffe versuchten alle, sich ein wenig um sich selbst zu drehen und alles wurde wunderlich und so benommen in dem weißen Mondlicht, das alle Straßen und Winkel ausfüllte, daß auch das Mädchen, ob sie wollte oder nicht, ganz von selbst mit den Füßen zuckte und schon nicht mehr wußte, ob sich die Häuser oder die Menschen drehten. Nur der Langhals, der immer zwischen den beiden Pfeilern am Wall hin- und hertanzte, lachte ihr zu, legte seinen Arm fester um sie, so fest, daß das Mädchen schier erstickte und kam mit seinen fletschenden Zähnen näher und näher. Aber sie sah im Wirbel, daß rechts von ihr gleiche Paare tanzten, das nahm ihr etwas die Furcht, obschon sie hätte aufschreien mögen vor den fletschenden Zähnen des Langhalses, der wieder und wieder wie im Scherz nach ihr hackte.

Else Behrens versuchte zu begreifen, daß alles nur ein Traum war, aber sie fühlte an ihren Füßen, daß sie wirklich über die harten Steine tanzte, spürte es auch an ihrem Schreck, als ihr plötzlich ein Fuß über die Kaimauer glitt und sie einen Schuh verlor. Und der Tanz wollte auch nicht aufhören, wurde immer hitziger und wilder; Mond und Wasser schienen mitzutanzen und der Himmel drehte sich leise, daß dem Mädchen schier der Atem ausging. Sie wollte um Hilfe schreien, aber sie vermochte nicht den Mund aufzutun, sie wollte sich losreißen, aber der andere hatte sie mit eisernen Klammern umfaßt, beugte sich tiefer und tiefer, und hackte mit seinen weißen Eckzähnen nach ihrem Hals. Und es war, als sei es der Kran selbst, mit dem sie tanzte, seine Brust und die Arme wurden dünner und durchschneidender wie ein Gerippe, durch das der Mond schien; nur die Zähne und der leblose Mund kamen zum Entsetzen des Mädchens näher und näher, als wollten sie ihr das Blut aus dem Hals saugen.

Da, in ihrer höchsten Not, fiel ihr plötzlich das Männchen ein, das auf dem Trittbrett auf sie gewartet und ihr warnend zugenickt hatte. Sie versuchte um Hilfe zu rufen, wußte seinen Namen nicht und rang plötzlich nach einem Wort zwischen den Zähnen. „Klaubauter," schrie sie, „Klaubauter hilf mir!" In dem Augenblick, als sie das Wort gesagt hatte, lösten sich die eisernen Arme von ihren Hüften, die Melodie brach ab, und während sie sich seufzend an den Pfeiler lehnte und ihre Augen nach dem Spuk suchten, war es, als sei nie etwas geschehen, so ruhig lag die Flut, so still wiegte sich das Mondlicht in den Straßen, und so friedlich blinzelten die Häuser mit gelben und grauen Augen über den Hafen hinaus. Und die Kräne standen auf den alten Plätzen, als hätten sie nie tanzen wollen, der Mond blinzelte durch ihr Spannwerk, ganz leise, als wenn es immer so gewesen sei. Hätte das Mädchen nicht an dem verlorenen Schuh die Wahrheit gespürt, sie hätte an ihrem Verstand zweifeln können.

Seufzend versuchte Else Behrens ihr zerzaustes Haar in Ordnung zu bringen, hüllte sich fester in ihr Umschlagtuch und dachte nach, wie sie am besten unbemerkt wieder in die Schenke flüchten könnte. Da fiel ihr Blick auf die Kaimauer. Am äußersten Rande ging langsam ein kleines fußhohes Männchen entlang, drohte mit der Faust zu den Kränen hinauf und schien leise lispelnd ihnen etwas Böses zu verheißen. Dann schritt er weiter, den Hut in der Hand, die Arme auf dem Rücken gefaltet. Nachdenklich glitt sein Blick über die Steine und blieb plötzlich zornig drohend auf dem Mädchen haften. Aber als er ihr erschrecktes und verstörtes Gesicht sah und die zerzausten Haare, die über die Stirne flatterten, wurden seine Augen mitleidiger, es schien fast, als huschte ein schalkhaftes Lächeln über die grauen verwitterten Züge, in die das Mondlicht fiel. Dann hob er langsam den Arm und wies schweigend zu den Häusern der Menschen hinüber.

**Thompsons Verkehrsplan.**

**Dem Publikum wird Gelegenheit gegeben, seine Ansichten darüber darzulegen.**

Das erste öffentliche Verhör, das in Verbindung mit dem vom Bürgermeister vorgeschlagenen städtischen Straßenbahnsystem abgehalten wird, wird am nächsten Dienstag vor dem stadträtlichen Verkehrsausschuß stattfinden. Alle Bürger, die irgendwelche Einwendungen oder Empfehlungen zu machen haben, können diese bei dieser Gelegenheit vorbringen. Die Verkehrskommission hatte vor Zusammenstellung ihres gestern dem Stadtrat unterbreiteten Berichts ebenfalls derartige Verhöre anberaumt, die aber vonseiten des Publikums [illegible] habe, möge sich melden, ehe er der Staatsgesetzgebung zugestellt werde.

Die in dem Bericht vom Ingenieur George W. Jackson empfohlenen Umleitungen der Straßenbahnen im Schleifebezirk werden voraussichtlich vorgenommen werden, sowie diesbezügliche Pläne der neuen Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen unterbreitet werden können. Aus der La Salle Straße würden dann wahrscheinlich alle Straßenbahngeleise entfernt werden, — mit Ausnahme der Straßengevierte zwischen Randolph bis Washington und zwischen Adams und Madison Straße —, damit sie hauptsächlich dem Automobilverkehr dienen kann. Andere Straßenbahnlinien würden aus der Wells, Dearborn, Van Buren, Adams, Washington und Randolph Straße verschwinden, sodaß Einzelgeleise den Verkehr auf diesen Straßen bewältigen können. Clark und State Straße, sowie Wabash Ave. würden die einzigen Straßen im Schleifenbezirk sein, die Doppelgeleise haben.

Ingenieur Jackson ist der Ansicht, daß der Verkehr im Schleifebezirk dadurch freigelegt wird und die Passagiere schneller in die Wohnungsbezirke gelangen würden.

**Wittert Unheil.**

**Heitler behauptet, daß Richter Landis voreingenommen gegen ihn sei.**

Bundesrichter Landis begab sich gestern nach La Crosse, Wis., um an Stelle des kürzlich verstorbenen Richters Sanderson dort einen Gerichtstag zu halten. Dort werden ihm bei dieser Gelegenheit die neulich in Anklagezustand versetzten Schankwirte Wiskonsins vorgeführt werden, um sich zur Anklage zu äußern. Gleichzeitig wird das Prohibitionsamt um Einhaltsbefehle gegen 27 Schankwirte der Ortschaft Hurley, Wis., nachsuchen. Wenn der Richter am Montag seine Amtsgeschäfte hier wieder aufnimmt, wird der gestern von „Mike the Pike" Heitler im hiesigen Bundesgericht eingereichte Antrag um Verlegung seines Prozesses vor ihm verhandelt und begründet werden. Heitler behauptet, daß Richter Landis seit der im Jahre 1915 gegen ihn wegen Glücksspiels eingeleiteten Untersuchung voreingenommen und daher nicht befugt sei, über ihn zu Gericht zu sitzen. Heitler soll bekanntlich unter der Anklage prozessiert werden, aus dem Staate Kentucky Schnaps im Werte von $200,000 widerrechtlich erlangt und hier in den Handel gebracht zu haben.

Unter der Anklage, aus zwei Koffern im Gepäckraum des Bahnhofs an der La Salle Straße 10 Gallonen Whisky gestohlen zu haben, wurden gestern zwei Angestellte der Parmelee Baggage Company verhaftet. Die Verhafteten geben ihre Namen als Edward Williams und Martin Nash an.

**Amerika-Kritiker.**

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Als typisch amerikanisch im Anschluß an all diese Betrachtungen erwähnt Ibanez den ungeheuren Einfluß der Presse in Amerika. Nirgendwo sonst hat die Presse solchen Einfluß, weil der Amerikaner infolge seiner geringen allgemeinen Bildung, seiner Naivetät, seiner Unkritischheit einfach Alles glaubt, was ihm die Zeitung sagt. Wenn ihm die Zeitungen eines Tages versicherten, daß die Sonne um Mitternacht aufginge, würde er das zuletzt ebenfalls glauben. Ein boshafter Scherz. Nach den Erlebnissen während des Krieges dürfte man eigentlich selbst das für möglich halten. Aber so viel Satire Ibanez über Onkel Sam ausgießt und obwohl er findet, daß er in seinen gelegentlichen plötzlichen Anfällen von Weltverbesserung selbst unter Anwendung von Mord und Totschlag (wie im letzten Kriege) etwas von Don Quixote hat, erkennt der Spanier doch klaren Auges auch die hervorragenden Vorzüge des Volkes an und zollt ihnen höchstes Lob — wie der großherzigen Hilfsbereitschaft, der persönlichen Liebenswürdigkeit, der großzügigen Förderung von Kunst und Wissenschaft, dem rastlosen Vorwärtsstreben in Handel und Wandel. Damit macht er in den Augen der [illegible]

H. F. Urban.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gesicherte
7% Erste Hypotheken Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.
Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.
36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Red Star Line
NEW YORK - HAMBURG
Doppelschrauben - Dampfer
„Gothland"
Befördert nur Passagiere dritter Klasse,
Abfahrt von New York am
20. Januar
Durch-Billette nach und von Bodenbach, Prag, Wien, Bentschen, Posen, Schneidemühl, Prostken, Warschau, Libau etc.
RED STAR LINE
14 N. Dearborn Str., Chicago,
oder Lokal-Agenten.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.
Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in Europa, die Ihr herüber bringen wollt, so kommt zu uns.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns erledigt.

Achten Sie
auf unsere Offerte
in der
„Sonntagpost"
Liebesgaben-Versand
von unserem Hamburger Lager
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. La Salle Str. 160
Telephon Main 1295.
CHICAGO, Illinois.
Sonn- und Feiertags offen von 10—1.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1151

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—9 und 7—8.
Sonntags: 10—12.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, prompt und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3459.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.
[illegible]

Lest die „Sonntagpost".